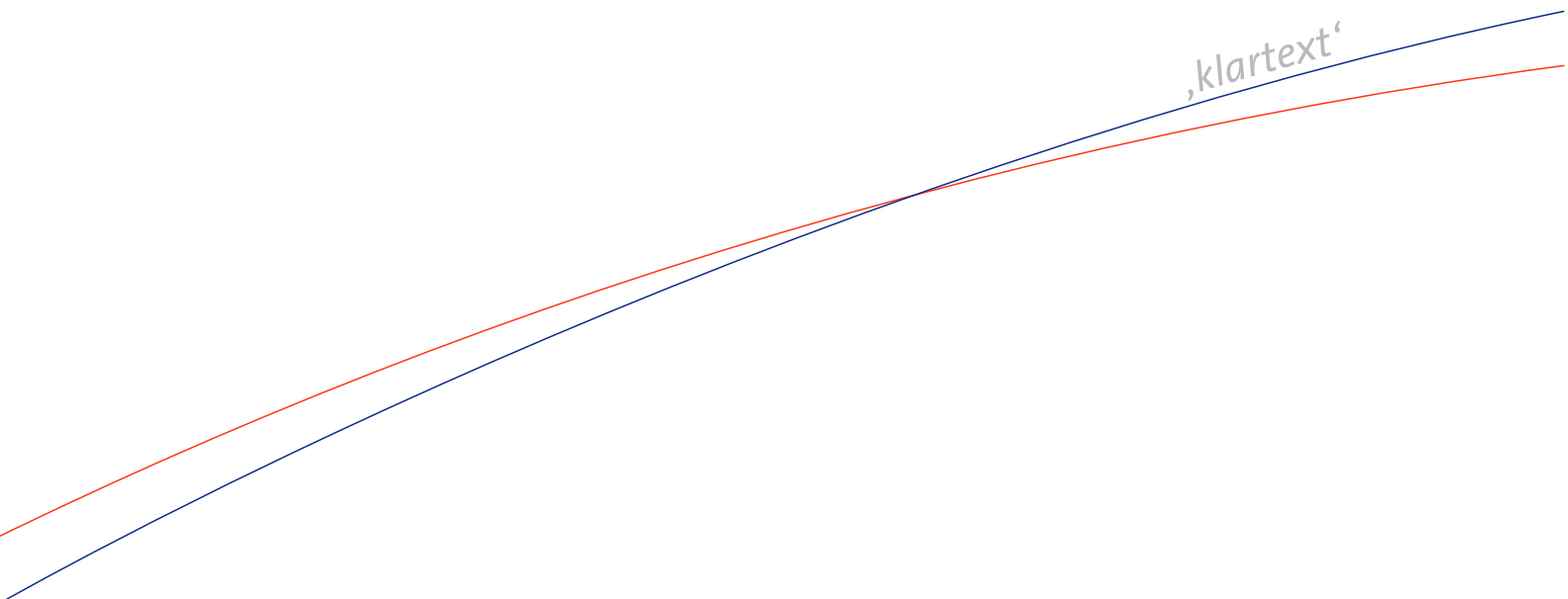
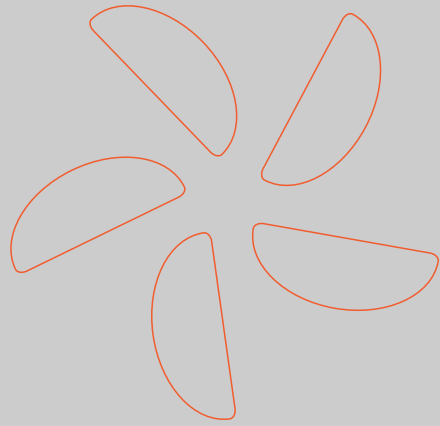




GESCHÄFTSBERICHT 2002





,klartext'

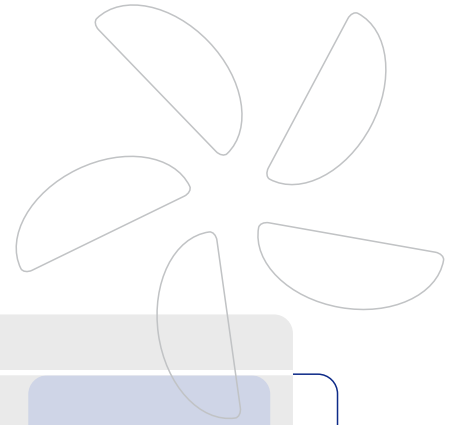
Das Geschäftsjahr 2002 auf einen Blick

in TEUR	Geschäftsjahr 2002	Geschäftsjahr 2001	Pro forma 2002	Pro forma 2001
Umsatzerlöse	19.542	3.528	23.980	37.308
EBIT	-41.135	-29.574	-44.173	-35.382
Jahresfehlbetrag	-38.449	-26.136	-43.782	-30.660
Ergebnis je Aktie (EUR)	-2,44	-2,75	-2,54	-1,78
Eigenkapital	72.928	60.804	-	-
Bilanzsumme	86.412	69.742	-	-
Eigenkapitalquote	84,4 %	87,2 %	-	-
Anzahl der Mitarbeiter zum Ende des Geschäftsjahres	283	161	283	455



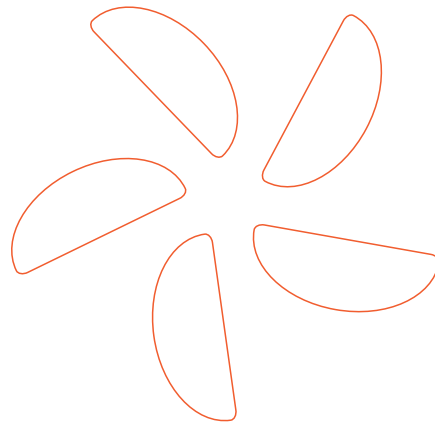
„klartext“





Inhalt

Die USU-Openshop AG im Geschäftsjahr 2002	2-22
Vorwort	2-3
Das Geschäftsjahr 2002	4-17
Schlusswort	18-19
Kundenprojekte	20-22
Lagebericht und Konzernlagebericht	23-34
Konzernabschluss	35-79
Konzernbilanz	36-37
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	38
Konzern-Kapitalflussrechnung	39
Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals	40-41
Konzernanhang	42-79
Bestätigungsvermerk Konzern	80
Jahresabschluss AG	81-97
Bilanz	82-83
Gewinn- und Verlustrechnung	84
Anhang	85-97
Bestätigungsvermerk AG	98
Bericht des Aufsichtsrates	99
Management	100
Konzern-Niederlassungen	101
Impressum	102



auf) bruch

**Das Jahr 2002 ist Geschichte.
Endlich.
Denn es war für USU-Openshop eine Katastrophe.
38,4 Millionen Euro Jahresverlust bei einem
Umsatz von 19,5 Millionen Euro sagen alles.**

Punkt.

Punkt? Schön wär's. Denn eine solche Entwicklung bedarf der Erklärung. Die Frage lautet: Was haben wir falsch gemacht?

Unterschätzt haben wir Dauer und Ausmaß der Investitionspause, die in 2002 das Geschehen in der IT-Branche und bei deren Kunden bestimmte.

Überschätzt haben wir die strategischen und synergetischen Potenziale, die wir uns Anfang 2002 aus einer organischen Verschmelzung von OpenShop und USU zu USU-Openshop versprochen.

Wir haben daraus die Konsequenzen gezogen.

Die Entwicklung im Markt führte zu einer vollständigen Generalüberholung und Neujustierung unseres Produkt- und Dienstleistungsangebotes. Hier lautet die Grundausrichtung: Wir helfen unseren Kunden beim Sparen. Im IT-Bereich. Bei den Geschäftsprozessen. Durch Innovationen. Dies bedeutet eine Rückkehr zu der angestammten Erfolgsstrategie der USU, die im Dezember 2002 25 Jahre alt wurde.

Dies bedeutete zugleich einen Bruch mit den Visionen.

Für absolute Zukunftsorientierung stand vor allem das auf das e-Business ausgerichtete Engagement von OpenShop. Der Zusammenschluss hatte den Zweck, die vorbereiteten Innovationen näher an eine gewachsene Kundenbasis heranzuführen. Dafür galt die USU mit ihrer langen Tradition als der ideale Partner. Es war eine Strategie, die einen kleinen aber entscheidenden Fehler hatte. Sie funktionierte nur in einem Wachstumsumfeld, wie es

zwischen 1996 und 2000 in der IT-Branche bestand. Auf absehbare Zeit wird es einen solchen Aufschwung nicht mehr geben.

Für Vorstand und Aufsichtsrat war damit Mitte des Jahres 2002 klar: Die Aktionsfelder von USU-Openshop müssen aufgebrochen werden. So geschah es.

Das Kerngeschäft wurde deutlich gestärkt. Es besteht aus dem IT-Controlling und der Softwareberatung.

Die visionären Aspekte wurden auf ihre Nachhaltigkeit für das Unternehmen überprüft. Das Thema Wissensmanagement wurde mit den Kernkompetenzen der USU-Openshop verwurzelt. Für die e-Business-Lösungen von OpenShop wurde mit der Wilken GmbH in Ulm ein strategischer Partner gefunden.

Natürlich zeitigt ein solcher Umbruch personelle und finanzielle Konsequenzen. Es kam zu betriebsbedingten Entlassungen. Der Vorstand wurde verkleinert und erneuert. Niederlassungen wurden geschlossen, das gesamte Unternehmen restrukturiert. Dies hinterließ deutliche Spuren in der Bilanz.

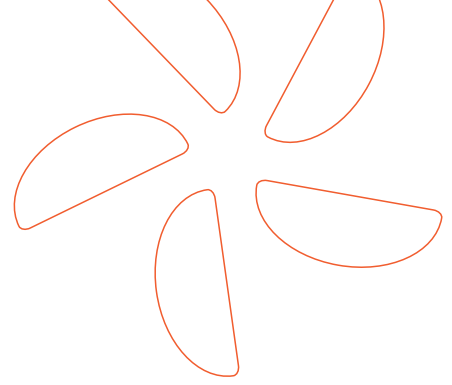
Es war ein Akt der kreativen Zerstörung. Wie aus dem Lehrbuch des großen Unternehmerforschers Joseph A. Schumpeter. Leider ersetzt das Lehrbuch nicht die Erfahrung. Aber es ist auch die Erfahrung, die einen stärker macht, nicht das Lehrbuch.

Vieles stand in 2002 auf Bruch. Doch die Psyche des Unternehmens ist ungebrochen. Wir wollen es wissen! Das ist unser gesundes, selbstbewusstes Leitmotiv für 2003. Es steht für Aufbruch.

Punkt.



Bernhard Oberschmidt,
Sprecher des Vorstandes



USU-OPENSHOP SIEHT **ROT** **UND FÜR DIE ZUKUNFT**
SCHWARZ

... und das ist gut so!

Softwareprodukte und Softwareprojekte.

So einfach ist das Geschäftsmodell der USU-Openshop. Doch nichts war einfach in 2002. Im Umfeld der Softwareprodukte setzte das Unternehmen 7,7 Millionen Euro um, mit Softwareprojekten 11,9 Millionen Euro. Auch wenn durch den Zusammenschluss zwischen der USU AG und der OpenShop Holding AG echte Vergleichszahlen fehlen, so steht dahinter eine dramatische Entwicklung: ein Fehlbetrag von 39,6 Millionen Euro. Dies lässt ohnehin das gesamte unternehmerische Engagement in roten Zahlen versinken.

Erfolg ernährt den Erfolg, die Krise füttert die Krise. Eine simple Formel. Doch irgendwann schlägt der Erfolg in eine Krise um, irgendwann wächst aus der Krise wieder der Erfolg. Diese Wendepunkte sind unberechenbar. Man sieht sie erst dann, wenn sie da sind. USU-Openshop erreichte Anfang des dritten Quartals 2002 den Höhepunkt ihrer Krise. Die Verkleinerung des Vorstandes, Entlassungen bei den Mitarbeitern. Am Ende tiefrote Zahlen. Und die Gesellschaft handelte. Und auf einmal wuchs wieder der Erfolg. Im vierten Quartal sah alles schon sehr viel freundlicher aus, vor allem mit Blick auf 2003. Und jetzt ernährt der Erfolg wieder den Erfolg. Das Ziel sind schwarze Zahlen, am besten pechschwarze Zahlen.

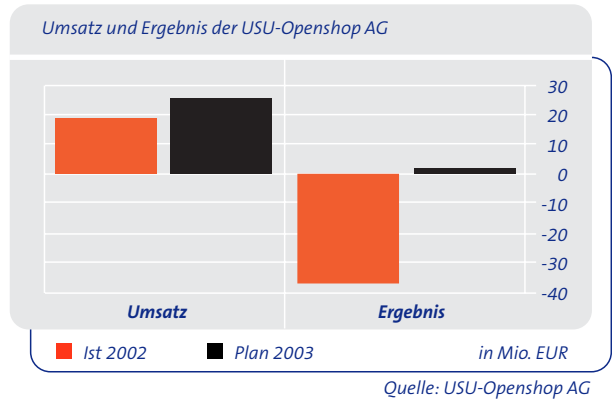
Zwischen 2002 und 2003 liegen Welten. Fehlprognosen auf breiter Front, bei der Börsenentwicklung ebenso wie bei den volkswirtschaftlichen Rahmendaten, bestimmten das vergangene Jahr. Jetzt herrscht gesunder Realismus. Unternehmen werden weniger an ihren Erwartungen, sondern vielmehr an ihren Ergebnissen gemessen, nicht nur an ihrem Potenzial, sondern vor allem an ihrer Nachhaltigkeit. Das gilt für die Anwender von Informationstechnologien ebenso wie für die Anbieter.

Softwareprodukte.

Mit stagnierenden, oftmals sogar deutlich gesunkenen IT-Budgets starteten die institutionellen IT-Anwender in das Jahr 2002. Diese Bremswirkung war bereits in 2001 deutlich spürbar. Bei Softwareprodukten wuchs der Weltmarkt nur um ein Prozent auf 182 Milliarden Dollar, so eine Schätzung der Marktforscher von IDC. Schlecht kam dabei auch die Firmensoftware weg. Mit 74,9 Milliarden Dollar blieben hier die Umsätze auf dem Niveau des Vorjahres. So die Gartner Group.

Wenn trotzdem für 2003 – laut IDC – bei Standardsoftware ein Wachstum um 6,3 Prozent auf 194 Milliarden Dollar errechnet wird, dann steht dahinter ein massiver Strukturwandel. Investiert wird nicht in die Expansion von IT, sondern in die Konsolidierung des Overinvestments während des Booms.

Der Return on Investment bestimmt alle Entscheidungen. Mit ihren Softwareprodukten rund um das Thema IT-Controlling ist USU-Openshop hier bestens aufgestellt. Sie hilft ihren Kunden beim Sparen.



Softwareprojekte.

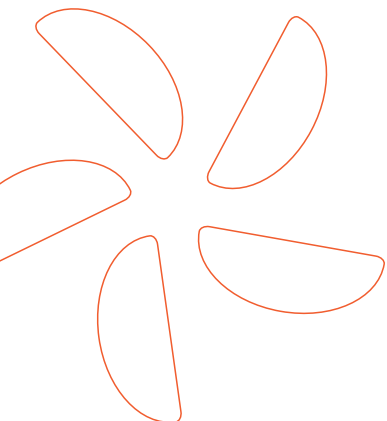
Dies gilt auch für die zweite Säule des Unternehmens, für die Softwareprojekte. Der Weltmarkt für Professional Services, dessen Zentrum die Informationstechnologien bilden, wuchs um 2,6 Prozent auf rund 120 Milliarden Dollar, so das amerikanische Wirtschaftsmagazin Business Week. Ähnliche Steigerungen werden für 2003 kalkuliert. Dabei steht die kostensparende Integration der bestehenden Softwarelösungen zu einer homogenen Einheit im Vordergrund der Projekte. Mit ihrem Beratungsgeschäft hat sich USU-Openshop exakt auf diesen Bedarf eingestellt.

Wie stark die Konsolidierung von IT das Geschäft in 2003 bestimmen wird, dafür steht als deutliches Merkmal der Bereich eCommerce. Was anfänglich den IT-Boom auslöste, war in 2002 die Ursache für die Stagnation. Bei Softwareprodukten auf dem Gebiet des eCommerce fielen die Umsätze nach Gartner weltweit um 45,6 Prozent und sie werden sich auch in 2003 nochmals um 8 Prozent auf 1,2 Milliarden Dollar abschwächen. Dies war dann auch der Grund, weshalb sich USU-Openshop im vierten Quartal von diesem Geschäftsbereich löste. Es zeigte sich, dass eCommerce sich innerhalb des Konzerns auf Dauer nicht zu einer selbsttragenden Säule entwickeln wird. Seine Chance hat dieser Bereich allein im Umfeld von Enterprise Resource Planning. Mit der Wilken GmbH in Ulm wurde hier der ideale Partner gefunden. Damit sind die wichtigsten Entscheidungen getroffen. Jetzt zählen nur noch die Ergebnisse – die Erfolge im Markt, die guten Zahlen in der Bilanz.

GIBT ES EIN
LEBENSNAHES
DEIN NEUEN
MARKT?



Ja, aber wenn, dann ohne Wenn & Aber.



Primetime für USU-Openshop

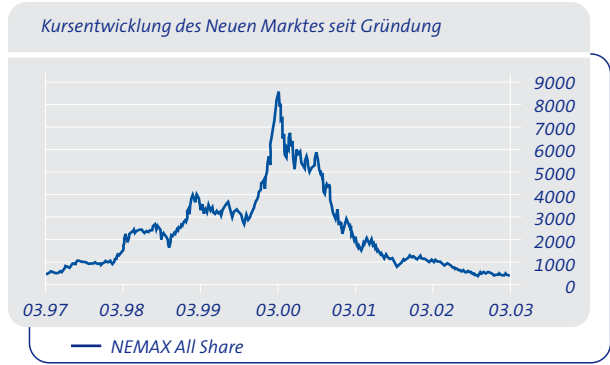
»Eine Gründerzeit geht zu Ende.« Mit diesen Worten kommentierte die Tageszeitung »Die Welt« am 27. September 2002 das Ende des Neuen Marktes. Im April 1997 war diese für Wachstums- und Technologiewerte konzipierte Börse an den Start gegangen. Doch nun sollte alles vorbei sein. »Der Neue Markt ist tot«, schrieb am selben Tag auf seiner Titelseite das »Wall Street Journal Europe«.

Und wo blieb nun USU-Openshop? Gab es für sie ein Leben nach dem Neuen Markt?

Am 21. März 2000 war zuerst die 1998 gegründete OpenShop Holding AG aus Ulm an die Börse gegangen. Noch sonnte sich der Neue Markt im Glanze seines Höchststandes von 8.564 Punkten. Am 10. März 2000 hatte er dieses Allzeithoch erreicht. Und eine der Triebfedern des Erfolges war die New Economy gewesen, die Kommerzialisierung des Internets. Das war ein Thema, für das vor allem OpenShop stand. Entsprechend hoch war auch die Erstnotierung: 106 Euro.

Dann hatte am 4. Juli 2000 die USU AG den Börsengang gewagt. Bereits 1977 gegründet, hatte das Unternehmen seine ganze Geschichte als Softwarehaus und Unternehmensberatung auf eine neue Perspektive ausgerichtet. Seine Zukunft war dem Management von Wissen gewidmet. Die Erstnotierung: 21 Euro.

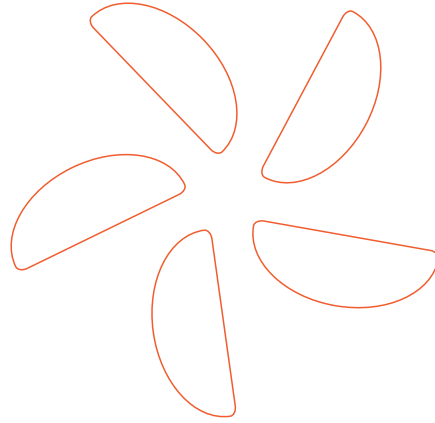
Zu diesem Zeitpunkt, keine drei Monate nach dem Rekordhoch an den Weltbörsen, war das Umfeld für einen Börsengang schon lange nicht mehr so günstig. Nicht nur am Neuen Markt, sondern an allen Technologiebörsen hatte die Talfahrt der Indizes begonnen. »Willkommen zum Start der ersten größeren Marktkorrektur der Neuen Wirtschaft«, läutete am 17. April 2000 das Magazin Business Week den unaufhaltsamen Abstieg ein.



Anfangs wollte niemand diesen Abstieg wirklich wahrhaben. Doch mit dem 11. September 2001 war allen schockartig klar, dass die Zukunft nicht mehr länger zum Greifen nahe war. Jetzt herrschte Gegenwart. Und sie war hässlich. Skandale überall. In den Bilanzen, an den Börsen, bei den Prüfern. Die Zahl der Firmen, die anständig und aufrecht durch die eigene Krise und die des Neuen Marktes gegangen war, wurde immer kleiner. Aber sie war noch groß genug, um vielleicht gemeinsam das Neue zu wagen. So lernten sich OpenShop und USU kennen. Jeder setzte auf die Hoffnung des anderen. OpenShop brauchte die wertvollen, über zwei Jahrzehnte gewachsenen Kundenverbindungen der USU. Die USU suchte den Esprit eines Unternehmens, das mit seiner Ausstrahlung nach wie vor für das 21. Jahrhundert stand. Am 8. Februar 2002 kam es zum Zusammenschluss. Zu diesem Zeitpunkt notierte die OpenShop-Aktie bei 6,50 Euro, die USU-Aktie bei 7,65 Euro. Im Gefolge der Übernahme wandelte OpenShop ein USU-Papier in 1,4 OpenShop-Aktien.

Endgültig abgeschlossen war diese Transaktion am 26. September 2002. Seitdem werden die gemeinsamen Aktien unter der einheitlichen Wertpapierkennnummer (WKN) 780470 gehandelt. Es war ausgerechnet der Tag, an dem die Deutsche Börse das Ende des Neuen Marktes verkündete. Und so, wie in Frankfurt die Karten neu gemischt wurden, hatte sich auch zu diesem Zeitpunkt die USU-Openshop völlig restrukturiert. Es war ein Rückstoß zur Erde, zu der Erkenntnis, dass die Zukunft im harten Alltag beginnt. Nur dann gibt es auch ein Leben nach dem Neuen Markt.

Seit dem 4. Februar 2003 wird die USU-Openshop AG im Prime Standard gehandelt. Für das Unternehmen ändert sich damit nichts. Denn es hatte wie seine Vorgänger stets die Regeln ohne Wenn & Aber befolgt, die der Prime Standard nun vom Neuen Markt erbt. Nur eins hat sich geändert: Das Umfeld ist jetzt wieder seriös.



GEWINN DURCH

VERLUST

Ja, das geht – und zwar völlig ohne Bilanzmanipulation.

USU-Openshop macht reinen Tisch

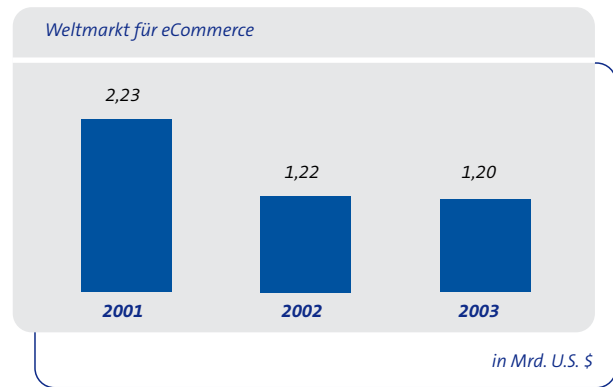
Das war hart. Das war bitter. Das war teuer. Nach der Restrukturierung zählte die USU-Openshop AG einen Bilanzverlust von 80,3 Millionen Euro. Doch zu diesem Schnitt gab es keine unternehmerische Alternative.

Denn im vergangenen Jahr brach ausgerechnet der Markt weg, der zwei Jahre zuvor das meiste Börsengeld auf sich gezogen hatte: das Geschäft mit dem eCommerce. Mit diesem Thema war OpenShop an die Börse gegangen. Niemand, weder die Analysten noch die Aktionäre, weder die Kunden noch die Mitarbeiter, zweifelte an der steigenden Bedeutung dieses faszinierenden Geschäftsfeldes. Der eCommerce war das Zentrum der New Economy. Statt zweistelliges Wachstum kam der zweistellige Einbruch. Bei Software für eCommerce fielen die Umsätze weltweit um nahezu 50 Prozent. Ein erneuter Schwund steht auch für 2003 bevor. Jede weitere Investition war also durch nichts gerechtfertigt.

So bitter wie nötig war deshalb die Entscheidung, dieses Geschäftsfeld innerhalb des Konzerns nicht mehr weiter zu betreiben. Gänzlich aufgeben wollte indes niemand diese einst so erfolgversprechende Idee. Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft partizipierte die Wilken GmbH in Ulm an der Technologie und übernahm die Mitarbeiter. Dieses Softwarehaus will die Anwendungsinnovation nutzen, um sein eigenes Angebot im Umfeld von Enterprise Resource Planning zu arrondieren. Für Wilken ist dies mit Sicherheit ein Gewinn, für USU-Openshop ein Verlust?

Kurzfristig ja. Denn dies bedeutet den Abschied von einem einstigen Hoffnungsträger. Mittelfristig nein, langfristig ist es sogar ein Gewinn. Denn der Abschied von einer ehemals zentralen Geschäftsidee zwang die USU-Openshop dazu, ihr gesamtes Engagement auf Herz und Nieren zu überprüfen. Das Ergebnis war die größte Restrukturierung in der Geschichte eines Unternehmens, das in seinem umsatzstärksten Teil, der USU, bereits seit einem Vierteljahrhundert am Markt ist.

Diese massiven Einschnitte in die Geschäftsstrategie blieben nicht ohne bittere Folgen. Die Restrukturierungskosten betragen allein 12,9 Millionen Euro.



Besaß das Unternehmen zum Ende des ersten Quartals noch insgesamt 385 Mitarbeiter, so waren es am 31. Dezember 2002 lediglich 282 Beschäftigte.

Diese Quantifizierungen markieren indes nur den einen Teil der Restrukturierung. Sie stehen für den Verlust – an Geld und an Arbeitsplätzen. Sie stehen für 2002.

Zugleich aber hat sich das Unternehmen qualitativ neu ausgerichtet. Es besitzt nun eine blitzsaubere Strategie. Es ist eine Strategie, die vor allem dauerhaften Erfolg verheißt. Es ist eine schnörkellose Strategie.

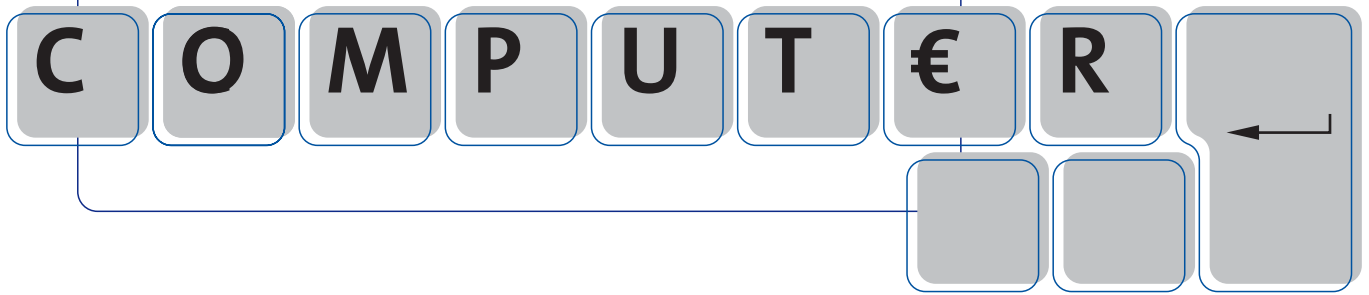
Bei Softwareprojekten konzentriert sich USU-Openshop mit markterprobten Produkten und ihrer Beratungserfahrung auf jene erfolgskritischen Geschäftsprozesse, in denen Daten spontan zu Wissen veredelt und verknüpft werden müssen. Dazu zählen Helpdesks oder Call Center ebenso wie die Informationsprozesse im Engineering- und Produktionsbereich. Es geht letztlich um das große Integrationsthema Business Solutions.

Bei Softwareprodukten hat sich USU-Openshop mit ihrem IT-Controlling bereits fest im Markt etabliert. Es geht einerseits um die Transparenz bei der Bestandführung aller in einem Unternehmen vorhandenen IT-Komponenten (Hardware, Software etc.). Es geht andererseits um die Verrechnung von IT-Leistungen. Jetzt rückt zudem die ressourcenschonende und kostensparende Planbarkeit von IT-Projekten in den Vordergrund. Das ist die große Stärke des unter dem Markenzeichen Valuemation angebotenen Portfolios an Anwendungen für IT-Controlling.

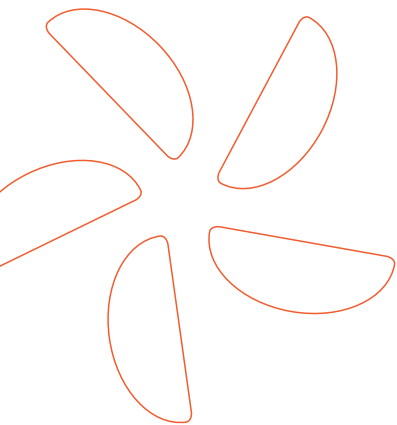
Überall dort, wo Kunden nicht nur mit IT, sondern auch an IT sparen wollen, hilft USU-Openshop mit ihren Lösungen.

Wie heilsam eine solche Ausrichtung ist, hat das Unternehmen im Gefolge seiner Restrukturierung an sich selbst erfahren. Nur durch intelligentes Sparen wird der Weg wieder frei für Innovationen.

ALLE COMPUTER IM



Geheimtipp! IT-Controlling

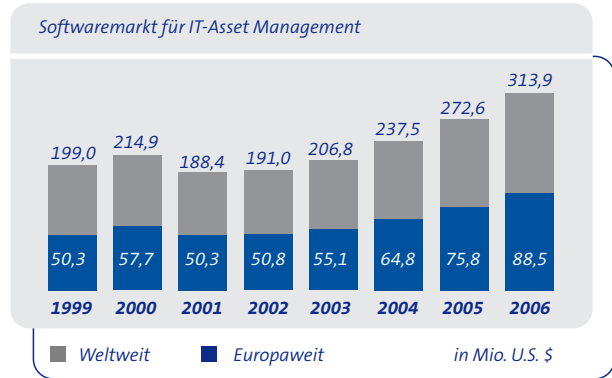


Endlich! Sparen ohne Schmerzen

Nichts ging mehr. Noch war das neue Produkt nicht der Konkurrenz voraus. Der Wettbewerb frohlockte. Seine Größe, seine Präsenz waren einfach überwältigend. Nichts zählte mehr. Die Erfahrung, das Standing, der Ruf, die Kundenbasis. Es war zum Verzweifeln. Doch dann über Nacht drehte sich der gesamte Markt. Die Konkurrenz war zu enronitisch mit ihren eigenen Geschäftszahlen umgegangen. Das war kein gutes Argument, wenn man in einem Markt operieren will, der IT-Controlling heißt. Plötzlich hatte die USU-Openshop wieder Aufwind. Mehr noch: Jetzt zählte nicht mehr Größe, sondern nur noch Innovation. Denn nun war das neue Produkt endlich auf dem Markt.

So lässt sich in wenigen Worten die Entwicklung des Geschäftsbereichs IT-Controlling zusammenfassen. Es war das brutalste und das spannendste Jahr in der Geschichte. Es war ein Krimi. Keiner, der nicht einmal verzweifelt war. Keiner, der nicht um seine Zukunft bangte. Doch nun ist das Geschäftsfeld dort, wo die Einsamkeit am schönsten ist: dem Wettbewerb mindestens zwei Schritte voraus.

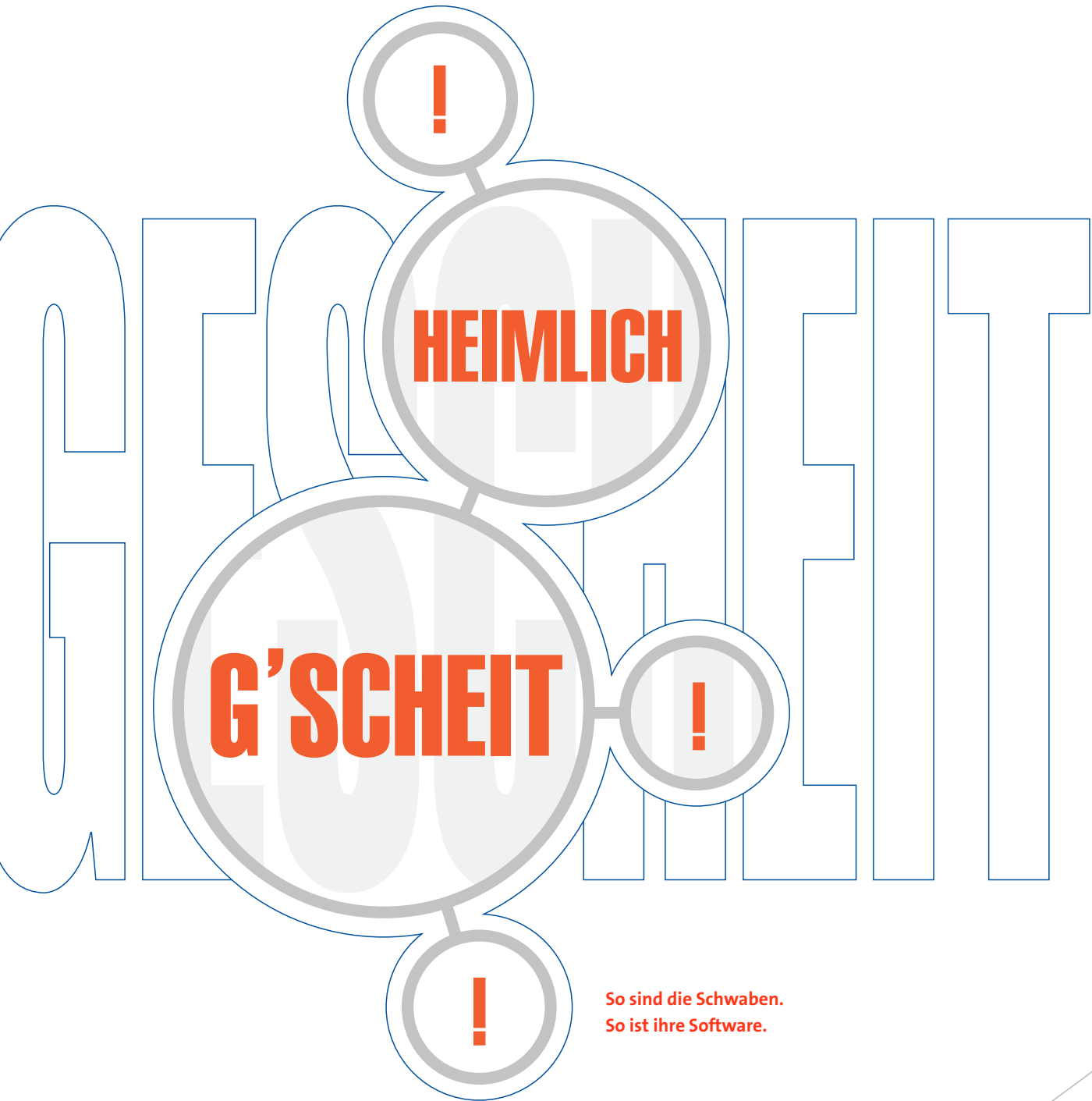
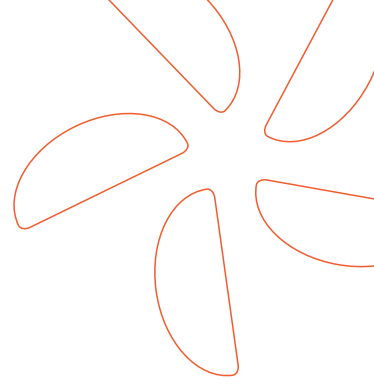
Ehrlich währt am längsten. Eine Binsenweisheit, die sich anfangs überhaupt nicht auszuzahlen schien. Denn USU-Openshop hatte ihren Kunden mitgeteilt, dass die bestehende Produktlinie durch eine neue ersetzt werden sollte. Das war natürlich kein gutes Argument für das Neugeschäft, solange Valuation – so der Name der neuen Produktsuite – nicht auch ausgeliefert werden konnte. Wer nicht warten wollte, schaute sich bei der Konkurrenz um. Das war verständlich. So sackte das Lizenzgeschäft deutlich ab. Dies geschah ausgerechnet in einem Jahr, in dem jeder Umsatz-Cent zählte, der Wettbewerb jede Schwäche nutzte und das Management den Druck erhöhte. Es war eine Situation, wie sie in ähnlicher Form wohl jedes Unternehmen im vergangenen Jahr gespürt hat.



Doch USU-Openshop hatte einen entscheidenden Vorteil: sie brachte mit Valuation ein Produkt auf den Markt, das aus IT-Controlling eine dynamische Disziplin macht. Aus einem Zähl-Werk für Computer, deren Komponenten und Leistungen wurde ein Steuerungswerk für die Zukunftsgestaltung der Informationstechnologien. Über eine Benutzeroberfläche, die das Look & Feel des Internets besitzt und wie eine Suchmaschine durch die Installationen navigieren kann, kann man bis in die feinsten Verästelungen der IT-Topologie eines Unternehmens vordringen. Genaue Übersichten über den Stand der Softwarelizenzen und ihrer Nutzung erleichtern die Verhandlungen mit den Softwarelieferanten. Für viele Unternehmen ein äußerst wichtiges Thema angesichts der neuen Preispolitik so mancher Anbieter.

Als dann USU-Openshop auch noch aufzeigte, was an weiteren Neuerungen in 2003 auf die Kunden zukommen würde, hatte sie die vollkommene Aufmerksamkeit des Marktes. Risikomanagement – ein äußerst spannendes Thema für jeden, der wissen will, ob zum Beispiel eine zukünftige PC-Anwendung auch auf allen Rechnern laufen wird. Denn die Software-Entwicklung ist ein Kostenfaktor, die Aufrüstung oder Neubeschaffung ein anderer. Das alles fließt zusammen in die IT-Planung und -Budgetierung. Hier steckt der Teufel nun mal im Detail. Mit IT-Controlling wird er ausgetrieben. Sparen ohne Schmerzen – heißt hier die Devise.

All das sind Ideen, mit denen USU-Openshop-Produkte das Thema IT-Controlling beim Kunden in einen neuen Zusammenhang stellen. Das ist nicht mehr nur eine Zwischenstation, die einerseits den Technikern im Systems Management und an den Helpdesks sagt, was draußen installiert ist und andererseits der Buchhaltung die Abschreibungs- und Lizenzdaten zur Verfügung stellt. IT-Controlling ist jetzt ein Instrument, mit dem man sparen kann, um zu investieren und mit dem man investieren kann, um zu sparen.



So sind die Schwaben.
So ist ihre Software.

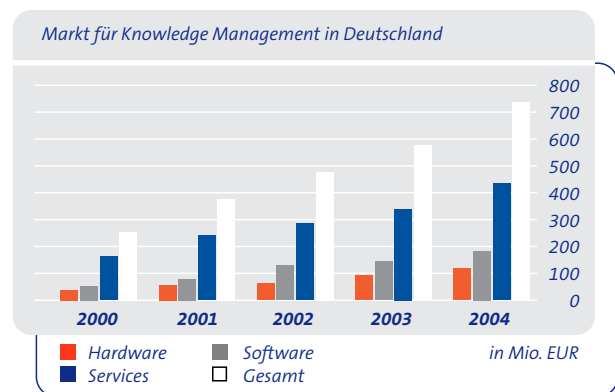
Wissen ist Markt.

Auf diesen drei Worten basierte im Juli 2000 die Börsenstory der USU AG. Sie wollte die Technologie des Wissens kreieren, die Software für das clevere Management des Wissens. Doch so unendlich groß der Markt für Wissen schien, so klein war er für Standardprodukte des Wissensmanagements. Eine gescheite Idee drohte zu scheitern. Am Markt.

Schade. Aber so schnell gaben die schwäbischen Software-Ingenieure nicht auf. War die Software falsch? Nein. War die Idee falsch? Nein. War das Angebot falsch? Ja. Kunden wollen nicht nur Methoden, sondern Lösungen. Eigentlich eine Binsenwahrheit. Der wahre Meister zeigt sich erst in der Umsetzung, in der Verwirklichung. Das gilt besonders für die Softwarebranche. Hier entstehen und bestehen die Produkte oftmals aus Millionen von Anwendungsmöglichkeiten, eine Lösung benötigt indes nur maximal 20 Prozent davon. Für die Produkte braucht man Software-Ingenieure, für die Lösungen braucht man Berater. Die einen suchen nach Antworten, die anderen nach Fragen. Wenn beides zusammenkommt, dann entstehen Lösungen.

Deshalb entschloss sich USU-Openshop im Geschäftsjahr 2002, ihre Softwareberatung mit ihrer Software-Entwicklung für Wissensmanagement zusammenzulegen. Und plötzlich entstand daraus ein völlig neuer Markt. Jetzt geht es nicht mehr allein darum, die Wissenskomplexe bei den Kunden zu strukturieren, sondern die geschäftskritischen Fragen zu organisieren.

Unternehmen sind keine Lexika. Sie organisieren ihr Wissen nicht streng alphabetisch oder nach Stichworten. Sie organisieren ihr Wissen von Fall zu Fall, von Frage zu Frage. Die Antworten müssen zu den Fragen wandern und nicht umgekehrt.



Quelle: META Group Deutschland

Das beste Beispiel dafür sind die Helpdesks und Call Center. Keiner der Mitarbeiter weiß dort, mit welcher Frage er im nächsten Augenblick konfrontiert wird. Aber er weiß sofort, ob er die Frage aus dem Stand beantworten kann oder ob er erst noch recherchieren muss. Je schneller die richtige Antwort kommt, desto zufriedener ist der Kunde. Die Technologie von USU-Openshop dient dazu, dass der Computer in einem permanent pulsierenden Lernprozess auch die außergewöhnlichsten Fragen in kürzester Zeit mit dem richtigen Angebot an Antworten versorgt. Das spart Geld, viel Geld. Das schafft Kundennähe und Kundenzufriedenheit.

Die Antworten kennen, aus den Fragen lernen – nach dieser Methode funktioniert aus der Sicht der Benutzer die Software von USU-Openshop. Die Frage ist das Problem. Die Antwort ist die Lösung. So einfach ist das.

Nicht ganz. Denn eigentlich läuft es aus der Sicht der Software genau umgekehrt. Für die Software liegt in der Frage die Lösung, in der Antwort das Problem. Die Fragen sind der Ordnungsfaktor, nach dem die Software sucht, frei nach dem Motto: Es gibt keine dummen Fragen, nur dumme Antworten.

Lange Zeit war Wissensmanagement eine hochintelligente und lautstark verbreitete Antwort auf eine Frage, die niemand gestellt hatte. Das konnte nicht funktionieren. Deshalb reden die Softwareentwickler und Berater von USU-Openshop heute auch weniger von Wissensmanagement, sondern hören zu. Sie bieten ihren Kunden eine Software und Beratung an, die heimlich g'scheit ist. Typisch schwäbisch. So sind die Menschen hier, so sind ihre Produkte.

HANS DAMPF IM

PREISKAMPF

Die Regel: Immer mehr Softwareprojekte für immer weniger Geld

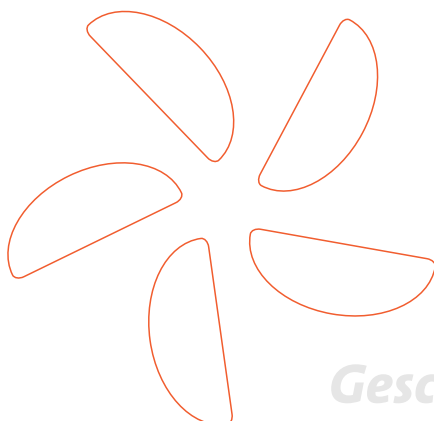
Die Ausnahme:

Psst, Betriebsgeheimnis! Wird nicht verraten.

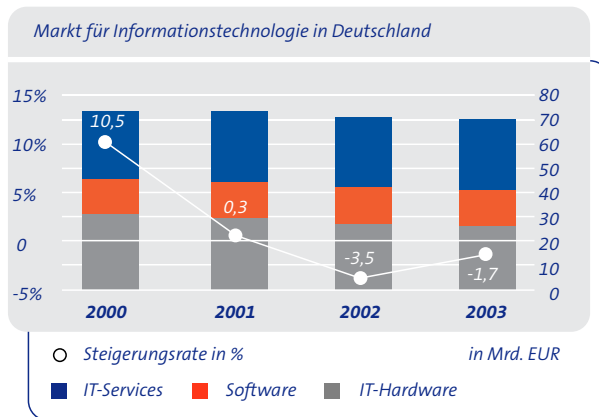
Der Markt schrumpft. Um 3,5 Prozent. Allein in 2002. Und auch in 2003. Das ist die Folge eines gnadenlosen Preiskampfes um Softwareprojekte. Wer wagt, verliert. Wer nichts riskiert, wird aussortiert. Das ist die bittere Wahrheit. Ein kaum lösbares Dilemma. Eigentlich hilft nur ein radikaler Strukturwandel. So wie bei USU-Openshop.

Zehn Prozent mehr Projekte akquirieren, um zehn Prozent weniger zu verdienen – das ist laut Business Week der generelle Trend im Weltmarkt für Software-Dienstleistungen. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte musste dieser wachstumsverwöhnte Bereich des IT-Geschäftes im vergangenen Jahr eine Absatz- und Umsatzkrise hinnehmen. Und die Talfahrt ist noch längst nicht gestoppt. Vor allem nicht für jene Softwareberatungen, die bei ihren Dienstleistungen darauf setzen, dass sie alles können.

Softwareleute sind heute Alleskönner. Dafür sorgt ihre exzellente Ausbildung. So war auch USU-Openshop im vergangenen Jahr versucht, das breite Wissen ihrer 140 freien und angestellten Mitarbeiter im Projektgeschäft ohne Pardon in den Preiskampf um jeden Kunden und jeden Auftrag einzubringen. Auf diese Weise engagierte sich das Softwarehaus bei rund 250 Projekten. Es war ein mörderischer Marathon mit 250 Sprints. Die Mitarbeiter spurteten von einem Auftrag zum anderen. Jede Stunde zählte – und brachte trotzdem immer weniger. Die Zukunft kam zu kurz. Überall dominierte Taktik statt Strategie.



Geschäftsfeld Business Solutions



Wer wie USU-Openshop in ihrem Beratungsteil seit einem Vierteljahrhundert dieses Geschäft kennt, weiß, wie wichtig ein langer Atem ist. Er achtet deshalb sorgsam auf seine Kondition, besitzt eine zweite und dritte Luft. Vor allem aber möchte er auf keinen Fall ein Hans Dampf in allen Gassen werden. Er sucht sich seine Strecken sorgfältig aus. Das ist jedoch alles andere als einfach, wenn alle Wege in Sackgassen zu enden drohen.

Vor diesem Dilemma stand im vergangenen Jahr die USU-Openshop. Doch nun zahlt sich endlich aus, dass der Vorstand beim Thema Wissensmanagement einen langen Atem bewiesen und hier seit 1996 massiv in Know-how und neue Produkte investiert hatte. Denn jetzt verfügt die Gesellschaft über einen strategischen Vorteil im täglichen Kampf um Preise und Projekte.

Zehn Prozent mehr Angebote für zehn Prozent weniger Auftragsvolumen – da ist auch in 2003 jeder erfolgreich, der dieses brutale Gesetz des Marktes schlägt. USU-Openshop spürte, dass sie sich in den Projekten, um die alle Mitbewerber buhlen, vor allem dann durchsetzte, wenn sie ihr Wissen um das Management von Wissen einbringen konnte. Denn hier sorgt sie dafür, dass die softwaregesteuerten Geschäftsprozesse beim Kunden nicht nur schneller, kürzer und effizienter werden, sondern vor allem auch intelligenter.

Was das bedeutet, ist natürlich ein Geschäftsgeheimnis. Es sind die Kunden, die es bewahren wollen – in ihrem ureigenen Wettbewerbsumfeld.

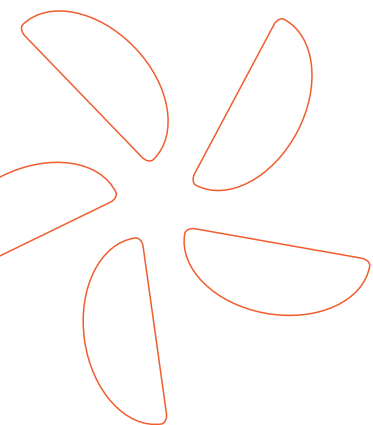


) auf sicht

Jetzt ist alles vorbei.

**Hinter uns liegt das brutalste Jahr
in der Geschichte der Informationstechnologien.**

**Eine Zeit, in der die Branche wieder Fahrt aufnimmt,
ist endlich auf Sichtweite.**



Aber mit der Periode, die mit dieser großen Krise endete, wird die Zukunft nicht mehr viel gemein haben. Dazu haben sich die Angebots- und Nachfragestrukturen zu sehr geändert.

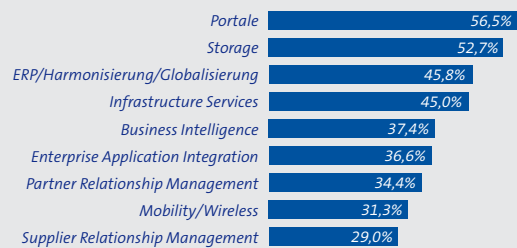
Gerade noch herrschte an der Börse der »irrationale Überschwang« (Alan Greenspan), jetzt dominiert die totale Ernüchterung. Gerade noch konnte kein IT-Projekt groß und teuer genug sein, jetzt soll alles überschaubar und bezahlbar sein. Gerade noch war Budgetkontrolle etwas für Feiglinge, jetzt muss jede Innovation ihren Return on Investment nachweisen. Gerade noch tobte an den Jobbörsen ein Wettkampf um die Fachkräfte, jetzt ist jeder froh über seinen Arbeitsplatz.

Wenn 2003 vorüber ist, wird die Branche ihr gesundes Selbstvertrauen zurückgewonnen haben. Denn sie wird wieder den Überblick haben über das, was sie will und was sie kann. Niemand wird überschätzt, nichts wird unterschätzt, alles wird vernünftig eingeschätzt. Dies wird auf Sicht auch so bleiben. Die Branche ist reifer geworden. Sie ist endlich erwachsen.

All dies wird sich auch in der Weiterentwicklung von USU-Openshop widerspiegeln. Hier ist nach der Restrukturierung alles auf klare und überschaubare Sicht angelegt. Das gilt für die Management- und Geschäftsprozesse ebenso wie für die klare Positionierung im Markt.

Wir konzentrieren uns auf Softwareprodukte und auf Softwareprojekte. Eine simple, schnurgerade Strategie. Aber sie hat Pfiff. Denn wir geben unseren Kunden das, was fortan allein jede Investition in IT rechtfertigen wird. Unsere Softwareprodukte geben den Anwendern die Kontrolle über jede getätigte und zukünftige Investition zurück. Zugleich avancieren wir hier zum Innovationstreiber. Denn mit unserer Produktsuite Valuation unterlegen wir das anspruchsvolle Thema IT-Controlling mit einem nachhaltigen Fundament. Der Erfolg unserer Kunden ist unsere Erfolgsstory. Wir sorgen dafür, dass der Return on Investment auch tatsächlich umfassend geplant, gesteuert und bewertet werden kann. Wir sorgen dafür, dass die Zahlen stimmen, die Investitionen sich rechnen und die Risiken kalkulierbar sind.

IT-Trends 2003 mit einem schnellen Return on Investment (RoI)



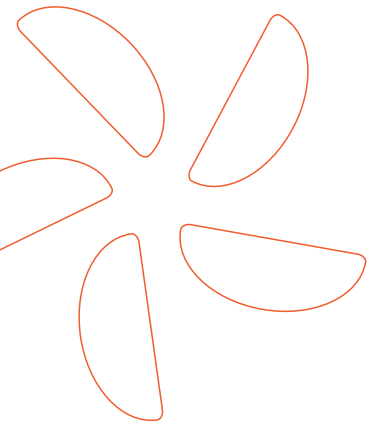
Befragung von Entscheidungsträgern in deutschen Unternehmen

Quelle: Cap Gemini Ernst & Young, 2003

Im Lösungsgeschäft profitieren wir von dem »Trend zu kleineren, weniger kostspieligen IT-Projekten, die einen schnellen Return on Investment versprechen.« So die Prognose der Marktanalysten von EITO (European Information Technology Observation). Hier kommt es nämlich nicht nur darauf an, die Effizienz der Prozesse zu steigern, sondern auch deren Effektivität. Das eine bestimmt das Wie, das andere das Was. Wie höhere Produktivität erzielt werden kann, hängt gerade in diesen kleineren Projekten sehr stark davon ab, was die Mitarbeiter beim Kunden tun. Mit unseren Werkzeugen, die wir durch unser Engagement auf dem Gebiet des Wissensmanagements gewonnen haben, setzen wir in unseren Kundenprojekten genau dort an. Wir geben dem Wissen, das in den Geschäftsprozessen entsteht und durch sie hindurchfließt, die wettbewerbsentscheidende Dynamik und Pragmatik. Das klingt abstrakt, wird aber zum Beispiel im Umfeld eines Helpdesks sofort sehr konkret und unmittelbar erfahr- und messbar. Die gesamte informationstechnische Ausrüstung rechnet sich erst, wenn selbst die ausgefallenste Frage an den Helpdesk innerhalb kürzester Zeit beantwortet werden kann. Und zwar Tag für Tag. Mit einer ähnlichen Forderung ist mehr oder weniger jede Fachabteilung konfrontiert – in der Überschaubarkeit und Unmittelbarkeit ihrer klar definierten Aufgabenstellung.

Letztlich ist die gesamte Philosophie von USU-Openshop genau darauf hin ausgerichtet. Wir wollen, dass alles unmittelbar überschaubar wird. Im Einsatz der Informationstechnologien ebenso wie in ihrer Anwendung. Dass unser eigenes Unternehmen exakt nach dieser Maxime funktioniert und agiert, das war der Sinn unserer Restrukturierung.

Vieles war in 2002 auf Bruch ausgerichtet. Wir haben dadurch aber auch einen neuen Aufbruch gewonnen. Es ist ein Aufbruch zu Überschaubarkeit und Klarheit. Wer hier die Aufsicht behält, der hat für 2003 und darüber hinaus allerbeste Aussichten.

A large graphic consisting of a grey circle in the center, surrounded by a red circle, which is further enclosed by a larger grey circle. The word 'schlusSPUNKT' is written across the center of these circles.

schlusSPUNKT

Am Anfang ist man nie allein. Wer ein Unternehmen gründet, braucht Gönner. Und Kredit. Vor allem im Markt. So ist vor 25 Jahren die USU entstanden. In einer Branche, die selbst während ihrer kurzen Krisen immer noch boomte. Im vergangenen Jahr wurde die USU AG ein Tochterunternehmen der USU-Openshop AG. Diese neue Holding war durch den Zusammenschluss mit OpenShop entstanden.

So befinde ich mich als Gründer der USU heute in einer paradoxen Situation. Ich bin gleichsam der Vater einer Tochter, die älter ist als ihre Mutter. Das Unternehmensrecht macht möglich, was der Biologie nie gelingen wird. Nun könnte ich es bedauern, dass es das Unternehmensrecht nicht geschafft hat, den Vater ebenfalls um mindestens ein Vierteljahrhundert jünger zu machen. Aber ich bedauere dies nicht. Wenn ich nämlich sehe, wie viel die jungen Mitarbeiter in unserem Unternehmen wissen, welche hervorragende Ausbildung sie genossen haben, dann hätte ich mit meinem Wissen von damals heute keine Chance mehr. Ich glaube, mein Bewerbungsschreiben würde noch nicht einmal die erste Hürde nehmen. Ich würde mich heute jedenfalls nicht mehr einstellen.

Natürlich kann alles Wissen der Welt eins nicht ersetzen: Erfahrung. Sie ist sogar unersetzlich. Sie kann nur durch neue Erfahrung ersetzt werden. Es ist nicht der Erfolg, sondern die Krise, die das wahre Umfeld für das Gewinnen neuer Erfahrungen schafft. 2002 war das härteste Jahr in der Geschichte der Branche und unseres Unternehmens. Wir haben es gemeistert. Und die, die es durchstanden haben, sind mit Sicherheit um mehr Erfahrungen reicher geworden als andere in Jahrzehnten. Das werden diese jungen, hellwachen und hochintelligenten Leute nie vergessen. Vor allen Dingen aber werden sie daraus zum Wohle unseres Unternehmens mehr Kapital heraus schlagen als so mancher alter Hase. Deshalb habe ich mich entschlossen, mitten im Wandel den Wechsel von einem Gründerunternehmen zu einem gemanagten Unternehmen zu vollziehen. Wie richtig und wichtig dieser Schritt

war, das sehe ich daran, wie selbstbewusst und robust das neue Management und die Mitarbeiter die schwierige Situation bewältigt haben. Dieses Unternehmen steht mit beiden Beinen auf der Erde: mit Softwareprodukten und Softwareprojekten.

Selbstverständlich möchte ich unser Unternehmen auch weiterhin begleiten. Als Aufsichtsrat der USU-Openshop AG, als Aktionär. Vor allem aber verstehe ich mich als Gönner. Ich möchte damit ein wenig das zurückgeben, was ich damals – in den Anfangsjahren – genossen habe: Die Hilfe von Menschen, die mir ziemlich selbstlos eine Chance gegeben haben.

Der ehrliche Rat, der nicht immer bequem war, aber so manches Problem meistern ließ.

Der Vertrauenskredit, den man von Kunden bekam, wenn man für eine neue Idee noch keine Referenzen aufweisen konnte.

In ähnlicher Weise nun zur Seite zu stehen, darin sehe ich meine neue Rolle.

Ich wünsche unserem Unternehmen den Mut zu Innovationen, vor allem aber die Geduld, die jede Neuerung braucht, um zu reifen.

Wenn dann schlussendlich alles aufgeht, wie man es sich gedacht hat, dann sind dies die schönsten Augenblicke im Leben eines Unternehmens. **Schluss. Punkt.**

Udo Strehl, Aufsichtsrat der USU-Openshop AG

*) LVM Versicherungen

Die LVM Versicherungen gehören zu den 20 führenden Erst-Versicherern in Deutschland. Den rund 3 Millionen Kunden werden umfassende Beratung, zuverlässiger Versicherungsschutz und schnelle Hilfe im Schadenfall geboten. Ziel eines groß angelegten strategischen IT-Projektes war es, jederzeit einen präzisen Überblick über die vielfältigen IT-Assets zu haben, um den kompletten Lebenszyklus der eingesetzten IT-Infrastruktur abzubilden. Ferner galt es, den reibungslosen Fluss von Daten und Informationen innerhalb des LVM-Netzwerkes sicherzustellen.

Nach einer Marktevaluierung entschied sich der LVM für USU als Technologie und Lösungspartner. Ausschlaggebend war neben der Branchenerfahrung und einer großen installierten Basis der Funktionsumfang der Software. Die effiziente Verwaltung der ca. 12.000 Endgeräte und 5.000 Agenturrechner erlaubt heute neben einer signifikanten Reduktion der IT-Kosten auch eine bessere Planung und Steuerung der verschiedenen Hard- und Softwarekomponenten. Werkzeuggestützt sollen demnächst z. B. auch Reports über IT-Infrastrukturereweiterungen, Preise, Kosten oder Kennzahlen über Intranet visualisiert oder TCO-Berechnungen bzw. Simulationen durchgeführt werden – Wissensextrakt für das IT-Management.

Für 2003 ist die Migration auf die innovative Basisarchitektur USU Valuation vorgesehen. Damit soll das Management der NC-gesteuerten IT-Landschaft unter Linux noch komfortabler möglich sein, bietet doch das System u.a. in puncto Skalierbarkeit und Flexibilität individueller Arbeitsabläufe neue Möglichkeiten. Auch ein aktuelles Projekt für effizientes Lizenz Management dokumentiert die seit Jahren vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Kompetenzpartner USU.



*) BASF

BASF

Die BASF IT Services B.V. wurde im Jahr 2001 durch einen Zusammenschluss aller IT-Aktivitäten einzelner europäischer Gesellschaften der BASF-Gruppe mit dem Ziel gegründet, das konzernweite IT-Know-how zu bündeln. Eine der Herausforderungen nach der Unternehmensgründung hieß, Sprachhindernisse, uneinheitliche Prozesse und eine unbefriedigende Kommunikation zu überwinden. Im Rahmen eines Knowledge Management-Projektes sollten interne Prozesse vereinheitlicht und eine länder- und organisationsübergreifende Kommunikationsplattform geschaffen werden. Wichtig hierbei war, den transparenten Zugriff auf heterogen verteilte Informationen zu gewährleisten.

Nach Evaluierung verschiedener Produkte entschied sich die BASF IT Services B.V. für die USU als Technologiepartner. Zum Einsatz kam der USU KnowledgeMiner, ein Werkzeug für eine nachfrageorientierte Informationsversorgung, das große, unstrukturierte Dokumentenmengen mit Hilfe von Themennetzen auf Meta-Ebene zugänglich macht und inhaltlich erschließt. Nach Workshops und Schulungen von USU-Spezialisten wickelte das Projektteam die Implementierung, Pilotphase sowie das produktive Roll out im März 2002 komplett in Eigenregie ab. Wichtige Kriterien waren die Anbindung an Lotus Notes Datenbanken, die Abbildung der Inhalte in Form von semantischen Themennetzen, der direkte Zugriff auf Dokumenteninhalte durch einfaches Anklicken der im Netz befindlichen Begriffs-Knoten und eine funktionierende Berechtigungsstruktur. Zur weiteren Mitarbeiterqualifizierung wurde im September 2002 eine umfangreiche KnowledgeMiner-Zertifizierung durchgeführt. „Heute erlaubt der KnowledgeMiner unserer Einheit sowohl sprach- als auch kulturübergreifend einen besseren Überblick über vorhandene Wissensbereiche und Informationsbestände und ermöglicht uns europaweit eine kontextbezogene Suche über den Tellerrand. Das bedeutet eine komfortable Informationsbeschaffung aus heterogen verteilten Wissensquellen über einen Zugang“, resümiert Ralf Schmitz, Leiter der Gruppe „Customer Projects & Services“ der BASF IT Services.



*) Wüstenrot & Württembergische

Die Verschmelzung der Württembergischen Versicherung mit Wüstenrot und der Leonberger Bausparkasse eröffnete auch im Bereich IT die Chance, durch eine Vereinheitlichung der Strukturen und Systeme die Transparenz zu schaffen, die als Motor für ein überdurchschnittliches Branchenwachstum der W&W-Gruppe erforderlich ist. Ziel eines im Herbst 2001 aufgesetzten konzernweiten Großprojektes war es, die heterogene Ansätze im Bereich IT-Controlling stufenweise zugunsten einer ganzheitlichen Lösung auf Basis eines einheitlichen Datenbankmodells zu ersetzen. Dabei wurden drei Teilprojekte für die Segmente IT-Assets, User Help Desk und IT-Leistungsverrechnung definiert. Die Projektausschreibung gewann USU, die sich bereits bei früheren Projekten aller fusionierten Unternehmen bewährt hatte. „Nur die USU hatte letztlich das Vertrauen, das komplexe Projekt im Bereich User Help Desk auch mit unseren engen zeitlichen Vorgaben umzusetzen“, urteilt beispielsweise Jochen Bodenröder, Bereichsleiter UHD bei W & W.

Nach der Implementierung von USU ValueControl sah das Projektteam zunächst die Abbildung aller drei Altsysteme in einem Werkzeug vor. Darüber hinaus soll die Anbindung an SAP im Sinne eines Gesamt-Controllings die technischen Daten mit den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen verknüpfen. Hierfür waren entsprechende Schnittstellen zu generieren sowie die unterschiedlichen Messquellen mit ihren Stammdaten zuzuordnen. Parallel dazu wurde ein weiteres Projekt mit dem Ziel eines einheitlichen User Help Desk aufgesetzt. Die Lösungsprozesse bei Anfragen und Problemen der Anwender sollten forciert und die Service-Qualität des User Help Desks erheblich verbessert werden.

Die Teilprojekte setzten ein einheitlich funktionierendes IT-Asset Management voraus. Deswegen begann man bis zum Frühjahr 2002 eine Zieldatenbank aufzubauen, die sukzessive mit den Bestandsdaten der vorhandenen alten Asset-Systeme gefüttert wurde. „Konzernübergreifend wollen wir künftig bei den einzelnen IT-Produkten und -Services detailliert sagen, in welchem Verhältnis Kosten und Wertschöpfung stehen“, zieht Dr. Axel Funke, Leiter RZ der W&W Informatik GmbH, ein positives Fazit.

Wüstenrot & Württembergische
AKTIENGESELLSCHAFT

*) Erste Bank



Die Erste Bank Abteilung Organisation/Entwicklung Treasury benötigte für die Dokumentation und Betreuung ihrer heterogenen Systemlandschaft, sowie Dokumentation von Projekten, Prozessen und graphischer Darstellung der Zusammenhänge Verwaltung der technischen IT-Komponenten sowie die Dokumentation und Informationsversorgung im Geschäftsfeld Treasury eine Lösung, um Effizienz und Service noch weiter zu verbessern. Im Jahre 2001 wurde mit dem Lösungspartner IBM Global Services ein Projekt gestartet, in dessen Verlauf auch der USU KnowledgeMiner, ein Produkt für die nachfrageorientierte Versorgung mit in Dokumenten vorliegenden Informationen evaluiert wurde. Zentrales Anliegen des federführenden Bereiches der Abteilung Organisation und Entwicklung Treasury war es, das dokumentierte Know-how rund um die Handelssysteme abzubilden und Mitarbeitern einen schnellen Zugriff auf die heterogen verteilten Inhalte zu ermöglichen. Nach einer intensiven und erfolgreich verlaufenen Testphase entschied sich die Erste Bank im Frühsommer 2002 für den USU KnowledgeMiner und die USU als Technologiepartner. Verwendet wird der KnowledgeMiner in der Ersten Bank für die Dokumentation der Handelssysteme, um in weiterer Folge die Betreuung der Systeme und der laufenden Projekte zu optimieren. Deshalb galt es zu Beginn des Projektes, Themenbereiche zu strukturieren, Dokumentation und Prozesse zu vereinheitlichen, sowie Fragen und Antworten auszuarbeiten. Die Implementierung im Juni 2002 verlief konstruktiv und reibungslos und wurde nach nur 5-tägiger Fachberatung fertiggestellt. Der Vorteil des KnowledgeMiners liegt sowohl im raschen Zugriff auf Dokumente, wobei die Suche anwenderspezifisch gestaltet werden kann, als auch in der Visualisierung der Topic Maps. Jedes dieser Themennetze kann gemäß den Anforderungen erweitert werden und entspricht so dem dynamischen Veränderungsprozess, der speziell im Bankensektor ein wichtiges Kriterium darstellt.

*) **Barmer**

Gerade im Gesundheitswesen ist der Umgang mit dem Produktivfaktor Wissen und der effiziente Einsatz von IT-Ressourcen für die Wettbewerbsfähigkeit entscheidend. Auf diesem Hintergrund war es eines der zentralen Ziele der Barmer, das gesamte betriebswirtschaftliche, strategische und technische Wissen der IT auf einer Plattform zusammenzuführen. Im Herbst 2000 startete eine strategische Projektreihe für ein konzernweit einheitliches integriertes IT-Asset Management. Die Verwaltung der Assets oblag bisher den jeweiligen Abteilungen, es gab kein zentrales System und damit keine Kommunikation zwischen den Verwaltungs-Anwendungen. Auch eine Anbindung an die kaufmännische Welt der SAP-Tools im Sinne eines ganzheitlichen Controllings fehlte. Zur Realisierung dieser Aufgaben im Bereich IT-Controlling entschied sich die Barmer für die USU als Kompetenzpartner. Die Vorgehensweise im Projekt orientierte sich pragmatisch an den Gegebenheiten und sah vor, zunächst die wesentlichen Datenquellen einzubinden, um eine reale Übersicht über die wichtigsten IT-Güter der Barmer zu erhalten. Das waren die dezentralen Systeme der Hauptverwaltung in Wuppertal sowie die Standard NT-PC's der über 1000 bundesdeutschen Filialen, insgesamt etwa 8000 Systeme. Aufgrund einer internen Reorganisationsphase der Barmer begann der nach dem Testlauf vorgesehene Produktivstart des USU-Systems im Sommer 2002. Die Zusammenarbeit im Projekt verlief ebenso professionell wie unbürokratisch partnerschaftlich. „Jederzeit wieder“, konstatiert Wolfram von Kentzinsky und betont besonders die Flexibilität im Projekt und die direkten Wege. Wichtige offene Punkte wie eine Vertragsverwaltung oder Online-Schnittstellen zur SAP-Materialwirtschaft werden in 2003 angegangen werden. Geplant ist auch die Migration auf die neue javabasierende USU-Produktplattform Valuemation. Im Zuge der Instanzierung der IT-Abteilung als IT-Service-Bereich startet in Kürze ein Projekt zur Einführung eines Problem- oder Service Managements.



*) **Volkswagen**

VOLKSWAGEN AG

Auf Initiative von Bernd Pischetsrieder, heute Vorstandsvorsitzender und zum Zeitpunkt der Auftragserteilung unter anderem Vorstand für das Ressort Qualitätssicherung des Volkswagen Konzerns, wurde im Oktober 2000 das Projekt „Wissensmanagement in der Qualitätssicherung“ aufgesetzt. Ziel war es, das qualitätsrelevante Wissen transparent und für die Mitarbeiter schnell zugänglich zu machen, um so eine effiziente Nutzung des Wissens zu erreichen. Eine Plattform, die den Aufbau von Unternehmenswissen unterstützen sollte, war das in der Konzern-Qualitätssicherung entstehende Wissensportal, zugänglich über das VW Intranet. Dieses Portal sollte zunächst dem Ressort Qualitätssicherung als übergreifende Informationsquelle dienen, bot aber in späteren Ausbaustufen auch die Erweiterbarkeit für andere Bereiche des Konzerns.

„Aufgrund der Fachkompetenz des Unternehmens sowie der Qualität und Funktionsweise des Produktes USU KnowledgeMiner hat sich Volkswagen für USU als Projektpartner entschieden“, erläutert Hans-Peter Baumann, Leiter IT-Qualitätssicherung bei Volkswagen die Gründe für die Entscheidung zugunsten USU.

In 2001 wurden in enger Zusammenarbeit des auftraggebenden Fachbereichs mit USU-Beratern zunächst Themen identifiziert, die inhaltlich über das Portal abgedeckt werden sollen. Dies diente als Grundlage für die Erarbeitung der Spezifikation des QS Wissensportals, das in mehreren Stufen schrittweise zur voll nutzbaren Arbeits- und Kommunikationsplattform für QS Mitarbeiter ausgebaut werden soll.

Zentrales Element des Wissensportals ist der USU KnowledgeMiner, eine Metasuchmaschine, die mit Hilfe von Topic Maps dem Rechercheur eine intelligente Recherchefunktionalität bietet. Die Konzern-Qualitätssicherung der Volkswagen AG verfügt mit dem QS Wissensportal und dem zentralen USU KnowledgeMiner als Recherchetool über einen vereinheitlichten Zugang zu verschiedensten Informationssystemen des Unternehmens. Dieser Zugang kann im Vorfeld der Produktion oder im Fehlerabstellprozess zur Nutzung vorhandener Erfahrungen und damit zur Effizienzsteigerung in unterschiedlichsten Ebenen genutzt werden. Mit dem weiteren Ausbau wird sich ergänzend zur Recherche auch das Berichtswesen immer stärker dieses umfassenden Informationszugriffs bedienen.



LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT

Lagebericht und Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	24
Branchenentwicklung	24
Geschäftsentwicklung	24-25
Umsatz- und Ergebnisentwicklung	25-26
Vermögens- und Finanzlage	26-27
Cash Flow und Investitionen	27
Tochterunternehmen, Joint Ventures und Kooperationen	27-28
Forschung und Entwicklung	28
Auftragsentwicklung	29
Mitarbeiter	29
Entwicklung und Lage der AG	30
Änderungen im Vorstand und Aufsichtsrat	30
Aktie	31
Corporate Governance	31
Risikomanagement	32
Risiken der zukünftigen Entwicklung	32-33
Ausblick	34

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2002

USU-OPENSHOP AG, MÖGLINGEN (VORMALS: OPENSHOP HOLDING AG, ULM)

Erläuterungen zu Pro forma Angaben.

Der Berichtszeitraum umfasst die vier Quartale 2002, die aus den 12 Monaten vom 1. Januar 2002 bis zum 31. Dezember 2002 bestehen. Dabei erfolgt eine Konsolidierung der USU AG, Möglingen, zum 11. März 2002.

Um die Vergleichbarkeit der Angaben für die vier Quartale 2002 mit jenen der folgenden Perioden zu gewährleisten, werden zusätzliche Pro forma Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, welche eine Pro forma Konsolidierung der USU AG zum 1. Januar 2002 darstellen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

Das Geschäftsjahr 2002 war geprägt von einer äußerst labilen konjunkturellen Entwicklung. Während sich die Weltwirtschaft nach der Überwindung der Rezessionsphase des Jahres 2001 zunächst stabilisierte, musste bereits zum Ende des Jahres 2002 ein wieder rückläufiges Wirtschaftswachstum verzeichnet werden.

Auch regional gab es eine sehr unterschiedliche Ausprägung der wirtschaftlichen Entwicklung. Während weltweit das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) auf Jahressicht um 2,5% stieg, wurde im Euroraum ein BIP-Wachstum von nur 0,8% verbucht. Maßgeblichen Anteil am geringen Wachstum in Europa hatte insbesondere Deutschland, wo sich das BIP um lediglich 0,2% im Vergleich zum Vorjahr erhöhte. Neben einer schwachen Binnennachfrage führte der deutliche Investitionsrückgang zu dieser schwachen Konjunktur.

Branchenentwicklung.

Die unsichere gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die mit teils drastischen Einsparmaßnahmen im Investitionsbereich einherging, wirkte sich in verstärktem Maße auf den Markt für Informationstechnologie (IT) aus. So verzeichnete der europaweite Markt für Informationstechnik im Jahr 2002 lediglich eine Stagnation. In Deutschland sank nach Untersuchungen des Bundesver-

bandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien e.V. (BITKOM) das Marktvolumen für IT sogar deutlich ab. Nach einem Wachstum des deutschen IT-Marktes im Jahr 2000 um etwa 10% und der darauffolgenden Stagnation im Jahr 2001 musste im Jahr 2002 ein Rückgang um 3,5% verzeichnet werden.

Geschäftsentwicklung.

Im Zuge der negativen Marktentwicklung sowie der erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfolgte bei der USU-Openshop AG im Geschäftsjahr 2002 eine Neustrukturierung des operativen Geschäfts.

Nach der formalen Übernahme der USU AG erfolgte zunächst die Zusammenlegung der Bereiche e-Business von OpenShop und e-Business Integration sowie Knowledge Management von USU zum Geschäftsfeld Business Solutions innerhalb der USU-Openshop-Gruppe. Aufgrund der primären Zielausrichtung hin zur kurzfristig erzielbaren Profitabilität des Konzerns wurde in einem weiteren Schritt die Fokussierung des Angebotsportfolios auf nachhaltig gewinnbringende Lösungen vorgenommen.

Infolge der enormen Aufwendungen für die Entwicklung und den Vertrieb der verlustbringenden Sparten Shop-systeme und eProcurement fiel der Entschluss, diese Bereiche auszugliedern. Daher wurde mit der Wilken-Gruppe, Ulm, eine exklusive Lizenzpartnerschaft für den Vertrieb und die Weiterentwicklung dieser eCommerce-Produkte geschlossen, womit insbesondere die Belange der Kunden und Mitarbeiter gewahrt wurden. Die Kooperation bedeutete einen Investitionsschutz für unsere Kunden sowie die Weiterbeschäftigung eines Teils der Mitarbeiter der Ulmer Niederlassung der USU-Openshop durch Wilken. Im Zuge dessen wurde der Standort Ulm von USU-Openshop geschlossen. Gleichzeitig wurden die Mitarbeiter der ehemaligen Wiesbadener Logistik-Sparte von der Mainzer Unternehmensberatung Eragon AG übernommen.

Im Zusammenhang mit dieser Konzentration des Geschäfts der USU-Openshop-Gruppe wurde eine umfassende Reorganisation der Gesellschaft vorgenommen. Der Vorstand wurde verkleinert, das Management der Konzerntochter USU AG wurde mit umfassenden Kompetenz- und Verantwortungsbereichen verstärkt und die Neustrukturierung binnen kurzer Zeit umgesetzt.

Im Lösungshaus Business Solutions erfolgte eine Fokussierung auf

- Komponenten für individuelle Kundenlösungen,
- Knowledge Business-Lösungen, die branchenübergreifend Wissen und Geschäftsprozesse integrieren,
- Lösungen, unter anderem für den öffentlichen Sektor,
- Dienstleistungen wie Consulting, Coaching und Projekt Management sowie
- Technical Services wie beispielsweise die technische Unterstützung bei EAI oder dem kompletten Systems Management.

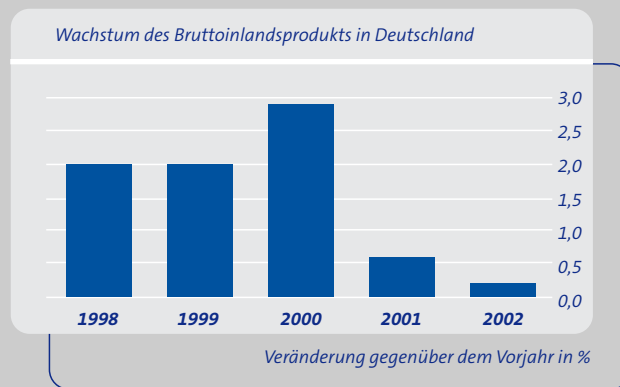
Innerhalb des Produkthauses IT-Controlling konzentriert sich die Gesellschaft nunmehr auf die Produktsuite Valuation mit den drei Hauptkomponenten

- Infrastructure Management,
- Service/Change Management und
- IT Finance Management

sowie die für den Mittelstand ausgelegte Safir-Suite.

Bereits im vierten Quartal wurden die ersten Erfolge dieser umfangreichen Maßnahmen sichtbar. Nach den verlustreichen ersten drei Quartalen, die zu Beginn des dritten Quartals ihren Höhepunkt fanden, konnte die Gesellschaft im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2002 den Quartalsverlust auf TEUR 840 deutlich reduzieren.

Nach Zinsen und Steuern verzeichnete USU-Openshop sogar ein positives Quartalsergebnis. Damit wurde in einem schwierigen Marktumfeld das Ziel des Erreichens des Break Even auf Quartalsbasis zum Ende des Geschäftsjahres 2002 erreicht.



Quelle: USU-Openshop AG

Auf Gesamtjahressicht musste aufgrund der verlustreichen ersten neun Monate ein hoher Jahresfehlbetrag verzeichnet werden. Dieser war konzernweit geprägt von hohen Restrukturierungs- und Sonderaufwendungen sowie Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill-Impairment“). Neben diesen einmaligen Aufwendungen wirkten sich operativ die deutliche Investitionszurückhaltung auf Kundenseite sowie länger terminierte Vertriebszyklen negativ auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Konzernweit erzielte USU-Openshop im Geschäftsjahr 2002 einen Umsatz von 19,5 Mio. Euro (Vj: 3,5 Mio. Euro). Davon entfielen auf das neue Segment IT-Controlling 7,7 Mio. Euro. Mit den Lösungen des Segmentes Business Solutions, welches sich aus den ehemaligen e-Business-Bereichen von USU-Openshop sowie Knowledge Management und e-Business Integration der USU zusammensetzt, wurde ein Umsatz von 11,9 Mio. Euro generiert.

Nach Umsatzarten untergliedert entfielen auf das Lizenzgeschäft 4,3 Mio. Euro (Vj.: 2,9 Mio. Euro). Beratung, Wartung und Sonstiges erbrachten insgesamt 15,2 Mio. Euro (Vj.: 0,6 Mio. Euro).

Auf Pro forma-Basis verzeichnete die Gesellschaft aufgrund der Restrukturierung des operativen Geschäfts sowie der negativen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einen Umsatzrückgang. Infolge der Reduzierung und Teilauslagerung des Portfolios um die verlustbringenden und mittelfristig unprofitablen Geschäftsbereiche sowie der Investitionsverschiebungen und Budgetreduktionen auf Kundenseite fiel der Pro forma-Umsatz von 37,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 24,0 Mio. Euro im Betrachtungszeitraum.

Trotz eines Anstiegs der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 165 im Geschäftsjahr 2001 auf 330 im Betrachtungszeitraum infolge des Zusammenschlusses mit USU konnten die operativen Vertriebs- und Marketing-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr auf 21,4 Mio. Euro (Vj.: 26,8 Mio. Euro) gesenkt werden.

Darin enthalten waren zudem Sonderaufwendungen infolge der Neustrukturierung der Gesellschaft in Höhe von 3,7 Mio. Euro, welche sich im Wesentlichen aus Wertberichtigungen von Forderungen und Vorräten, Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche und auslaufende Verträge sowie internen Sonderaufwendungen zusammensetzen. Des Weiteren nahm USU-Openshop im Rahmen der Restrukturierung der Gesellschaft Sonderabschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 1,4 Mio. Euro vor. Ferner fielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 7,8 Mio. Euro für Abfindungen und Gehaltsfortzahlungen an freigesetzte Mitarbeiter, Mietfortzahlungen und Rückbauverpflichtungen infolge der Konzentration der Konzern-Niederlassungen sowie sonstige notwendige Maßnahmen zur Konzentration der Geschäftsfelder auf die nachhaltig profitablen Bereiche an. Die aufsummierten Restrukturierungs- und Sonderaufwendungen betragen somit insgesamt 12,9 Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Goodwill-Impairment (EBITDA) betrug infolge der erwähnten Sonderbelastungen -21,8 Mio. Euro (Vj.: -26,7 Mio. Euro). Aufgrund der Umstrukturierung und Portfolioanpassung und der daraus resultierenden veränderten Ertragsaussichten der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2002 eine Neubewertung der Segmente vorgenommen. Im Rahmen dieser nach US-GAAP erforderlichen Werthaltigkeitsprüfung („Impairment Test“) ergab sich ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf auf Geschäfts- und Firmenwerte (Goodwill) von insgesamt 15,2 Mio. Euro (Vj.: 0,9 Mio. Euro).

Diese Goodwill-Abschreibungen führten im Konzern zusammen mit den Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände von 2,7 Mio. Euro (Vj.: 1,5 Mio. Euro) sowie den Sonderabschreibungen auf das Anlagevermögen von 1,4 Mio. Euro (Vj.: 0,5 Mio. Euro) zu einer nicht liquiditätswirksamen Ergebnisbelastung in Höhe von 19,3 Mio. Euro (Vj.: 2,9 Mio. Euro).

Unter Einbeziehung dieser Abschreibungen ergab sich ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern von -41,1 Mio. Euro (Vj.: -29,6 Mio. Euro). Inklusive der Zinsen und Steuern betrug der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2002 insgesamt -38,4 Mio. Euro (Vj.: -26,1 Mio. Euro). Pro forma betrug der Fehlbetrag -43,8 Mio. Euro (Vj.: -30,7 Mio. Euro).

Bei einer durchschnittlichen Aktienanzahl von 15.753.455 Aktien (Vj.: 9.500.000 Aktien) belief sich das Ergebnis pro Aktie auf -2,44 Euro (Vj.: -2,75 Euro pro Aktie).

Das negative Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 resultierte insbesondere aus den verlustreichen ersten drei Quartalen, die von der Neuausrichtung und Umstrukturierung der Gesellschaft geprägt waren. Demgegenüber konnte USU-Openshop im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2002 bei einem Umsatz von 5,5 Mio. Euro das operative Ergebnis mit -0,8 Mio. Euro deutlich verbessern. Das Nettoergebnis nach Zinsen und Steuern fiel im 4. Quartal 2002 mit 0,1 Mio. Euro positiv aus. Damit hat USU-Openshop das anvisierte Ziel des Erreichens eines positiven Netto-Quartalergebnisses trotz der negativen Rahmenbedingungen erreicht.

Vermögens- und Finanzlage.

Infolge des Zusammenschlusses mit der USU AG erhöhte sich die Bilanzsumme von USU-Openshop auf 86,4 Mio. Euro (Vj.: 69,7 Mio. Euro).

Auf der Aktivseite führte die USU-Übernahme im Anlagevermögen zu einem Geschäfts- und Firmenwert von 17,3 Mio. Euro sowie zu einer Erhöhung der immateriellen Vermögensgegenstände auf 2,2 Mio. Euro (Vj.: 1,1 Mio. Euro).

Aufgrund der Umschichtung von langfristigen Schuldverschreibungen in kurzfristige Kapitalanlagen mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr sank das Anlagevermögen insgesamt auf 20,6 Mio. Euro (Vj: 51,8 Mio. Euro). Demgegenüber erhöhte sich das Umlaufvermögen entsprechend auf 65,8 Mio. Euro (Vj: 18,0 Mio. Euro). Zusätzlich erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch die Konsolidierung der USU AG auf 5,7 Mio. Euro (Vj: 1,7 Mio. Euro).

Auf der Passivseite spiegelte sich der Zusammenschluss mit USU sowie die in diesem Kontext durchgeführte Kapitalerhöhung um nominal 7,7 Mio. Euro in der Erhöhung des Eigenkapitals auf 72,9 Mio. Euro (Vj: 60,8 Mio. Euro) wider. Daraus errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 84,4% (Vj: 87,2%). Infolge der durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen stiegen zudem die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 8,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 12,1 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Darin enthalten sind Personalrückstellungen und -verbindlichkeiten in Höhe von 3,8 Mio. Euro (Vj: 2,3 Mio. Euro) aufgrund des notwendigen Personalabbaus sowie sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 4,6 Mio. Euro (Vj: 2,7 Mio. Euro) für leer stehende Mietobjekte und ausstehende Rechnungen.

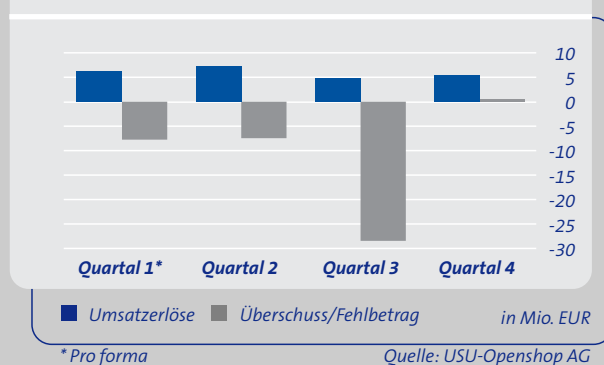
Die flüssigen Mittel und Kapitalanlagen summierten sich zum Ende des Geschäftsjahres 2002 auf insgesamt 55,3 Mio. Euro (Vj: 60,9 Mio. Euro).

Cash Flow und Investitionen.

Der Cash Flow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde im Geschäftsjahr 2002 vom hohen Jahresfehlbetrag und den mit den Restrukturierungsmaßnahmen in Verbindung stehenden Mietzahlungen für ungenutzte Büroflächen, Auszahlungen für Mitarbeiterabfindungen sowie Gehaltsfortzahlungen an freigestellte Mitarbeiter beeinflusst. Dadurch summierten sich die Nettoausgaben aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 16,1 Mio. Euro (Vj.: 18,3 Mio. Euro).

Der Cash Flow aus dem Investitionsbereich war im Wesentlichen geprägt von der Übernahme der USU AG sowie der Neuanlage fällig gewordener Kapitalanlagen. Infolge der Finanzierung des Kaufpreises der USU-Gruppe durch

Quartals-Umsatz- und -Ergebnisentwicklung 2002 von USU-Openshop



Aktien der USU-Openshop AG, wirkten sich die liquiden Mittel der USU-Gruppe als Mittelzufluss in den USU-Openshop-Konzern aus. Gleichzeitig wurden die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände deutlich zurückgefahren. Daraus ergab sich ein Mittelzufluss aus dem Investitionsbereich von insgesamt 18,4 Mio. Euro (Vj.: -1,9 Mio. Euro).

Der Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich beinhaltet vor allem die Rückzahlung von kurzfristigen Verbindlichkeiten und den Erwerb eigener Anteile. Die resultierenden Nettoausgaben aus dem Finanzierungsbereich betragen im Betrachtungszeitraum 1,8 Mio. Euro (Vj.: 0,8 Mio. Euro).

Tochterunternehmen, Joint Ventures und Kooperationen.

Das Geschäftsjahr 2002 war insbesondere geprägt von der Übernahme der USU AG. Dabei genehmigten die Aktionäre der Gesellschaft in der außerordentlichen Hauptversammlung am 8. Februar 2002 die für den Zusammenschluss erforderliche Kapitalerhöhung mit einer Mehrheit von 99,7%. Die Eintragung dieser Kapitalerhöhung erfolgte mit Wirkung zum 11. März 2002. Damit wurde die Übernahme von 95,99% der Anteile der USU AG offiziell vollzogen. Ein weiterer Beschluss betraf die Änderung des Namens der Gesellschaft von OpenShop Holding AG in USU-Openshop AG.

Zudem wurde beschlossen, den Hauptsitz des Unternehmens nach Möglingen bei Ludwigsburg zu verlegen. Dieser Beschluss wurde mit der Eintragung am 23. Mai 2002 wirksam.

Mit der Gründung der USU-Tochtergesellschaft USU (Schweiz) AG hat die Gesellschaft einen weiteren strategischen Schritt zum weiteren Ausbau des Vertriebsnetzes vollzogen. Ziel der Präsenz in der Schweiz ist es, die Kunden künftig direkt vor Ort betreuen zu können, den Bekanntheitsgrad der Gesellschaft in der Schweiz zu steigern und für das Produkt- und Lösungsgeschäft neue Kunden zu gewinnen.

Über die Konzerntochter USU wurde ferner eine Kooperation mit Sun Microsystems, dem führenden Hersteller von Hard- und Software für Network Computing geschlossen. Auf Basis eines Reseller- und Dienstleistungsvertrages vermarktet Sun das Produkt USU ValueControl in Deutschland und Österreich.

Ziel ist es, den Kunden im Bereich der IT-Infrastruktur eine überzeugende Gesamtlösung aus einer Hand anbieten zu können, die Transparenz schafft und durch eine exakte Verrechnung von IT-Leistungen auch Kostensenkungspotenziale ausschöpft. Durch die Bündelung der Kompetenzen entstand ein attraktives Lösungsportfolio, das den Kunden einen signifikanten Mehrwert bietet und ihre Bedarfe bezüglich eines wirtschaftlichen Einsatzes der IT abdeckt. Dabei wird das Service-Angebot von Sun für Infrastrukturen um die USU-Lösung ValueControl erweitert. Gleichzeitig konnte durch die Kooperation mit TS.Census International eine Ergänzung des Angebotsspektrums im Bereich der IT-Inventarverwaltung erreicht werden. USU-Openshop vermarktet dabei auf Basis eines Reseller- und OEM-Vertrages das Produkt TS.Census.

Mit der Dortmunder Beteiligungsgesellschaft Dovest hat USU-Openshop ein Joint Venture vereinbart. Dabei erwarb USU-Openshop eine 30%-Beteiligung an der Quantum Solutions GmbH. Die Quantum ist ein SAP Systemhaus für Mittelstand und Industrie und hat im SAP-Umfeld seit Jahren einen starken Namen. Derzeit agiert Quantum mit 15 Beratern am Markt. Mit dem SAP-Produkt-Know-how sowie der langjährigen Praxiserfahrung im Beratungs- und Projektgeschäft mit SAP/R3-basierten Lösungen ergänzt USU-Openshop sein Produkt- und Dienstleistungsportfolio um ein wichtiges, von Kunden regelmäßig nachgefragtes Segment. Es besteht die Option, Quantum zu einem späteren Zeitpunkt vollständig zu übernehmen.

Eine exklusive Lizenzpartnerschaft für den Vertrieb und die Weiterentwicklung der eCommerce-Produkte wurde schließlich mit der Wilken-Gruppe geschlossen. Durch die umfassende Kooperation arrondiert Wilken als Hersteller kaufmännischer Software seine Produktpalette im Bereich der Shopsysteme und eProcurement durch Lösungen und Applikationen auf Basis der Transaktionsplattform Openshop Business 2. Die Lizenzpartnerschaft sichert Wilken exklusiv die Software- und Markenrechte in Deutschland, Österreich und der Schweiz. USU-Openshop

und Wilken haben darüber hinaus vereinbart, zukünftig weitere Optionen partnerschaftlicher Zusammenarbeit zu nutzen, beispielsweise im Bereich IT-Controlling.

Forschung und Entwicklung.

Der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit von USU-Openshop lag im Geschäftsjahr 2002 auf der Weiterentwicklung der drei Hauptkomponenten der Valuation Suite (Infrastructure Management, Service/Change Management sowie IT Finance Management) im Bereich IT-Controlling.

Die Komponente Infrastructure Management sorgt für eine transparente Darstellung und Verwaltung des gesamten IT-Bestands über dessen kompletten Lebenszyklus von der Beschaffung bis zur Entsorgung. Neben einer spürbaren Kostenentlastung gewährleistet das Service/Change Management eine Erhöhung der IT-Service-Qualität und damit der Kundenzufriedenheit. Auf dem Gebiet des IT Finance Managements stellt die exakte Kenntnis über die Kostenverteilung sicher, welchen Wert die Unternehmens-IT hat und wie entsprechende IT-Leistungsströme zurückverfolgt und den einzelnen Kostenstellen verursachergerecht zugeordnet werden können. Damit bietet USU-Openshop ein umfassendes Portfolio für ganzheitliches IT-Controlling.

Im Bereich Business Solutions konzentrierte USU-Openshop die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf kundenorientierte Lösungen wie z. B. Prozess-Portale. Diese zielen auf die ganzheitliche Integration und Aktivierung des Produktivfaktors Wissen in bestimmte, oft nur schwach strukturierte Kernabläufe von Unternehmen, um einen messbaren Produktivitätsschub zu erzielen. Dabei werden Wissensmanagement-Technologien mit erprobten Vorgehensmodellen zu individuellen Lösungen geformt. In diesem Umfeld stand die Weiterentwicklung des USU KnowledgeMiner, eines Softwareproduktes zur Themenstrukturierung und Vereinheitlichung des Informationszuganges im Intra-, Extra- und Internet, im Vordergrund. Mit dem USU KnowledgeMiner können aus bestehenden Datenquellen relevante Themen extrahiert und über Themennetze visuell abgebildet werden.

Die aufgelaufenen konsolidierten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Geschäftsjahr 2002 insgesamt 5,5 Mio. Euro (Vj: 9,6 Mio. Euro).

Auftragsentwicklung.

Gegenüber dem Bilanzstichtag zum Ende des Geschäftsjahres 2001 erhöhte sich der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2002 auf 5,9 Mio. Euro (Vj: 0,5 Mio. Euro). Diese absolute Steigerung erfolgte durch die Konsolidierung der USU AG. Demgegenüber musste auf Pro forma-Basis ein deutlicher Rückgang des Auftragsbestandes (Pro forma-Vj.: 8,9 Mio. Euro) verzeichnet werden. Neben der Investitionszurückhaltung im IT-Markt lag dies unter anderem an der umgesetzten Portfoliobereinigung im Konzern. Infolge der zwischenzeitlich durchgeführten Restrukturierung in Verbindung mit der Neugestaltung des Portfolios erfolgte dabei eine Konzentration auf die Segmente IT-Controlling und Business Solutions.

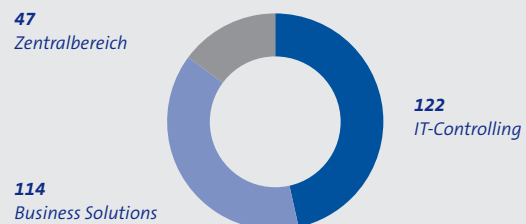
Sowohl im Produktbereich des Geschäftsfeldes IT-Controlling als auch im Lösungsbereich des Geschäftsfeldes Business Solutions wurden im Betrachtungszeitraum größere Projektabschlüsse erzielt. So entschieden sich neben der Lufthansa Systems und der Wüstenrot & Württembergischen unter anderem die Deutsche WOOLWORTH GmbH & Co. OHG und die MTU Friedrichshafen GmbH für die neue Produktsuite Valuemation. Erfreulicherweise konnten zudem mit der Swiss Re, dem Österreichischen Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) sowie der Ersten Bank der österreichischen Sparkassen namhafte Unternehmen im deutschsprachigen Ausland als Kunden von USU-Openshop gewonnen werden.

Aufgrund der aktuellen Auftragsituation sowie der positiven Entwicklung in Österreich und der Schweiz erwartet USU-Openshop eine stabile Auftragsentwicklung im ersten Halbjahr 2003 mit steigenden Tendenzen zum Ende des Geschäftsjahres.

Mitarbeiter.

Im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2002 erhöhte sich die Belegschaft aufgrund des Zusammenschlusses mit der USU AG deutlich von 161 Mitarbeiter zum 31. Dezember 2001 auf 283 Mitarbeiter zum 31. Dezember 2002. Unter einem Pro forma-Einschluss der Mitarbeiter

Mitarbeiterstruktur zum 31. Dezember 2002



Quelle: USU-Openshop AG

der USU AG zum 31. Dezember 2001 (Pro forma-Vorjahr: 455 Mitarbeiter) ergab sich jedoch eine starke Reduzierung des Personalstammes. Dieser Rückgang der Belegschaft wurde insbesondere im Rahmen der Bündelung der operativen Geschäftseinheiten sowie der Standorte notwendig.

Bezogen auf die neuformierten Unternehmenssegmente der Gesellschaft waren 122 Mitarbeiter im Bereich IT-Controlling, 114 Mitarbeiter im Bereich Business Solutions und 47 Mitarbeiter im Zentralbereich tätig.

Gerade in Phasen der Umstrukturierung und Neuausrichtung bedarf es der Motivierung und Bindung hochqualifizierter Mitarbeiter. Daher wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen zielgerichtet ausgebaut. Bereits ab dem Geschäftsjahr 2003 wird die Gesellschaft ein zusätzliches Karriere- und Laufbahnmodell einführen. Mit diesem Modell soll vor allem eine langfristige Förderung und Bindung der Mitarbeiter erzielt werden.

Des Weiteren besteht für das aktuelle Geschäftsjahr 2003 neben der etablierten leistungsorientierten Vergütung ein Programm zur unternehmensbezogenen Erfolgsbeteiligung. Dabei werden die Beteiligten mittels einer Teilvariabilisierung ihres Gehaltes stärker am Erreichen eines positiven Geschäftsergebnisses partizipieren, gleichzeitig jedoch eine eventuelle Verlustkomponente mittragen. Der damit angestrebte zusätzliche Leistungsanreiz soll dazu beitragen, die positive Entwicklung des Konzernergebnisses additiv zu verbessern und die Belegschaft noch stärker auf eine Ergebnisorientierung auszurichten.

Entwicklung und Lage der AG.

Die USU-Openshop AG, Möglingen, hatte im Geschäftsjahr 2002, bedingt durch den Einbruch des e-Business-Marktes sowie des damit einher gegangenen rückläufigen operativen Geschäfts, umfangreiche Maßnahmen zur Neuausrichtung vorgenommen. Mit der Übernahme der USU AG erfolgte gleichzeitig die Neustrukturierung der Gesellschaft. Die nunmehr umgesetzten Maßnahmen führten zudem zu einem deutlichen Abbau der Belegschaft auf 18 Mitarbeiter zum 31. Dezember 2002 (Vj: 133 Mitarbeiter).

Aufgrund der konsequenten Aufgabe von verlustbringenden Teilbereichen sank dementsprechend der Umsatz der USU-Openshop AG auf 0,4 Mio. Euro (Vj: 1,9 Mio. Euro). Dabei ist zu beachten, dass die Gesellschaft bis zum Geschäftsjahr 2000 als Holding fungierte und durch die Übernahme von operativen Aufgaben im Geschäftsjahr 2001 erstmals Umsatzerlöse erzielt hatte.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit summierte sich auf -16,9 Mio. Euro (Vj: -29,7 Mio. Euro). Darin enthalten waren im Wesentlichen Personalaufwendungen von 6,4 Mio. Euro (Vj: 8,4 Mio. Euro), Aufwendungen aus der Verlustübernahme der OpenShop Internet Software GmbH in Höhe von 3,4 Mio. Euro (Vj: 13,4 Mio. Euro) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von 8,3 Mio. Euro (Vj: 6,5 Mio. Euro). Insgesamt ergab sich ein Jahresergebnis von -16,9 Mio. Euro (Vj: -29,7 Mio. Euro).

Die Bilanzsumme der USU-Openshop AG lag zum Ende des Geschäftsjahres 2002 bei 59,5 Mio. Euro (Vj: 69,5 Mio. Euro). Während sich das Eigenkapital aufgrund des aufgelaufenen Bilanzverlustes insgesamt auf 54,7 Mio. Euro (Vj: 63,9 Mio. Euro) reduzierte, erhöhte sich das gezeichnete Kapital infolge der für die Übernahme der USU AG durchgeführten Kapitalerhöhung auf 17,2 Mio. Euro (Vj: 9,5 Mio. Euro). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen reduzierten sich auf 23 TEUR (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro). Die Reduzierung resultiert zum Einen aus der Übernahme des Jahresfehlbetrags der OpenShop GmbH und zum Anderen aus Wertberichtigungen in Höhe von 1,7 Mio. Euro.

Zudem erfolgte eine vollständige Wertberichtigung der Vorräte (Vj: 0,9 Mio. Euro). Die Vorräte enthielten im Wesentlichen Lizenzen, die zum Weiterverkauf bestimmt waren, jedoch im Zuge der Restrukturierung keine weitere Verwendung fanden.

Änderungen im Vorstand und Aufsichtsrat.

Im Zuge des Zusammenschlusses von OpenShop und USU fanden auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 8. Februar 2002 Nachwahlen des Aufsichtsrats statt. Da der Aufsichtsrat nach dem Grundsatz der Parität besetzt werden sollte, haben die ehemaligen Aufsichtsratsmitglieder Dr. Roland Mecklinger, Dr. Klaus Neugebauer und Klaus C. Plönzke mit Beendigung der Hauptversammlung ihre Ämter zur Verfügung gestellt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Dr. Frank Oliver Lehmann, Karl-Heinz Achinger sowie Werner Preuschhof. Gleichzeitig wurde der damalige Vorstandsvorsitzende der USU AG, Udo Strehl, in die Funktion des Co-CEO berufen. Zudem übernahmen die USU-Vorstände Bernhard Oberschmidt und Harald Weimer Vorstandsmandate bei der USU-Openshop AG. Im Rahmen dieser Neubesetzung sind die Vorstände Timo Weithöner und Uwe Hagenmeier von ihren Ämtern zurückgetreten.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der USU-Openshop AG am 4. Juli 2002 wurde Udo Strehl in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Udo Strehl war zuvor planmäßig aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden und übernahm das Aufsichtsratsmandat von Dr. Frank Oliver Lehmann, der sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt hatte.

Im Rahmen der Neuausrichtung der USU-Openshop AG schieden ferner Bruno Rücker und Harald Weimer Anfang August 2002 aus dem Vorstand der Gesellschaft aus.

Bernhard Oberschmidt fungiert nunmehr als einziges Vorstandsmitglied und Sprecher des Vorstands der USU-Openshop AG.

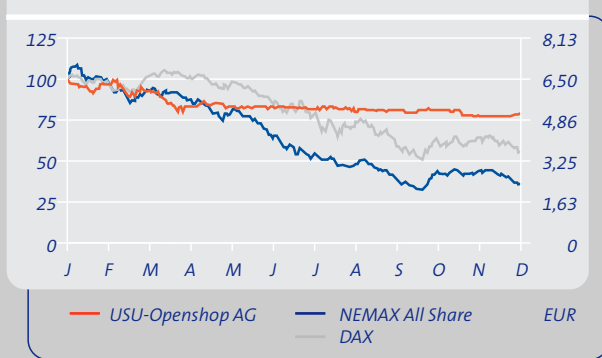
Aktie.

Das dritte Jahr in Folge verbuchten die Aktienmärkte einen Rückgang, der im abgelaufenen Jahr 2002 besonders drastisch ausfiel. Während der Dow Jones Industrial Average um 16,8% und der S&P-500-Index um 23,4% sanken, erlitt der Nasdaq Composite Index einen Rückgang um 31,5%. Noch drastischer büßte der Deutsche Aktienmarkt ein. Der Deutsche Aktienindex (DAX) verzeichnete einen Wertverlust um 43,9%, der NEMAX All Share gar um 63,0%.

Demgegenüber konnte sich die USU-Openshop-Aktie im Marktumfeld behaupten, musste jedoch gleichfalls einen Wertverlust verzeichnen. Während der Aktienkurs der USU-Openshop AG zum Ende des Vorjahres auf Xetra bei 6,50 Euro lag, betrug dieser zum 31. Dezember 2002 5,25 Euro. Mit der Übernahme von 95,99% der USU AG konnte der Kursverfall der Aktie sichtlich gebremst werden. Aufgrund des Übernahmeangebotes, welches einen Aktien-tausch von USU-Aktien in OpenShop-Aktien im Verhältnis 5:7 vorsah, hatte USU-Openshop eine Kapitalerhöhung um 7.711.186 Euro durch Ausgabe von 7.711.186 jungen Stückaktien der Gesellschaft durchgeführt. Die aus dieser Kapitalerhöhung stammenden jungen USU-Openshop Aktien wurden für die Bedienung der eingereichten USU-Aktien verwendet und notierten bis Ende September 2002 unter der separaten Wertpapier-Kennnummer (WKN) 780471 am Frankfurter Neuen Markt. Mit Ablauf des 25. September 2002 wurden sie in die USU-Openshop-Aktien mit der WKN 780470 überführt.

Im weiteren Verlauf beeinflusste vor allem der Einbruch des eCommerce-Geschäftes sowie der daraus resultierende Umsatz- und Ergebnisrückgang den Kursverlauf der Aktie negativ. Infolge des von Restrukturierungs- und Sonderaufwendungen sowie Goodwill-Abschreibungen geprägten hohen 9-Monats-Fehlbetrags fiel die USU-Openshop-Aktie zum Ende des Geschäftsjahres 2002 auf ein Zwischentief bei 4,88 Euro auf Xetra. Auf dem Frankfurter Parkett lag der zwischenzeitliche Tiefstkurs bei 4,50 Euro. Nachdem der Vorstand der USU-Openshop AG das Planziel des Erreichens eines ausgeglichenen letzten Quartals 2002 veröffentlichte und mit positiven Geschäftsabschlüssen unterstreichen konnte, tendierte die Aktie der Gesellschaft wieder oberhalb der 5-Euro-Marke.

Kursentwicklung 2002 der USU-Openshop-Aktie



Zur Drucklegung dieses Geschäftsberichts betrug der Kurs der USU-Openshop-Aktie auf Xetra 5,50 Euro.

Mit Wirkung zum 4. Februar 2003 wurden die Aktien der USU-Openshop AG zum Teilbereich des geregelten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) zugelassen. Mit dem Wechsel in den Prime Standard erfolgte gleichzeitig der Rückzug vom Neuen Markt.

Das Prime Standard-Segment wurde im Rahmen der Neusegmentierung des Aktienmarktes durch den Börsenrat der FWB Frankfurter Wertpapierbörse für Unternehmen geschaffen, die sowohl nationale als auch internationale Investoren adressieren und entsprechend hohe Transparenzanforderungen erfüllen. USU-Openshop wird wie gewohnt internationale Rechnungslegungsstandards anwenden, die quartalsweise Berichterstattung fortführen, die wichtigsten Finanztermine der Gesellschaft im Unternehmenskalender veröffentlichen, mindestens eine Analystenveranstaltung pro Jahr durchführen und Ad hoc-Mitteilungen sowie die Unternehmensberichte in deutscher und englischer Sprache publizieren.

Corporate Governance.

Die gute und verantwortliche Unternehmensführung ist Voraussetzung für den langfristigen Erfolg einer Gesellschaft. Daher werden die Grundsätze der Unternehmensleitung und -kontrolle des Deutschen Corporate Governance Kodex innerhalb der USU-Openshop AG bereits zum größten Teil erfüllt.

Dementsprechend haben Vorstand und Aufsichtsrat der USU-Openshop AG am 19. Dezember 2002 die erste Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG abgegeben und unverzüglich auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht. Der vollständige Wortlaut dieser Entsprechenserklärung ist jederzeit unter <http://www.usu-openshop.de> verfügbar.

Risikomanagement.

Das Management und Controlling von unternehmensgefährdenden Risiken ist ein wichtiges Instrumentarium zur erfolgreichen Unternehmensführung. Insbesondere im konjunkturell schwierigen Geschäftsjahr 2002, das zudem von Restrukturierungsmaßnahmen bei der USU-Openshop AG geprägt war, hat sich die enge Abstimmung zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und leitenden Mitarbeitern im Rahmen des Risikomanagements als zielgerichtetes Analyse- und Steuerungsinstrumentarium bewährt. Im Zuge der Umstrukturierung und Neusegmentierung der operativen Geschäftseinheiten haben Vorstand und Aufsichtsrat den kontinuierlichen Ausbau des Risikomanagementsystems beschlossen, um eine stets optimierte Risikosteuerung gewährleisten zu können.

Zusammen mit dem Risikomanagementbeauftragten der Konzerntochter USU wurde ein Konzept entwickelt, das die operativen Einheiten noch umfangreicher in das Risikocontrolling einbindet und derart das Risikomanagement bis in die unteren Managementbereiche integriert. Damit soll das konzernweite Risikobewußtsein ausgebaut und ein Echtzeit-Reporting als Grundlage der zeitnahen Einleitung notwendiger Maßnahmen gewährleistet werden. Es ist beabsichtigt, dieses Projekt im Laufe des Geschäftsjahres 2003 abzuschließen.

Kernpunkt des Risikomanagements wird weiterhin die permanente Überwachung der Auftrags-, Umsatz- und Ertragslage sowie der Kosten- und Liquiditätsentwicklung darstellen. Zu diesem Zweck erfolgt eine regelmäßige und systematische Analyse der Unternehmensentwicklung der USU-Openshop AG und ihrer Konzerntöchter im Rahmen eines regelmäßigen Managementmeetings.

Trotz dieser umfangreichen Maßnahmen zum Risikomanagement kann der Vorstand der USU-Openshop AG keine Gewähr dafür übernehmen, dass einzelne Risiken oder mehrere Risiken in Addition zu einer unternehmensgefährdenden Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

Im Folgenden werden im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) die Risiken dargestellt, die im Rahmen des Risikomanagements als für die Gesellschaft bestandsgefährdend eingestuft wurden oder aber einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können:

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Eine besondere Stellung innerhalb des Risikomanagements von USU-Openshop nimmt die Analyse der **Markt- und Wettbewerbssituation** ein. So gestaltete sich das konjunkturelle Umfeld im Geschäftsjahr 2002 äußerst schwierig und wirkte sich direkt auf die gesamte IT-Branche aus. Die Investitionszurückhaltung verursachte im weltweiten Software- und IT-Markt einen deutlichen Wachstumseinbruch. Auch im Jahr 2003 wird nach den Prognosen der führenden Marktforschungsunternehmen ein nur geringes Wachstum der Gesamtwirtschaft zu verzeichnen sein. Für den Software- und IT-Markt wird ebenfalls nur mit einer Stagnation bis leichten Erholung gerechnet.

USU-Openshop ist mittelbar von diesen Entwicklungen betroffen und hat daher die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um auf die veränderten Rahmenbedingungen zu reagieren. Mit der Restrukturierung und Neuausrichtung des operativen Geschäfts sowie der Fokussierung des Produktportfolios sieht sich die Gesellschaft in lukrativen Nischenmärkten positioniert. Trotz dieser umfangreichen Maßnahmen besteht die Möglichkeit, dass eine weiterhin negative gesamtwirtschaftliche und insbesondere branchenbezogene Entwicklung zu einer verhaltenen Geschäftsentwicklung der Gesellschaft führt.

Aufgrund der Konzentration auf Nischenmärkte mit Wachstumspotenzial ist USU-Openshop ferner in den Bereichen IT-Controlling und Business Solutions einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt. Obwohl die Gesellschaft das Produkt- und Lösungsangebot auf die veränderten Markttrends angepasst und mit der Entwicklung der Produktsuite Valuemation einen deutlichen Innovationsschub erzielt hat, besteht vor allem in Zeiten zurückgehender Investitionen die Gefahr eines Preis- und Verdrängungswettbewerbs.

Des Weiteren ist das künftige Wachstum der Gesellschaft im Wesentlichen von der Nachfrage und der **Marktakzeptanz der eigenentwickelten Softwareprodukte**, insbesondere der Produktsuite Valuemation abhängig. Auch wenn die Resonanz auf die Markteinführung von Valuemation sehr positiv ist und die Knowledge Management-Produkte in diversen Projekten erfolgreich eingesetzt wurden, kann nicht gewährleistet werden, dass diese Akzeptanz dauerhaft erhalten bleibt. Hier unterliegt die Gesellschaft zudem einem **schnellen technologischen Wandel**. Insbesondere im Segment IT-Controlling aber auch in Bereichen des Segmentes Business Solutions ist der Erfolg der Gesellschaft von der Anpassung an sich verändernde Markttrends sowie den eigenen Innovationsleistungen abhängig. In einem sich verschärfenden Marktumfeld mit raschen technologischen Veränderungen besteht das Risiko, dass die Weiterentwicklung der Produktsuite Valuemation erhebliche technische, personelle und finanzielle Ressourcen der Gesellschaft binden könnte, welche einen entsprechenden Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage haben würde.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bestehen ferner **Produkt- und Projektrisiken**. Dabei kann die von USU-Openshop vertriebene eigenentwickelte Software und Fremdsoftware – wie nahezu jede Software – bislang nicht entdeckte Programmierungsfehler haben. Damit verbundene Fehlfunktionen könnten Haftungsfolgen herbeiführen und die Vertrauensbasis vorhandener und künftiger Kunden beeinträchtigen.

Zudem werden die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft überwiegend im Rahmen komplexer Projekte angeboten, bei denen USU-Openshop auch feste Zusagen in Bezug auf den Zeitrahmen der Fertigstellung und Installation sowie bezüglich der Projektgesamtkosten gibt. Dabei besteht das Risiko, dass der gesetzte Zeit- und Kostenrahmen letztlich nicht eingehalten werden kann. Derartige Überschreitungen des Rahmens könnten zu Schadensersatzansprüchen der Auftraggeber und zu negativen Deckungsbeiträgen des jeweiligen Auftrags führen. USU-Openshop hat sich daher gegen derartige Risiken durch Versicherungen abgesichert.

Ferner ist der nachhaltige Erfolg der USU-Openshop-Gruppe von ihrer Fähigkeit abhängig, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und dauerhaft zu halten. Obwohl sich der **Wettbewerb um qualifiziertes Personal** deutlich entspannt hat, könnte insbesondere der Verlust von vorhandenem hochqualifiziertem Personal als auch das Ausbleiben neuer Wissensträger ein Wachstum der Gesellschaft nachhaltig behindern.

Infolge der Umstrukturierung der Gesellschaft unterliegt die USU-Openshop AG mittelbar den Risiken des Gesamtkonzerns. Des Weiteren führte die Reorganisation infolge der Neuausrichtung dazu, dass die unternehmerische Führung der USU-Openshop AG bei einem Vorstand sowie weiteren Führungskräften liegt. Das **Ausscheiden des Vorstandes bzw. der Führungskräfte** könnte sich gleichfalls negativ auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft auswirken.

Ausblick.

Nachdem die Restrukturierungsmaßnahmen des Geschäftsjahres 2002 erfolgreich abgeschlossen werden konnten, führte die erzielte Kostententlastung bereits im vierten Quartal 2002 zum Erreichen des Break Even auf Quartalsbasis. Mit der Konzentration des operativen Geschäfts auf die beiden Geschäftsfelder Business Solutions und IT-Controlling und der damit verbundenen Fokussierung des Portfolios und der Standorte legte USU-Openshop zudem die Grundlage für den nachhaltigen Erfolg. Dabei erwartet die Gesellschaft auf der Umsatzseite, aufgrund der vorherrschenden globalpolitischen Unsicherheiten sowie der weiterhin negativen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, ein nur verhaltenes Wachstum. Ein wesentlicher Risikofaktor wird dabei in der kurz- bis mittelfristigen konjunkturellen Entwicklung gesehen. So haben die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute bereits mehrfach ihre Prognosen reduziert und gehen nunmehr von einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum im Jahr 2003 zwischen 0,5% und 1,0% aus. Noch im vergangenen Jahr wurde ein Wachstum von 2,4% für das Jahr 2003 vorhergesagt.

Branchenbezogen sind sehr unterschiedliche Entwicklungstendenzen auszumachen. So erwartet BITKOM für den deutschen IT-Markt im Jahr 2003 einen weiteren Rückgang des Marktvolumens um 1,7%. Dieser wird jedoch vorwiegend durch die sinkende Nachfrage nach Computer Hardware verursacht. Für Software-Produkte und IT-Services wird demgegenüber eine Stagnation vorhergesagt. Europaweit gibt es nach einer Studie des European Information Technology Observatory (EITO) im laufenden Jahr dagegen ein Wachstum im Bereich Software von 3,0% und im Bereich IT-Services von 4,6%. Dabei sieht EITO einen Trend hin zu kleineren, weniger kostspieligen IT-Projekten, die einen schnellen Return on Investment versprechen. Im Vordergrund steht dabei die Optimierung der unternehmensinternen IT-Infrastruktur.

Ein ähnliches Ergebnis lieferte die IT-Trends-Studie von Cap Gemini Ernst & Young, die neben der Kostentransparenz und Optimierung der IT-Infrastruktur das Thema Portale als zentral einstuft. Genau in diesen Bereichen hat sich USU-Openshop erfolgreich mit seinen beiden Geschäftssegmenten positioniert und als Nischenanbieter etabliert.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Prognosen und aufgrund des fokussierten Angebotsportfolios erwartet die Gesellschaft für das Segment Business Solutions einen insgesamt stabilen Verlauf im Beratungs- und Lösungsgeschäft. Für das Segment IT-Controlling wird nach der Markteinführung der Produktsuite Valuemation sowie der bereits erzielten Projektabschlüsse mit wieder steigenden Erlösen insbesondere im Lizenzgeschäft gerechnet. Dabei werden die Umsatzsteigerungen vor allem aus der Konzerntochter USU AG erwartet. Die USU-Openshop AG wird als Einzelgesellschaft Umsätze infolge der Lizenzpartnerschaft mit Wilken sowie aus Beratungsprojekten erzielen. Zudem wird die USU-Openshop AG aufgrund der hohen liquiden Mittel und Kapitalanlagen entsprechende Zinseinkünfte verbuchen. Aufgrund der deutlich reduzierten Kostenstruktur ist der Vorstand der USU-Openshop AG optimistisch, ein positives Gesamtergebnis zu erzielen.

Konzernweit strebt USU-Openshop insgesamt einen leichten Umsatzzanstieg sowie einen positiven Jahresüberschuss an.



KONZERN-ABSCHLUSS

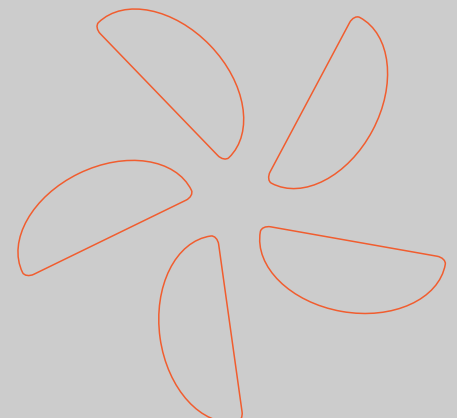
Konzernabschluss

Konzern-Bilanz	36-37
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen	38
Konzern-Kapitalflussrechnung	39
Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals	40-41
Konzernanhang	42-79

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002 UND 2001

USU-OPENSHOP AG, MÖGLINGEN (VORMALS: OPENSHOP HOLDING AG, ULM), DEUTSCHLAND

AKTIVA	Anhang Nr.	2002 TEUR	2001 TEUR
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen	7	12.001	11.465
Wertpapiere des Umlaufvermögens	18	43.344	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen von TEUR 3.097 bzw. TEUR 1.028 zum 31. Dezember 2002 bzw. 2001	8	5.680	1.745
Noch nicht abgerechnete unfertige Leistung	9	296	191
Vorräte	10	0	907
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Aktiva		4.460	3.673
Summe kurzfristige Vermögensgegenstände		65.781	17.981
Sachanlagen, netto	11, 12	649	1.218
Geschäfts- oder Firmenwert	11, 14	17.279	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	11, 13, 15	2.199	1.072
Finanzanlagen	17, 45	311	0
Einlagenzertifikat	18	0	10.226
Schuldverschreibungen, bis zur Endfälligkeit gehalten	18	0	39.245
Sonstige langfristige Aktiva	30	193	0
Summe langfristige Vermögensgegenstände		20.631	51.761
Aktiva		86.412	69.742



KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002 UND 2001

USU-OPENSHOP AG, MÖGLINGEN (VORMALS: OPENSHOP HOLDING AG, ULM), DEUTSCHLAND

PASSIVA	Anhang Nr.	2002 TEUR	2001 TEUR
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27	0	579
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29	2.063	1.637
Anzahlungsanforderungen für noch nicht erbrachte Leistungen	9	222	0
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		228	0
Personalarückstellungen und -verbindlichkeiten	29	3.759	2.300
Verbindlichkeiten aus Steuern		302	609
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	29	4.641	2.703
Rechnungsabgrenzungsposten		931	1.110
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten, insgesamt		12.146	8.938
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Pensionsrückstellungen	30	775	0
Wandelschuldverschreibungen	33	94	0
Langfristige Verbindlichkeiten, insgesamt		869	0
Summe Verbindlichkeiten		13.015	8.938
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen			
Minderheitenanteile		469	0
Eigenkapital			
Grundkapital	33	17.211	9.500
Kapitalrücklage	33	137.848	94.942
Eigene Anteile	33	-1.859	-1.240
Bilanzverlust	33	-80.304	-41.855
Kumulierter sonstiger Comprehensive Loss	33	54	-543
Ausstehender Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	33	-22	0
Eigenkapital		72.928	60.804
Passiva		86.412	69.742

Die nachfolgenden Erläuterungen im Konzernanhang sind integraler Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2002 UND 2001

USU-OPENSHOP AG, MÖGLINGEN (VORMALS: OPENSHOP HOLDING AG, ULM), DEUTSCHLAND

	Anhang Nr.	2002 TEUR	2001 TEUR
Umsatzerlöse (davon mit nahestehenden Unternehmen TEUR 0 in 2002 und TEUR 468 in 2001)	5	19.542	3.528
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-15.001	-1.362
Bruttoergebnis vom Umsatz		4.541	2.166
Vertriebs- und Marketingaufwendungen		-7.573	-12.604
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-8.303	-4.643
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen		-5.526	-9.601
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	14	-15.218	-874
Personalaufwand aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	33	-97	0
Restrukturierungsaufwendungen	28	-7.793	-3.140
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	11, 28	-1.389	-531
Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-41.358	-29.227
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.282	3.630
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-12	-192
Gewinne/Verluste aus assoziierten Unternehmen		-310	-921
Sonstige nicht-operative Erträge und Aufwendungen		533	574
Verlust vor Steuern und Minderheitenanteilen		-38.865	-26.136
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32	37	0
Jahresfehlbetrag vor Minderheitenanteilen		-38.828	-26.136
Minderheitenanteile		379	0
Jahresfehlbetrag		-38.449	-26.136
Jahresfehlbetrag je Aktie (in EUR): Wie ausgewiesen sowie verwässert	34	-2,44	-2,75
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien: Wie ausgewiesen sowie verwässert		15.753.455	9.500.000

Die nachfolgenden Erläuterungen im Konzernanhang sind integraler Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2002 UND 2001**

USU-OPENSHOP AG, MÖGLINGEN (VORMALS: OPENSHOP HOLDING AG, ULM), DEUTSCHLAND

	2002 TEUR	2001 TEUR
Cash Flow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:		
Jahresfehlbetrag	- 38.449	- 26.136
Berichtigungen zur Überleitung des Jahresfehlbetrages zu den Ausgaben für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit:		
Anteile der Minderheiten am Ergebnis	- 379	0
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	2.438	1.301
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	1.389	531
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	15.218	874
Übrige Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	443	1.545
Veränderung des Working Capitals:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.082	1.502
Unfertige Leistungen	1.596	457
Vorräte	1.509	-504
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Aktiva	1.364	-598
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-997	-418
Personalarückstellungen und -verbindlichkeiten	-1.129	1.478
Steuerrückstellungen und -verbindlichkeiten	-697	-179
Übrige Verbindlichkeiten	-500	1.803
Nettoaussgaben aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-16.112	-18.344
Cash Flow aus dem Investitionsbereich		
Firmenkauf, abzüglich erworbener Zahlungsmittel	10.229	0
Investitionen in Sachanlagen	-276	-923
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-135	-1.184
Verkauf von Anlagevermögen	52	0
Verkauf Einlagenzertifikat	10.226	0
Verkauf von Wertpapieren - bis zur Endfälligkeit gehalten	29.038	25.625
Verkauf von Wertpapieren - veräußerbare	761	0
Erwerb Einlagenzertifikat	0	-10.226
Investitionen in Wertpapiere - bis zur Endfälligkeit gehalten	-30.591	-15.185
Investitionen in Wertpapiere - veräußerbar	-859	0
Nettoeinnahmen/-ausgaben aus dem Investitionsbereich	18.445	-1.893
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich:		
Einzahlung aus kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	535
Rückzahlung von kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.160	-46
Veränderung Wandelanleihen	-18	0
Erwerb eigener Anteile	-619	-1.240
Nettoaussgaben aus dem Finanzierungsbereich	-1.797	-751
Zunahme / Abnahme der flüssigen Mittel und kurzfristigen Kapitalanlagen	536	-20.988
Flüssige Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen - Beginn des Geschäftsjahres	11.465	32.453
Flüssige Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen - Ende des Geschäftsjahres	12.001	11.465
Zusatzinformationen:		
Geleistete Zahlungen während des Geschäftsjahres für		
Zinsen	12	5
Ertragsteuern	1	0

Im Geschäftsjahr 2002 erwarb die Gesellschaft die USU AG gegen Ausgabe von 7.711.186 Aktien mit einem Zeitwert von TEUR 50.770.

Die nachfolgenden Erläuterungen im Konzernanhang sind integraler Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

ENTWICKLUNG DES KONSOLIDierten EIGENKAPITALS FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2002 UND 2001

USU-OPENSHOP AG, MÖGLINGEN (VORMALS: OPENSHOP HOLDING AG, ULM), DEUTSCHLAND

	Grundkapital		Kapitalrücklage TEUR
	Anzahl	TEUR	
Konsolidiertes Eigenkapital zum 1. Januar 2001	9.500.000	9.500	94.942
Erwerb eigener Anteile	0	0	0
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	0	0	0
Comprehensive Loss			
Konsolidiertes Eigenkapital zum 31. Dezember 2001	9.500.000	9.500	94.942
Erwerb von USU AG	7.711.186	7.711	43.059
Erwerb eigener Anteile	0	0	0
Anpassung Wandelschuldverschreibung	0	0	-153
Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	0	0	0
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Unrealisierte Erträge aus Wertpapieren	0	0	0
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	0	0	0
Comprehensive Loss			
Konsolidiertes Eigenkapital zum 31. Dezember 2002	17.211.186	17.211	137.848

	Eigene Anteile TEUR	Bilanzverlust TEUR	Ausstehender Aufwand aus Mitarbeiter- beteiligungs- programm TEUR	Kumulierter sonstiger Comprehensive Income/Loss TEUR	Gesamt TEUR	Comprehensive Loss TEUR
	0	-15.719	0	-281	88.442	
	-1.240	0	0	0	-1.240	
	0	-26.136	0	0	-26.136	-26.136
	0	0	0	-262	-262	-262
						-26.398
	-1.240	-41.855	0	-543	60.804	
	0	0	-272	0	50.498	
	-619	0	0	0	-619	
	0	0	153	0	0	
	0	0	97	0	97	
	0	-38.449	0	0	-38.449	-38.449
	0	0	0	60	60	60
	0	0	0	537	537	537
						-37.852
	-1.859	-80.304	-22	54	72.928	

Die nachfolgenden Erläuterungen im Konzernanhang sind integraler Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

KONZERNANHANG FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2002 UND 2001

USU-OPENSHOP AG, MÖGLINGEN (VORMALS: OPENSHOP HOLDING AG, ULM), DEUTSCHLAND

A. Die Gesellschaft

Die USU-Openshop AG wurde am 25. November 1998 als ZARO Vermögensverwaltung AG, Ebersbach/Fils, Deutschland, gegründet. Im Anschluss wurde sie in OpenShop Holding AG umfirmiert und der Sitz nach Ulm, Deutschland, verlegt. Im Rahmen der Übernahme der USU AG (wir verweisen auch auf Anhangsangabe 25) wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 8. Februar 2002 die Umfirmierung in USU-Openshop AG und die Sitzverlegung nach Möglingen, Deutschland, beschlossen. Seit dem 21. März 2000 war die USU-Openshop AG an der Frankfurter Börse im Marktsegment Neuer Markt gelistet. Mit Wirkung zum 4. Februar 2003 erfolgte der Wechsel in das Prime Standard Segment.

Die USU-Openshop AG und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden auch „die Gesellschaft“ genannt) entwickeln, vertreiben und installieren Software- und Hardwarelösungen und bieten Beratungs- und Schulungs- sowie sonstige Dienstleistungen für Unternehmen, insbesondere auf den Gebieten elektronische Datenverarbeitung und Online-Dienste. Das Leistungsangebot der Gesellschaft reicht von Softwareentwicklung und -vertrieb über technische und organisatorische Beratung, Training, Wartung, Support und Betrieb bis hin zu Systemintegration und Consulting.

Durch den Erwerb von 95,99% der USU AG im Geschäftsjahr 2002 hat die USU-Openshop AG ihr Angebot um die Entwicklung, den Vertrieb und die Installation ganzheitlicher IT-Lösungen, die Wissen und Prozesse in Unternehmen verbinden, erweitert.

Die Kunden der Gesellschaft befinden sich hauptsächlich im Inland und kommen überwiegend aus den Branchen Finanzdienstleistungen, Telekommunikation, Dienstleistungen und Industrie.

B. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1) Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist im Einklang mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (United States Generally Accepted Accounting Principles - US-GAAP) in Euro („EUR“) aufgestellt worden. Alle Betragsangaben der Konzernjahresabschlüsse lauten auf Tausend Euro („TEUR“), außer den Angaben, die sich auf Aktien beziehen.

Einzelne Vorjahresangaben wurden entsprechend der neuen Darstellung des Konzerns umgegliedert.

2) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet die Abschlüsse der USU-Openshop AG und aller Gesellschaften, an denen die USU-Openshop AG eine Mehrheitsbeteiligung hält. Beteiligungen, bei denen die Gesellschaft einen wesentlichen Einfluss ausübt, die sie jedoch nicht beherrscht, das heißt, bei Vorliegen einer Beteiligungsquote zwischen 20% und 50%, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert. Alle wesentlichen konzerninternen Konten und Transaktionen wurden eliminiert.

Beteiligungen, an denen die Gesellschaft weniger als 20% hält, werden nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert.

3) Konsolidierungskreis

Der Konzern besteht aus der USU-Openshop AG sowie acht deutschen und ausländischen Tochtergesellschaften (2001: Vier Tochtergesellschaften). Zwei Tochtergesellschaften werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert (2001: 0). Im Geschäftsjahr sind fünf Tochtergesellschaften erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen worden. Eine Tochtergesellschaft ist aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

4) Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung der Jahresabschlüsse in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen nach US-GAAP erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des Vorstands, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Bereiche, die wesentliche Einschätzungen erforderlich machen, sind insbesondere die Bilanzierung nach der Percentage-of-Completion-Methode, Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen, Eventualverbindlichkeiten, Restrukturierungsrückstellungen und sonstige Rückstellungen. Ferner sind wesentliche Schätzungen und Annahmen zur Bestimmung des beizulegenden Wertes der langlebigen Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerte des Unternehmens sowie der bei der Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes auf Werthaltigkeit („Impairment Testing“) zugrundegelegten Berichtseinheiten („Reporting Units“) erforderlich.

5) Umsatzrealisierung

Die Gesellschaft erzielt Umsätze aus der Lizenzvergabe von Softwareprodukten an den Endkunden, aus Dienstleistungen wie Beratung und Schulungen sowie aus Wartungsverträgen.

Umsätze aus der Lizenzvergabe gelten als realisiert, wenn (i) die Übergabe der Software erfolgt ist, (ii) die Lizenzzahlungen vertraglich fest oder näher bestimmt sind, (iii) ihre Vereinnahmung wahrscheinlich ist und (iv) ein Nachweis für ein Vertragsverhältnis existiert. Falls eine Abnahme in dem Vertrag vereinbart wird, werden die Umsätze bei Abnahme durch den Kunden oder beim Ablauf der Abnahmefrist realisiert.

Beratungs- und Schulungsumsätze werden dann realisiert, wenn die Dienstleistung erbracht ist. Falls in einem Lizenzvertrag beide Elemente, Software und Dienstleistung, enthalten sind, wird die vertraglich vereinbarte Lizenzgebühr der Dienstleistung und den anderen

Leistungen der Vereinbarung gemäß den marktüblichen Verkaufspreisen, wie er bei einem unabhängigen Verkauf der Dienstleistung oder der anderen Leistungen an den Kunden entstehen würde, zugeordnet. Die verbleibende Lizenzgebühr wird dann den Softwareumsätzen zugeordnet und nach Übergabe der Software realisiert, wenn die Dienstleistungen kein wesentlicher Bestandteil für die Funktionalität der Software sind, die Dienstleistungen gleichzeitig kein wesentliches Customizing oder Modifikation der Software beinhalten und die Zahlungsbedingungen für die Software kein Abnahmekriterium enthalten.

In den Fällen, in denen die Zahlung der Lizenzgebühr von der Bereitstellung von Dienstleistungen, wie Software-Customizing oder der Software-Modifikation abhängig ist, werden die Umsatzerlöse für die Softwarelizenz- und Dienstleistungselemente abgegrenzt und nach dem Fertigstellungsgrad als Dienstleistungsumsatz realisiert. Der zu realisierende Umsatz- und Ertragsanteil wird hauptsächlich durch den angefallenen und bisher für jeden Vertrag abgegrenzten Kostenanteil zu den geschätzten Gesamtkosten für jeden Vertrag bei Fertigstellung bemessen („Cost Method“).

In Fällen, in denen keine verlässlichen Schätzungen des Fertigstellungsgrades und der erwarteten Kosten vorgenommen werden können, wird die Completed-Contract-Methode angewandt. In den Geschäftsjahren 2002 und 2001 lagen keine derartigen Verträge vor.

Rückstellungen für vorhersehbare Verluste aus laufenden Verträgen werden in der Periode berücksichtigt, sobald sie erkennbar sind. In den nicht abgerechneten unfertigen Erzeugnissen sind auch Beträge enthalten, die auf von Kunden zu vertretenden Änderungen oder Fehlern hinsichtlich des Projektumfangs, auf nachträglichen, hinsichtlich Preis und Umfang noch nicht endgültig vereinbarten Änderungswünschen oder auf sonstigen von Kunden verursachten, nicht vorhersehbaren Zusatzaufwendungen und Anpassungen beruhen und die die Gesellschaft Kunden oder sonstigen Dritten zu berechnen beabsichtigt. Diese Beträge werden mit den zu erwartenden Werten angesetzt, sofern ihre Realisierung wahrscheinlich ist und sie hinreichend zuverlässig geschätzt werden können. Zusätzlich zu den aufgelaufenen Kosten werden keine Gewinne ausgewiesen. Noch nicht endgültig vereinbarte

Auftragsänderungen erfordern die Verwendung von Schätzwerten. Dabei kann eine spätere Anpassung der geschätzten Erträge aus den oben genannten Sachverhalten erforderlich werden. In diesem Zusammenhang gegebenenfalls anfallende Prozesskosten werden ergebniswirksam erfasst.

Die Percentage-of-Completion (POC)-Methode basiert auf Schätzungen. Aufgrund der hierbei gegebenen Unsicherheiten ist es möglich, dass die Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Aufwendungen, einschließlich der Aufwendungen für Vertragsstrafen und Gewährleistungen, nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Berichtigungen von Aufwendungen und Erträgen werden in der Periode ausgewiesen, in der der Anpassungsbedarf festgestellt wird. Rückstellungen für drohende Verluste werden in der Periode berücksichtigt, in der die Verluste erkennbar werden.

Umsätze aus Wartungsverträgen werden über den Zeitraum der Wartungsleistung abgegrenzt. Falls die Wartung im Rahmen eines Softwarevertrages unentgeltlich oder zu einem bestimmten Rabatt erbracht wird, werden die Beträge, die der Wartung zuzuordnen sind, von den Softwareumsätzen abgezogen und ebenfalls über die Laufzeit der Wartung nach dem marktüblichen Verkaufspreis abgegrenzt.

6) Währung und Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung am Standort der Tochtergesellschaft. Die auf Fremdwährungen lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Wechselkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Das Eigenkapital wird auf Basis historischer Wechselkurse umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden unter „Kumulierter sonstiger Comprehensive Income/Loss“ erfasst. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Fremdwährungskurs im Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet.

Die aus Wechselkursänderungen während des Zeitraums zwischen dem Datum, an dem eine Transaktion in Fremdwährung abgeschlossen wird, und dem Datum, an dem

sie abgewickelt oder zur Aufnahme in die Konzernbilanz umgerechnet wird, resultierenden Umrechnungsdifferenzen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige Erträge und Aufwendungen“ für diesen Zeitraum erfasst. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Gewinn-/Verlust aus Währungsumrechnung für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2002 betrug TEUR -123 (2001: TEUR 238).

7) Flüssige Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit ursprünglichen Laufzeiten von drei Monaten oder weniger werden als flüssige Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen ausgewiesen. Der Buchwert der Positionen entspricht im Wesentlichen deren Marktwert.

8) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Für risikobehaftete Forderungen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Die Einschätzung einzelner debitorischer Konten als überfällig bzw. in Verzug erfolgt durch das Management.

Die Gesellschaft führt regelmäßige Debitorenbeurteilungen durch, um das Kreditrisiko zu reduzieren. Die Gesellschaft verlangt keine Sicherheiten von ihren Kunden. Die Gesellschaft bewertet die Einbringlichkeit von Forderungen auf der Grundlage einer Kombination aus mehreren Faktoren. Für den Fall, dass der Gesellschaft Sachverhalte bekannt sind, die die Fähigkeit eines bestimmten Kunden, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, mindern könnten, bucht die Gesellschaft eine Einzelwertberichtigung bezüglich der fälligen Beträge und vermindert die Netto-Forderungen auf den Betrag, den die Gesellschaft angemessener Weise als einbringbar erachtet. Für sämtliche andere Kunden bildet die Gesellschaft auf Grundlage der Länge des Zeitraums, den die Forderungen überfällig sind, des aktuellen Geschäftsumfelds und von Vergangenheitswerten des Unternehmens Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen. Die Gesellschaft weist ihre Forderungsausfälle als Vertriebs- und Marketingaufwand aus.

In den sonstigen Vermögensgegenständen ist eine Darlehensforderung in Höhe von TEUR 511 (2001: TEUR 170) enthalten, die zum 31. Dezember 2002 vollständig (2001: TEUR 85) wertberichtigt ist. Die Zuführung der Wertberichtigung im Geschäftsjahr 2002 belief sich auf TEUR 426 (2001: TEUR 85). Der durchschnittliche bilanzierte Betrag der wertberechtigten Darlehensforderungen war in 2002 TEUR 128 (2001: TEUR 28). Wenn die Werthaltigkeit der Zinsen nicht sichergestellt ist, werden die Zinsen bei Zahlungseingang bilanziert. In dem zum 31. Dezember 2002 endenden Geschäftsjahr wurden Zinsen in Höhe von TEUR 22 (2001: TEUR 0) nach Zahlungseingang als Zinsertrag ausgewiesen. Das Darlehen wird nachschüssig mit dem 12-Monats-EURIBOR zuzüglich 2%-Punkte p.a. verzinst.

9) Nicht abgerechnete unfertige Leistungen

Nicht abgerechnete unfertige Leistungen beinhalten buchhalterisch erfasste Umsätze und Erträge, die nach den zugrundeliegenden vertraglichen Vereinbarungen noch nicht an Kunden fakturiert werden können. Die Fakturierung dieser Beträge ist von vertraglich festgelegten Größen wie dem Erreichen bestimmter Meilensteine, der Fertigstellung klar abgegrenzter Arbeitsschritte oder der vollständigen Erfüllung des Vertrages abhängig.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die insgesamt zum 31. Dezember 2002 und 2001 unfertigen Leistungen und die damit verbundenen in Rechnung gestellten Beträge:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Unfertige Leistungen einschließlich Teilgewinnen	359	191
Anzahlungsanforderungen	-285	0
	74	191

Diese Beträge sind auf Einzelvertragsebene saldiert in den folgenden Bilanzpositionen enthalten:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Noch nicht abgerechnete unfertige Erzeugnisse	296	191
Anzahlungsanforderungen für noch nicht erbrachte Leistungen	-222	0
	74	191

10) Vorräte

Vorräte werden einzeln zu den Anschaffungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Marktwert angesetzt. Vereinfachungsverfahren werden nicht angewandt. Zum 31. Dezember 2001 bestanden die Vorräte im Wesentlichen aus zum Verkauf bestimmter, von Dritten erworbener Software. Im Geschäftsjahr wurden die Vorräte in Höhe von TEUR 907 in voller Höhe ausgebucht, da für diese Softwarelizenzen keine weiteren Absatzmöglichkeiten gesehen werden.

11) Bilanzierung von langlebigen Wirtschaftsgütern

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten langlebiger Wirtschaftsgüter enthalten größere Aufwendungen und Ersatzbeschaffungen, welche die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verlängern oder die Kapazität erhöhen, sowie Zinsaufwendungen in Verbindung mit wesentlichen Kapitalzuführungen. Die diesen Projekten zurechenbaren Zinsaufwendungen waren für alle dargelegten Zeiträume unwesentlich und wurden daher nicht aktiviert. Bei verkauften oder verschrotteten Anlagegütern werden deren historische Kosten sowie deren kumulierte Abschreibungen aus den entsprechenden Konten eliminiert. Alle Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Anlagegütern werden als sonstige Erträge oder Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden zum Zeitpunkt ihres Auftretens ergebniswirksam erfasst.

Die Gesellschaft bewertet regelmäßig die Erzielbarkeit des Buchwertes langlebiger Wirtschaftsgüter in Einklang mit SFAS Nr. 144, „Bilanzierung der Wertminderung oder

des Verkaufs langlebiger Wirtschaftsgüter“. Sofern Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert dieser Vermögensgegenstände in dem verbleibenden Abschreibungszeitraum nicht erwirtschaftet werden kann, vergleicht die Gesellschaft den nicht abgezinsten Netto-Cash Flow, der schätzungsweise durch diese Vermögensgegenstände erzeugt wird, mit dem Buchwert dieser Vermögensgegenstände. In dem Umfang, in dem die Buchwerte die Cash Flows übersteigen, nimmt die Gesellschaft eine Wertminderung zur Abschreibung der Vermögensgegenstände auf deren beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) vor. Die Fair Values wurden über Kaufpreise vergleichbarer Vermögensgegenstände ermittelt. Im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2002 ergaben sich Wertminderungen bei erworbener Software sowie Sachanlagen in Höhe von insgesamt TEUR 988 (2001: TEUR 531). Dies wird in der beiliegenden Gewinn- und Verlustrechnung als „Außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen“ ausgewiesen. Die abgewerteten Vermögensgegenstände sind Bestandteil des Segments 'Business Solutions'. Wir verweisen auch auf Anhangsangabe 28.

12) Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegüter.

Dabei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

- | | |
|--|----------------|
| • EDV-Hardware | 3 Jahre |
| • Einbauten in Gebäude | 10 Jahre |
| • Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2 bis 10 Jahre |

Die planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen betrug im Geschäftsjahr 2002 TEUR 1.029 (2001: TEUR 710).

Hinsichtlich der Gliederung des Anlagevermögens verweisen wir auf die Angaben im Anlagenspiegel (Anlage A zum Anhang). Die im Anlagenspiegel ausgewiesenen Zugänge aus Erstkonsolidierung betreffen die Akquisition der USU AG.

13) Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Geschäfts- und Firmenwert)

Entgeltlich von Dritten erworbene, selbstgenutzte Software und Wartungsverträge werden zu Anschaffungskosten angesetzt und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt normalerweise 3 bis 4 Jahre. Die planmäßigen Abschreibungen auf erworbene Software und Wartungsverträge betragen im Geschäftsjahr 2002 TEUR 1.409 (2001: TEUR 545). Die geschätzten Abschreibungen auf erworbene Software für die nächsten fünf Jahre betragen jeweils TEUR 770, TEUR 598, TEUR 158, TEUR 158 und TEUR 0.

Seit dem 1. Januar 2002 werden erworbene Namens- und Markenrechte mit einer unbestimmbaren Nutzungsdauer nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie entsprechend dem Niederstwertprinzip angesetzt und mindestens einmal jährlich auf Wertminderungen („Impairment“) geprüft. In Zusammenhang mit der Prüfung auf Wertminderungen wird der beizulegende Zeitwert („Fair Value“) der Markenrechte auf Basis diskontierter Cash Flows ermittelt. Die in Vorjahren erworbenen Markenrechte, die im Vorjahr mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 69 in der Konzernbilanz ausgewiesen wurden, haben eine Gesamtnutzungsdauer von 3 Jahren. Die im Geschäftsjahr 2002 von der USU AG erworbenen Namensrechte haben eine unbestimmbare Nutzungsdauer. Im Geschäftsjahr 2002 wurde ein Impairment in Höhe von TEUR 401 auf die Namens- und Markenrechte gebucht, da die tatsächlichen Zahlungsströme von diesen Namens- und Markenrechten niedriger als geplant ausgefallen sind. Dies wird in der beiliegenden Gewinn- und Verlustrechnung als „Außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen“ ausgewiesen. Die Namens- und Markenrechte betreffen sowohl das Segment IT-Controlling als auch das Segment Business Solutions. Im Vorjahr wurden die erworbenen Markenrechte zu Anschaffungskosten angesetzt und linear über die geschätzte Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung im Geschäftsjahr 2001 betrug TEUR 46. Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2001 eine Wertberichtigung in Höhe von TEUR 309 vorgenommen.

14) Geschäfts- oder Firmenwert

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2002 erstmalig die Vorschriften SFAS 141 „Unternehmenserwerbe“ und SFAS 142 „Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände“ angewandt.

Gemäß SFAS 142 wird der im Konzern bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert seit 1. Januar 2002 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen müssen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens jährlich auf Wertminderungen („Impairment-Test“) geprüft und gegebenenfalls eine Wertminderung erfolgswirksam bilanziert werden. Der zum 30. September 2002 durchgeführte Impairment-Test führte zu einer Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 15.218, weil sich die Geschäftsentwicklung nicht wie geplant dargestellt hat. Die Marktwerte der Berichtseinheiten („Reporting Units“) wurden auf Basis der abgezinsten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt.

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Überleitung des bisher ausgewiesenen Jahresfehlbetrags und Verlusts je Aktie zu den um die planmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts bereinigten Beträgen dar. Es wurden keine steuerlichen Auswirkungen berücksichtigt, da der Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

	2002	2001
Jahresfehlbetrag		
Wie ausgewiesen (TEUR)	-38.449	-26.136
Zuzüglich Abschreibungen auf Firmenwert	0	228
Zuzüglich Abschreibungen auf Markenrechte	0	46
Abzüglich Steuereffekte	0	-18
Pro-forma	-38.449	-25.880
Verlust je Aktie		
Wie ausgewiesen sowie verwässert (EUR)	-2,44	-2,75
Zuzüglich Abschreibungen auf Firmenwert	0,00	0,02
Pro-forma	-2,44	-2,73

Die Veränderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nach Berichtseinheiten im Geschäftsjahr 2002 und 2001 sind nachfolgend dargestellt.

	Business Solutions TEUR	IT-Controlling TEUR	Konzern TEUR
Stand zum 1. Januar 2001	920	0	920
Planmäßige Abschreibung	-228	0	-228
Kaufpreiszahlung	-46	0	-46
Impairment	-646	0	-646
Stand zum 31. Dezember 2001	0	0	0
Erwerb während des Jahres	15.889	16.608	32.497
Impairment	-3.435	-11.783	-15.218
Stand zum 31. Dezember 2002	12.454	4.825	17.279

15) Softwareentwicklungskosten

Die Gesellschaft bilanziert ihre Aufwendungen für Softwareentwicklung in Einklang mit SFAS Nr. 86 „Bilanzierung von Aufwendungen für EDV-Software, die veräußert, per Leasingvertrag vermietet oder auf sonstige Weise vertrieben wird“. Die Aktivierung von Software-Entwicklungskosten beginnt mit der Erreichung der technischen Verwendbarkeit und endet mit der Einführung der Softwareversion auf dem Markt. Gemäß SFAS Nr. 86 hat die Gesellschaft die technische Verwendbarkeit mit der Fertigstellung eines entsprechenden Arbeitsmodells („working model“) gleichgesetzt. Aufgrund der kurzen Zeit zwischen dem Erreichen der technischen Verwendbarkeit und der Einführung der Softwareversion auf dem Markt wurden bis zum Bilanzstichtag nach diesem Standard keine Kosten aktiviert, da solche Kosten unwesentlich sind. Die Gesellschaft hat die gesamten Softwareentwicklungskosten als Forschungs- und Entwicklungskosten aufwandswirksam verbucht

Die Gesellschaft bilanziert selbstgenutzte Software gemäß SOP 98-1 „Bilanzierung von Kosten für selbstgenutzte Software“. Nach diesem Standard können bestimmte direkte Kosten, die im Zusammenhang mit der Softwareentwicklung während des Entwicklungsstadiums anfallen, aktiviert werden. Keine wesentlichen Kosten wurden für selbsterstellte, eigengenutzte Software in den Geschäftsjahren 2001 und 2002 aktiviert.

16) Forschungs- und Entwicklungskosten

Alle Forschungs- und Entwicklungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst.

17) Anteile an assoziierten Unternehmen

In den Anteilen an assoziierten Unternehmen werden die Buchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen an der ValueSolution Software GmbH & Co. KG, Möglingen, und der Quantum Solutions GmbH, Dortmund, ausgewiesen.

18) Schuldverschreibungen

Bis zur Endfälligkeit gehaltene („held-to-maturity“) Schuldverschreibungen

Schuldverschreibungen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die als dauerhaft eingestuft nicht realisierten Verluste werden ergebniswirksam verbucht. Realisierte Gewinne und Verluste werden als Bestandteil der sonstigen nicht-operativen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Bei der Berechnung des Veräußerungsgewinns werden die jeweiligen Anschaffungskosten herangezogen.

Die am 31. Dezember 2002 bis zur Endfälligkeit gehaltenen Schuldverschreibungen beinhalten die folgenden Wertpapiere:

Ausgebende Gesellschaft	Zinssatz	Fälligkeitsdatum	Anschaffungskosten TEUR	Nennwert TEUR	Buchwert TEUR	Marktwert- TEUR
DaimlerChrysler	5,50 %	21.03.2003	10.049	10.000	10.035	10.035
DG Hypobank	3,75 %	12.11.2003	14.994	15.000	14.994	15.108
HSBC Bank plc	4,70 %	15.09.2003	9.514	9.500	9.514	9.514
LBBW	4,11 %	21.05.2003	3.083	3.068	3.075	3.075
Bankhaus Bauer AG	3,82 %	12.09.2003	3.000	3.000	3.000	3.000
			40.640	40.568	40.618	40.732

Die am 31. Dezember 2001 bis zur Endfälligkeit gehaltenen Schuldverschreibungen beinhalten die folgenden Wertpapiere:

Ausgebende Gesellschaft	Zinssatz	Fälligkeitsdatum	Anschaffungskosten TEUR	Nennwert TEUR	Buchwert TEUR	Marktwert- TEUR
Rheinische Hypothekenbank	5,50 %	05.02.2002	24.391	24.000	24.063	24.127
Deutsche Bank Bond	4,75 %	24.06.2002	5.137	5.113	5.133	5.137
DaimlerChrysler Bond	5,50 %	21.03.2003	10.049	10.000	10.049	10.049
			39.577	39.113	39.245	39.313

Die Gesellschaft beabsichtigt und ist in der Lage, die Schuldverschreibungen bis zu ihrem Laufzeitende zu halten (held-to-maturity). Die brutto unrealisierten Gewinne und Verluste sind zum 31. Dezember 2002 und zum 31. Dezember 2001 unwesentlich.

Veräußerbare („available for sale“) Schuldverschreibungen

Schuldverschreibungen, die veräußerbar sind, werden zum Marktwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden abzüglich eines Steueranteils im „Other Comprehensive Income“ ausgewiesen. Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren werden als Bestandteil der sonstigen nicht-operativen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Bei der Berechnung des Veräußerungsgewinns werden die jeweiligen Anschaffungskosten herangezogen.

Die zum 31. Dezember 2002 bilanzierten veräußerbaren Schuldverschreibungen enthalten:

	Anschaffungskosten TEUR	Brutto unrealisierte Gewinne TEUR	Brutto unrealisierte Verluste TEUR	Marktwert TEUR
Veräußerbare Schuldverschreibungen	2.632	103	-9	2.726

Zum 31. Dezember 2002 sind TEUR 806 der veräußerbaren Wertpapiere innerhalb eines Jahres, TEUR 907 zwischen einem und fünf Jahren, TEUR 615 zwischen fünf und zehn Jahren und TEUR 398 nach mehr als zehn Jahren fällig.

Die Einzahlungen aus dem Verkauf von veräußerbaren Wertpapieren belaufen sich im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2002 auf TEUR 761 und beinhalten Bruttogewinne in Höhe von TEUR 85.

Einlagenzertifikat

Das Einlagenzertifikat der Landesbank Baden-Württemberg wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 10.226 entsprechen dem Nennwert. Das Einlagenzertifikat wurde mit 4,47% verzinst.

19) Kreditrisiko

Das Unternehmen ist Kreditrisiken im Bereich der flüssigen Mittel, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der marktgängigen Wertpapiere ausgesetzt. Flüssige Mittel und marktgängige Wertpapiere werden bei anerkannten, international tätigen Kreditinstituten gehalten. Die Gesellschaft beobachtet ständig die Kreditwürdigkeit dieser Unternehmen und erwartet keine Ausfälle. Da keine Sicherheiten vorhanden sind, ist das maximale Risiko im Falle eines Ausfalls der bilanzierte Betrag. Die Gesellschaft bildet Wertberichtigungen auf Forderungen, wenn sich Anzeichen für die Nichteintreibung der Forderungen ergeben (wir verweisen auch auf Anhangsangabe 8)

Die Gesellschaft betreibt Geschäfte in Ländern, in denen die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Entwicklungen Auswirkungen auf die betrieblichen Aktivitäten haben könnten. Die Auswirkungen solcher sich im gewöhnlichen Geschäftsverlauf ergebender Risiken auf die betrieblichen Ergebnisse der Gesellschaft sind mit erheblicher Ungewissheit behaftet und im vorliegenden Konzernabschluss daher nicht enthalten.

20) Werbekosten

Werbeaufwendungen werden sofort erfolgswirksam verbucht. Für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2002 und 2001 fielen jeweils Kosten von TEUR 610 bzw. TEUR 956 an.

21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Bilanzierung der Ertragsteuern erfolgt in Einklang mit SFAS Nr. 109 „Bilanzierung von Ertragsteuern“ nach der Liability-Methode. Nach dieser Methode bestimmen sich die latenten Steuern nach dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz nach US-GAAP und dem steuerrechtlichen Wertansatz von Vermögensgegenständen

und Schulden unter Zugrundelegung der gesetzlichen Steuersätze für diejenigen Jahre, in denen sich die Unterschiedsbeträge erwartungsgemäß wieder ausgleichen. Wertberichtigungen auf aktivische latente Steuern werden dann gebildet, wenn ein Verfall des steuerlichen Vorteils wahrscheinlicher ist als dessen Nutzung.

22) Aktienorientierte Vergütung

Zum 31. Dezember 2002 hat die Gesellschaft drei Optionspläne, die in Anhangsangabe 33) weiter erläutert werden. Aktienorientierte Vergütungen werden von der Gesellschaft weiterhin nach der Methode des inneren Wertes gemäß APB 25 „Bilanzierung von an Mitarbeiter ausgegebenen Aktien“ bilanziert. Die entsprechenden Vergütungsaufwendungen ergeben sich aus der Differenz zwischen dem Marktpreis der Aktie und dem Ausübungspreis der Option zum Bewertungsstichtag („innerer Wert“) und werden über die Laufzeit der Option verteilt. Basisgröße für die Bestimmung des inneren Wertes der Option ist der aktuelle Marktpreis der USU-Openshop-Aktie zum Ende der jeweiligen Periode.

SFAS Nr. 123 „Bilanzierung aktienorientierter Vergütungen“, durch SFAS Nr. 148 „Bilanzierung aktienorientierter Vergütungen – Übergang und Offenlegungserfordernisse“ angepasst, regelt die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und den Umfang der Offenlegungspflichten für aktienorientierte Vergütungsmodelle auf Basis einer Bewertung der ausgegebenen Optionen zum Zeitwert. Die Gesellschaft hat sich dazu entschlossen, die oben beschriebenen gegenwärtigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beizubehalten und hat die angepassten Offenlegungserfordernisse des SFAS Nr. 123 übernommen.

Nachfolgend werden der Jahresfehlbetrag der Gesellschaft und das Ergebnis je Aktie dargelegt, wie sich diese Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß SFAS Nr. 123 ergeben würden:

	2002	2001
Jahresfehlbetrag		
wie ausgewiesen (TEUR)	-38.449	-26.136
zuzüglich: Aufwand gemäß APB Nr. 25	97	0
zuzüglich: Ertrag/-Aufwand gemäß SFAS Nr. 123	2.065	-2.614
Pro-forma	-36.287	-28.750
Jahresfehlbetrag je Aktie wie ausgewiesen sowie verwässert		
wie ausgewiesen (EUR)	-2,44	-2,75
zuzüglich: Aufwand gemäß APB Nr. 25	0,01	0,00
zuzüglich: Aufwand/-Ertrag gemäß SFAS Nr. 123	0,13	-0,28
Pro-forma Ertrag	-2,30	-3,03

Im Geschäftsjahr 2002 sind Optionen auf Grund von Mitarbeiteraustritten entfallen. Hieraus resultiert ein Pro-forma Ertrag im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 3.560, da in Vorjahren ein entsprechend zu hoher Pro-forma Aufwand ausgewiesen wurde.

23) Comprehensive Income (Loss)

SFAS Nr. 130 „Bilanzierung des Comprehensive Income“ legt Vorschriften für die Bilanzierung des Comprehensive Income und dessen Komponenten fest. Als Comprehensive Income (Loss) werden sämtliche Änderungen des Eigenkapitals definiert, die nicht durch den Eigentümer verursacht werden. Für die Gesellschaft besteht Comprehensive Income (Loss) aus Jahresfehlbeträgen, unrealisierten Kursgewinnen aus Schuldverschreibungen sowie Netto-Verlusten und Veränderungen der Währungsausgleichsposten. Die Gesellschaft weist Comprehensive Income (Loss) in der Eigenkapitaldarstellung aus (wir verweisen auch auf Anhangsangabe 33).

24) Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Juni 2001 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board das Statement of Financial Accounting Standards SFAS Nr. 143 „Bilanzierung von Verpflichtungen bei Anlagenabgängen“. SFAS Nr. 143 legt Rechnungslegungsvorschriften für Verpflichtungen in Verbindung mit dem Abgang von langlebigen Sachanlagen fest, insbesondere (1) den zeitlichen Ablauf der Erfassung von Verpflichtungen, (2) die Erstbewertung der Verpflichtung, (3) die Zuordnung der Kosten aus Anlagenabgang zum Aufwand, (4) die Folgebewertung der Verpflichtung und (5) die Angaben im Jahresabschluss. Laut SFAS Nr. 143 muss die Verpflichtung aus einem Anlagenabgang in der Periode der Entstehung erfasst werden, wenn eine hinreichend sichere Schätzung des Wertes der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Die entsprechenden Kosten aus Anlagenabgang werden als Teil des Buchwerts des langlebigen Vermögenswerts aktiviert und über die Nutzungsdauer des entsprechenden Anlagevermögens abgeschrieben. Ein Unternehmen sollte die im Zeitablauf entstehenden Änderungen der Verpflichtung aus Anlagenabgängen mittels einer kapitalwertorientierten Berechnungsmethode auf den Beginn der Berechnungsperiode bewerten. Der für diese Bewertung angewandte Zinssatz sollte ein auf die spezifische Risikosituation des Unternehmens angepasster und vom risikofreien Zinssatz abgeleiteter Zinssatz sein, mit dem die Verpflichtung anfänglich bewertet worden war. Dieser Änderungsbetrag sollte als Erhöhung der Verpflichtung und als Aufwand ausgewiesen werden, der als operativer Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung klassifiziert wird. SFAS Nr. 143 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die nach dem 15. Juni 2002 beginnen, wobei eine frühere Einführung empfohlen wird.

Die Gesellschaft wird SFAS Nr. 143 am 1. Januar 2003 einführen, erwartet jedoch aus der Anwendung von SFAS Nr. 143 keine wesentlichen Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage.

Im Juni 2002 hat das FASB das SFAS Nr. 146 zur „Bilanzierung der Kosten in Verbindung mit Veräußerung oder Einstellung von Geschäftsbereichen“ herausgegeben, welches die Bilanzierung von Restrukturierungs- und ähnlichen Kosten regelt. Dieser Standard tritt an die Stelle von „Emerging Issues Task Force“ („EITF“) Nr. 94-3 „Erfassung von Verpflichtungen für bestimmte Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und sonstiger Kosten der Einstellung eines Geschäftsbereichs (einschließlich bestimmter, durch eine Restrukturierung entstandener Kosten)“. Dieser Standard bestimmt, dass eine Verbindlichkeit im Zusammenhang mit der Einstellung eines Geschäftsbereichs, wobei eine neu erworbene Gesellschaft im Falle eines Unternehmenszusammenschlusses nicht betroffen ist, oder einer durch SFAS Nr. 144 abgedeckten Veräußerung eines Geschäftsbereichs, zu dem Zeitpunkt zu bilanzieren ist, an dem die Verbindlichkeit anfiel, und nicht, wie unter der EITF-Issue Nr. 94-3 gefordert, zu dem Zeitpunkt der Absichtserklärung einer Gesellschaft bezüglich des Plans zur Einstellung eines Geschäftsbereichs. Das Statement legt den Verkehrswert der Verbindlichkeit als Richtwert bei der ersten Bestimmung der Verbindlichkeit fest und verlangt zu jeder Berichtsperiode eine Anpassung der Verbindlichkeit bei jeder Änderung in ihrem Marktwert. Bezüglich einmaliger Abfindungszahlungen hat SFAS Nr. 146 die Bilanzierung für Fälle geändert, in welchen vom Mitarbeiter, der freigesetzt werden wird, zwischen dem Zeitpunkt der Bekanntgabe und dem Tag der Freisetzung die Ableistung seiner Dienste verlangt wird, um Abfindungsvergütungen erhalten zu können. Falls die verlangte Dienstzeit nach der Mitteilung die von der lokalen Gesetzgebung erforderliche minimale Bindungsfrist übersteigt, wird in diesem Fall der Verkehrswert der Verbindlichkeit über die Dienstzeit abgeschrieben. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diesen neuen Standard für sämtliche Veräußerungen oder Einstellungen von Geschäftsbereichen, die nach dem 31. Dezember 2002 initiiert wurden, anzuwenden. Die Auswirkungen der Anwendung von SFAS Nr. 146 auf die

künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wird bei jeglichen künftigen Veräußerungen oder Einstellungen von Geschäftsbereichen vom Zeitplan und den zugrunde liegenden Gegebenheiten abhängen.

C. Erläuterungen zur Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen

25) Akquisitionen

USU AG, Möglingen

Im Rahmen der Übernahme der Aktienmehrheit an der USU AG, Möglingen, wurde ausschließlich den Aktionären der USU AG in der Zeit vom 20. Dezember 2001 bis zum 1. Februar 2002 ein öffentliches Übernahmeangebot (nachfolgend auch „Umtauschangebot“) unterbreitet, das am 20. Dezember 2001 in der Börsenzeitung und im Bundesanzeiger bekannt gemacht wurde.

Das Umtauschverhältnis betrug fünf zu sieben, d. h. jeder Aktionär der USU AG erhielt für fünf USU-Aktien sieben Aktien der Gesellschaft. Das Umtauschangebot stand unter der aufschiebenden Bedingung, dass die Hauptversammlung der Gesellschaft der Sachkapitalerhöhung zustimmte und die Kapitalerhöhung in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen wurde.

Mit Ablauf der Laufzeit des Umtauschangebots wurden insgesamt 5.507.990 Aktien der USU AG (95,99%) zum Umtausch gegen neue Aktien der Gesellschaft angemeldet. Dies entsprach nach dem Umtauschverhältnis von 5 : 7 Stück 7.711.186 Aktien der USU-Openshop AG. Der Zeitwert der hingegebenen Anteile ermittelt sich aus dem durchschnittlichen Schlusskurs am Tag der Bekanntgabe des Umtauschangebotes sowie zwei Tage davor und danach.

Die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage wurde am 11. März 2002 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft enthält die Ergebnisse der USU AG und deren Tochtergesellschaften ab 11. März 2002.

Geschäftszweck der USU AG ist die Herstellung und Vertrieb von Software sowie die Beratung im EDV-Bereich. Die Gründe für die Übernahme der USU AG lagen insbesondere in dem Ausbau der operativen Geschäftstätigkeit aufgrund der Diversifikation des Produktportfolios. USU verfügte über ein etabliertes Produktportfolio, welches neben e-Business Integration die Bereiche Knowledge Management und IT-Controlling beinhaltet. Zudem wies USU Beziehungen zu Kunden in den Top 1000-Unternehmen und im gehobenen Mittelstand auf, welcher ein hohes Potenzial für Cross-Selling bot. Vor allem im Bereich e-Business sollte USU-Openshop von den komplementären Stärken beider Gesellschaften profitieren. Durch die Nutzung von Synergien im Vertrieb und der Organisation wird ein mittelfristiges Erreichen der Profitabilität anvisiert.

Nach der Erwerbsmethode wird der Kaufpreis den Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten der erworbenen Gesellschaft auf der Grundlage von deren geschätztem Marktwert zugeordnet. Der Teil des Kaufpreises, der den Marktwert des erworbenen Nettovermögens übersteigt, wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert.

Der Kaufpreis für die Beteiligung an der USU AG betrug inklusive Anschaffungsnebenkosten TEUR 51.801 und teilt sich wie folgt auf:

	TEUR
Liquide Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen	11.460
Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.448
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.417
Nicht abgerechnete unfertige Leistungen	1.579
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.808
Geschäfts- oder Firmenwert	32.349
Übrige Vermögensgegenstände	4.208
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.421
Personalarückstellungen und -verbindlichkeiten	-2.588
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-1.231
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-1.018
Übrige Verbindlichkeiten	-3.210
	51.801

Die immateriellen Vermögensgegenstände teilen sich wie folgt auf:

	TEUR	Gewichtete Nutzungsdauer Monate
Abnutzbare immaterielle Vermögensgegenstände		
Erworbene Software	2.133	48
Auftragsbestand	344	6
Wartungsverträge	280	36
In Arbeit befindliche Forschung und Entwicklung	207	
	2.964	
Nicht abnutzbare immaterielle Vermögensgegenstände		
Markenrechte	844	
	3.808	

Die in Arbeit befindliche Forschung und Entwicklung wurde sofort abgeschrieben. Der Firmenwert wird in Höhe von TEUR 267 steuerlich anerkannt.

Die nachfolgende ungeprüfte Pro-forma Zusammenfassung stellt die konsolidierten Ergebnisse der Gesellschaft so dar, als ob die USU AG und deren Tochtergesellschaften zu Beginn der Geschäftsjahre 2002 beziehungsweise 2001 durch die USU-Openshop AG erworben worden wären. Die Pro-forma Angaben enthalten Abschreibungen bzw. Auflösungen von stillen Reserven bzw. Lasten, die im Rahmen des Erwerbs aufgedeckt wurden. Es wurde weiterhin unterstellt, dass das im Geschäftsjahr 2002 gebuchte Impairment auf den Geschäfts- oder Firmenwert nicht in 2001 notwendig gewesen wäre. In der Pro-forma Rechnung sind keine eventuell erzielbaren Synergien aus den Unternehmenszusammenschlüssen enthalten. Die Pro-forma Informationen werden lediglich zu Vergleichszwecken dargestellt. Sie geben weder die tatsächlich erzielten Ergebnisse wider, noch lassen sie auf die zukünftige Ertragslage des Konzerns schließen.

	2002 (ungeprüft) TEUR	2001 (ungeprüft) TEUR
Pro-forma Nettoumsatzerlöse	23.980	37.308
Pro-forma Ergebnis vor Ertragsteuern und vor Anteilen anderer Gesellschafter	-41.829	-31.262
Pro-forma Jahresfehlbetrag	-43.782	-30.660
Pro-forma Ergebnis je Aktie in EUR	-2,54	-1,78
Pro-forma Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	-2,54	-1,78

Quantum Solutions GmbH, Dortmund

Mit notariellem Kaufvertrag vom 29. Oktober 2002 hat die Gesellschaft einen Geschäftsanteil in Höhe von EUR 7.500 am Stammkapital von insgesamt EUR 25.000, entsprechend 30% der Anteile, an der Matherhorn 179. VV GmbH erworben, die am selben Tag umfirmierte in Quantum Solutions GmbH (im Folgenden: „Quantum“) und den Sitz nach Dortmund verlegte. Einen weiteren Geschäftsanteil im Nennwert von EUR 17.500, entsprechend 70% der Anteile, hat die Dovest Beteiligungen GmbH, Dortmund, übernommen.

Am 28. Oktober 2002 hat die Dovest Beteiligungen GmbH den SAP bezogenen Teil des Geschäftsbetriebes von der Quantum GmbH („Quantum alt“) erworben und am 29. Oktober 2002 an die Quantum zu einem Kaufpreis von TEUR 300 verkauft.

Quantum beschäftigt sich mit der Planung, Entwicklung und dem Vertrieb von Software- und Informationssystemen, insbesondere SAP basierter Software- und Informationssysteme sowie mit der Beratung, Schulung und Betreuung von Unternehmen bei der Einführung und Anwendung dieser Systeme.

Weiterhin räumt der Kaufvertrag vom 29. Oktober 2002 der USU-Openshop AG ein einseitiges Optionsrecht zum Kauf der Anteile der Dovest Beteiligungen GmbH an der Quantum ein. Der Optionspreis ist vom EBIT der Quantum im Geschäftsjahr 2003 abhängig. Die Gesellschaft kann das Optionsrecht zwischen 31. Januar 2003 und 31. Dezember 2003 ausüben.

Der Gesamtkaufpreis für den 30%-Anteil an Quantum betrug einschließlich Anschaffungsnebenkosten TEUR 200. Die Beteiligung wurde nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der das anteilige Eigenkapital in Höhe von TEUR 52 übersteigende Betrag von TEUR 148 wurde als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Zum 31. Dezember 2002 wird die Beteiligung an Quantum mit dem anteiligen fortgeführten Eigenkapital von TEUR 1 bilanziert.

26) Wichtige Verträge

Die Gesellschaft hat am 5. November 2002 mit der Wilken-Gruppe, Ulm, eine exklusive Lizenzpartnerschaft für den Vertrieb und die Weiterentwicklung der e-Commerce-Produkte geschlossen. Die Kooperation beinhaltet die Übernahme von Mitarbeitern der USU-Openshop AG und der OpenShop Internet Software GmbH sowie die Nutzung der Rechte an der Marke „Openshop“ und ist auf fünf Jahre begrenzt.

27) Kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2002 verfügte die Gesellschaft über nicht zweckgebundene Kreditlinien in Höhe von TEUR 1.233 (2001: TEUR 0). Die zugrunde liegende Kreditvereinbarung ermöglicht der Gesellschaft die Aufnahme von Krediten zu einem Zinssatz von 8,25% p.a. Der Verwendungszweck der Kredite ist nicht eingeschränkt.

Zum 31. Dezember 2002 betrug die Inanspruchnahme der Kreditlinien durch die Gesellschaft TEUR 0 (31. Dezember 2001: TEUR 0).

28) Restrukturierungsaufwendungen

Im Geschäftsjahr 2002 wurde beschlossen, die Forschung und Entwicklung für die verlustbringenden Shopsysteme und e-Procurementprodukte der Gesellschaft einzustellen. In diesem Zusammenhang wurde eine exklusive Lizenzpartnerschaft für den Vertrieb und die Weiterentwicklung dieser Produkte mit der Wilken Gruppe, Ulm geschlossen. Gleichzeitig wurden die Mitarbeiter der ehemaligen Wiesbadener Logistik-Sparte von der Mainzer Unternehmensberatung Eracon AG übernommen.

Im Zuge der Restrukturierung wurde der Vorstand verkleinert und die Gesellschaft umfassend reorganisiert. Die Restrukturierungskosten im Geschäftsjahr 2002 fielen an den Standorten Neu-Ulm, München, Hannover, Wiesbaden und Möglingen an. Sie resultieren aus Abfindungszahlungen an Mitarbeiter und Gehaltsfortzahlungen an freigestellte Mitarbeiter, aus Mietverträgen für ungenutzte Räumlichkeiten und Rückbaupflichtungen sowie aus sonstigen Restrukturierungsmaßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2001 fielen im Konzern Restrukturierungskosten sowohl aus der Reduzierung des Geschäftsbetriebs in den USA als auch aus der Geschäftstätigkeit im Inland an. Der im Geschäftsjahr 2001 passivierte Betrag in Höhe von TEUR 1.231 für Abfindungen und Gehaltsfortzahlungen wurde im Geschäftsjahr 2002 ausbezahlt. Im Geschäftsjahr 2001 wurden Abfindungen und Gehaltsfortzahlungen in Höhe von TEUR 1.099 bezahlt, 101 Mitarbeiter wurden entlassen.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden im Rahmen der Einstellung und Auslagerung von wesentlichen operativen Geschäftseinheiten konzernweit 124 Mitarbeiter freigesetzt. Die Gesamtkosten aus Abfindungen und Gehaltsfortzahlungen betragen TEUR 5.189. Bis zum Jahresende wurden für Abfindungen und Gehaltsfortzahlungen TEUR 3.242 ausbezahlt. Dementsprechend sind zum 31. Dezember 2002 noch Abfindungen und Gehaltsfortzahlungen in Höhe von TEUR 1.947 zurückgestellt. Die ausstehenden Zahlungen werden voraussichtlich im ersten Halbjahr 2003 fällig.

Im Geschäftsjahr 2001 hat die Gesellschaft eine Rückstellung für zukünftige Mietzahlungen in Höhe von TEUR 810 gebildet. Des Weiteren hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2002 TEUR 1.696 in die Rückstellung für zukünftige Mietzahlungen und Rückbauverpflichtungen für ungenutzte Büroräume eingestellt. Im Geschäftsjahr 2002 wurden Zahlungen in Höhe von TEUR 1.087 geleistet. Es verbleibt eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.419. Die Zahlungen hieraus werden in den nächsten drei Jahren erwartet.

Zudem sind weitere Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von TEUR 908 angefallen, die in 2002 vollständig bezahlt wurden. Diese Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Kosten aus der Kündigung von Telefonverträgen, Rechts- und Beratungskosten sowie Fortbildungskosten für ausgeschiedene Mitarbeiter.

Alle oben genannten Aufwendungen werden in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung als „Restrukturierungsaufwendungen“ ausgewiesen.

Die Restrukturierungsaufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	01. 01. 2001 TEUR	Zugänge TEUR	Zahlungen TEUR	31. 12. 2001 TEUR	Zugänge TEUR	Zahlungen TEUR	31. 12. 2002 TEUR
Abfindungen und Gehaltsfortzahlungen	0	2.330	-1.099	1.231	5.189	-4.473	1.947
Miet- und Rückbau- verpflichtungen	0	810	0	810	1.696	-1.087	1.419
Sonstige	0	0	0	0	908	-908	0
	0	3.140	-1.099	2.041	7.793	-6.468	3.366

Die Gesellschaft nahm darüber hinaus Sonderabschreibungen aufgrund nachhaltig gesunkener Werthaltigkeit auf das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 988 (2001: TEUR 531) vor. Wir verweisen auch auf Anhangsangabe 11.

29) Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Lohn- und Kirchensteuer sowie Sozialversicherungsbeiträge, Rückstellungen für drohende Verluste aus Mietverträgen, Abfindungen, ausstehende Rechnungen und Personalkosten.

30) Pensionsrückstellungen

Nach der Übernahme der USU AG unterhält die Gesellschaft einen Pensionsplan für einen ehemaligen Vorstand. Die zugesagte monatliche Pension im Eintritt des Versorgungsfalls ist ein fester monatlicher Betrag. Die Pensionsrückstellung wurde nach der „Projected Unit Credit Method“ ermittelt. Rückwirkende Planänderungen sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Jahr des Entstehens sofort in der Pensionsrückstellung bilanziert. Es ist Geschäftspolitik der Gesellschaft, Beträge bei Versicherungsgesellschaften anzulegen, um den versicherungsmathematischen Barwert der Pensionsverpflichtung abzudecken. Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung beträgt TEUR 193 zum 31. Dezember 2002 und wird in den sonstigen langfristigen Aktiva ausgewiesen. Diese Beträge sind unabhängig vom Pensionsplan und stellen kein Vermögen des Pensionsplans dar.

Es ergeben sich die folgenden Informationen hinsichtlich dieses Planes:

	2002 TEUR
Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts:	
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Berichtsjahres	0
Zugang durch Unternehmenserwerb	737
Dienstzeitaufwand	5
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	33
Anwartschaftsbarwert am Ende des Berichtsjahres	775
Bilanzbetrag (Pensionsrückstellung)	775

Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2002 TEUR
Dienstzeitaufwand	5
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	33
Netto-Pensionsaufwendungen	38

Der Berechnung ist ein unveränderter Zinssatz von 6% p.a. und eine jährliche Erhöhung der festgelegten Rente nach Eintritt des Versorgungsfall es um 2% zu Grunde gelegt.

Bei der Tochtergesellschaft USU AG hat die Gesellschaft für die Vorstände eine Versorgungszusage abgegeben. Die Versorgungszusage ist mit einer Vergütungsabrede verbunden. Die Versorgungszusage wird von einer Versicherung erfüllt. Zusätzliche Verpflichtungen aus dieser Versorgungszusage ergeben sich für die Gesellschaft nicht. Die entsprechenden Versicherungsbeiträge in dem zum 31. Dezember 2002 endenden Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 36 werden sofort erfolgswirksam behandelt.

31) Marktwert der Finanzinstrumente

Als Marktwert eines Finanzinstruments gilt der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann.

Finanzforderungen und -verbindlichkeiten, deren Buchwerte aufgrund ihrer Kurzfristigkeit dem Marktwert angenähert sind, umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Bankverbindlichkeiten.

Bei Wertpapieren wird als Marktwert der Kurswert angesetzt. Es gibt keine wesentlichen Abweichungen zum Buchwert.

32) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Laufende Steuern	-4	0
Latente Steuern	41	0
	37	0

Im deutschen Körperschaftsteuergesetz kommt bei der Besteuerung des Einkommens von Aktiengesellschaften seit dem 1. Januar 2001 ein einheitlicher Steuersatz zur Anwendung. Das Einkommen der Gesellschaft unterliegt einem Körperschaftsteuersatz von 25% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5% auf die Körperschaftsteuer sowie eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 14,9%. Der Steuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag und effektivem Gewerbesteuersatz beträgt insgesamt 37,3% (Vorjahr: 38,7%). In 2002 wurde beschlossen, den Körperschaftsteuersatz nur für das Veranlagungsjahr 2003 von 25% auf 26,5% zu erhöhen. Da die latenten Steuern in voller Höhe wertberichtigt sind, hat diese Gesetzesänderung keine wesentliche Auswirkung auf die latenten Steuern.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung der Ertragsteuern basierend auf einem effektiven Körperschaftsteuersatz von 26,375% (2001: 26,375%) zuzüglich eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 14,9% (2001: 12,27%) für das Jahr 2002. Dies führt zu einem Gesamtsteuersatz von 37,3% im Geschäftsjahr 2002 und 38,7% im Jahr 2001.

	2002 TEUR	2001 TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	-38.865	-26.136
Erwarteter Steuerertrag	14.497	10.115
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern	-9.031	-9.819
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	-5.676	-338
Effekt aus der Veränderung der Steuersätze	341	0
Nicht steuerwirksame Aufwendungen/Erträge	337	-18
Übrige	-431	60
Steuerertrag	37	0

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Aktive latente Steuern		
Anrechenbare Verlustvorträge	31.764	18.996
Rückstellungen	666	0
Übrige	0	871
Aktive latente Steuern, brutto	32.430	19.867
Passive latente Steuern		
Immaterielle Vermögensgegenstände	-509	0
Eigene Anteile	-120	-24
Anzahlungen	-74	-60
Übrige	-459	-254
Passive latente Steuern, brutto	-1.162	-338
Steuervorteil, brutto	31.268	19.529
abzüglich Wertberichtigung	-31.268	-19.529
Aktive latente Steuern, netto	0	0

Aufgrund der Unsicherheit in der Realisierbarkeit der latenten Steuern wegen der nur begrenzten Historie der Geschäftstätigkeit und der bis jetzt mangelnden Rentabilität wurde eine Wertberichtigung in Höhe der gesamten aktiven latenten Steuern vorgenommen.

Der Teil der Wertberichtigung in Höhe von TEUR 3.552, der aus den aktiven latenten Steuern aus dem Börsengang im Jahr 2000 direkt zurechenbaren Kosten resultiert, wird nicht zu einem ergebniswirksamen Steuervorteil führen, sondern direkt in der Kapitalrücklage erfasst werden.

Der Teil der Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 2.708 der von USU AG erworben wurde, wird nicht zu einem ergebniswirksamen Steuervorteil führen, sondern resultiert in einer Minderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

Im Zusammenhang mit der Schließung der OpenShop Internet Software, Inc. in 2002 gingen deren steuerlichen Verlustvorträge in den USA unter.

Die Gesellschaft hat die nachfolgenden steuerlichen Verlustvorträge:

	2002 TEUR
Deutsche Körperschaftsteuer	86.371
Deutsche Gewerbesteuer	82.935

Verlustvorträge für deutsche Ertragsteuern sind zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

33) Eigenkapital

Grundkapital und Aktien

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 17.211.186. Es ist eingeteilt in 17.211.186 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils EUR 1. Die Gesellschaft hält davon 292.580 Anteile im eigenen Bestand.

Kapitalerhöhung

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 8. Februar 2002 wurde zum Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Umtauschangebots der Gesellschaft an die Aktionäre der USU AG die Erhöhung des Grundkapitals gegen Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 8.033.720 neuen Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Grundkapitalbetrag von je EUR 1 mit Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2002 beschlossen. Die Erhöhung des Grundkapitals in Höhe von EUR 7.711.186 wurde durch Eintragung ins Handelsregister vom 11. März 2002 durchgeführt.

Genehmigtes Kapital

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2002 wurde der Vorstand bis zum 3. Juli 2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlage oder mit Sacheinlagen um bis zu EUR 8.600.000 durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge sowie insoweit auszuschließen, als dies erforderlich ist, um Inhabern von Umtausch- oder Bezugsrechten, die von der Gesellschaft begeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung eines solchen Umtausch- oder Bezugsrechts zustünde. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen um maximal 10% des bei erster Ausnutzung des Genehmigten Kapitals vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen mit Sacheinlagen auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Gesellschafterbeschluss vom 2. März 2000 um EUR 756.911 durch Ausgabe von 756.911 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Optionsrechten an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2002 wurde die dem Vorstand mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Juni 2001 erteilte Ermächtigung zum Kauf eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG aufgehoben und durch eine neuerliche Ermächtigung ersetzt.

Durch diesen neuen Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2002 wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, in der Zeit bis zum 3. Januar 2004, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats in einem oder mehreren Schritten Aktien der Gesellschaft zu erwerben.

Der Erwerb erfolgt unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen

Kaufangebots. Bei einem Erwerb über die Börse darf der von der Gesellschaft für den Erwerb je Aktie gezahlte Gegenwert den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse während der zehn Handelstage, die dem Erwerb vorausgehen, um nicht mehr als 10% überschreiten und um nicht mehr als 10% unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der von der Gesellschaft für den Erwerb je Aktie gezahlte Gegenwert den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse während der zehn Handelstage, die dem fünften Handelstag vor Veröffentlichung vorausgehen, um nicht mehr als 20% überschreiten und um nicht mehr als 20% unterschreiten.

Der Vorstand wird ermächtigt, eigene Aktien, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen.

Der Vorstand wird ermächtigt, eigene Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Aktien oder sonstigen Beteiligungen an Unternehmen als Gegenleistung zu gewähren. Der Preis, zu dem die Aktien gewährt werden, darf den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse während der zehn Handelstage, die dem Wirksamwerden der Erwerbsverpflichtung vorausgehen, um nicht mehr als 10% unterschreiten. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die erworbenen Aktien wird für diesen Fall ausgeschlossen.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2002 die folgenden eigenen Anteile erworben:

Kaufdatum	Stückzahl	Anteil Grundkapital in %	Anschaffungskosten in TEUR
13. Dezember 2001	107.901	1,1	713
28. Dezember 2001	92.099	1,0	589
7. Februar 2002	59.001	0,6	375
11. Februar 2002	700	0,0	5
24. Juni 2002	32.879	0,2	177
	292.580		1.859

Der prozentuale Anteil am Grundkapital bezieht sich auf den Zeitpunkt des Erwerbs.

Zum 31. Dezember 2002 hält die Gesellschaft 292.580 Stück eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 292.580, was 1,7% des Grundkapitals entspricht. Der durchschnittliche Kaufpreis betrug EUR 6,35.

Die Gesellschaft hat die eigenen Aktien zu den in der Ermächtigung zum 12. Juni 2001 bzw. 4. Juli 2002 genannten Zwecken erworben.

Sonstiger Comprehensive Income/Loss

Die nachfolgende Übersicht gibt Auskunft über die Bestandteile des sonstigen Comprehensive Income/Loss im Geschäftsjahr 2002 und 2001 und die damit verbundenen Steuereffekte:

in TEUR	2002			2001		
	vor Steuern	Steuer- effekt	Netto	vor Steuern	Steuer- effekt	Netto
Veränderung der unrealisierten Gewinne	179	-66	113	0	0	0
Realisierte Gewinne	85	-32	53	0	0	0
Netto Gewinne aus veräußerbaren Schuldverschreibungen	94	-34	60	0	0	0
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	537	0	537	-262	0	-262
Veränderung des Übrigen Comprehensive Loss	631	-34	597	-262	0	-262

Der Stand des sonstigen Comprehensive Loss zum 31. Dezember 2002 und 2001 ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

	Wertpapiere TEUR	Währungsumrechnung TEUR	Gesamt
Stand zum 1. Januar 2001	0	- 281	- 281
Veränderungen 2001	0	- 262	- 262
Stand zum 31. Dezember 2001	0	- 543	- 543
Veränderungen 2002	60	537	597
Stand zum 31. Dezember 2002	60	- 6	54

Im Geschäftsjahr 2002 wurden TEUR 543 im Zusammenhang mit der Auflösung der OpenShop Internet Software, Inc. vom sonstigen Comprehensive Loss ins Ergebnis umgegliedert.

Ausgabe von Optionen an Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat einen Aktienoptionsplan zugunsten ihrer Mitarbeiter entwickelt. Ziel der Optionspläne ist unter anderem die Gewinnung und Bindung von Personal sowie die Förderung des Unternehmenserfolges dadurch, dass es den Mitarbeitern ermöglicht wird, Anteile am Grundkapital zu erwerben.

Die Gesellschaft hat Aktienoptionen in mehreren Tranchen an ihre Mitarbeiter ausgegeben. Die Optionen jeder Tranche haben eine Verfallsfrist von sechs Jahren vom Tag der Gewährung an. Die Optionsrechte berechtigen ihren Inhaber, Stammaktien der Gesellschaft zu einem Preis zu erwerben, der 115% des Aktienpreises zum Zeitpunkt der Ausgabe der Tranche entspricht. Die Optionen können in 25%-igen Raten nach 2 bis 5 Jahren am Tag des Ausgabetermins ausgeübt werden. Die Optionen werden zu diesen Terminen nur ausübbar, wenn und nur dann wenn der Aktienpreis der USU-Openshop AG vor dem Ausübungstag den Wert von 115% des Preises am Begebungstag erreicht.

Im Jahr 2000 hat die Gesellschaft Aktienoptionen in zwei Tranchen (Tranche 1 und 2) und in 2001 in vier Tranchen ausgegeben (Tranche 3, 4, 5 und 6). Im aktuellen Geschäftsjahr 2002 wurden keine Optionen ausgegeben.

Im Geschäftsjahr 2000 wurde das Erfüllungskriterium hinsichtlich der Steigerung des Aktienwertes für Tranche 1 bereits erreicht. Bis zum 31. Dezember 2002 wurde dagegen das Erfüllungskriterium hinsichtlich der Steigerung des Aktienwertes für die Tranchen 2 bis 6 nicht erreicht. Die Gesellschaft hat während des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2002 und 2001 keinerlei Vergütungsaufwand für diese Optionspläne bilanziert und wird in Zukunft keinen Vergütungsaufwand für diese Optionspläne bilanzieren, da der Ausübungspreis dem marktüblichen Wert am Bemessungsstichtag entsprechen wird (dem Tag, an dem das Erfüllungskriterium erreicht wird).

Der Stand der Mitarbeiter-Aktienoptionspläne der Gesellschaft zum 31. Dezember 2002 und 2001 wird nachfolgend zusammengefasst:

	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 3	Tranche 4	Tranche 5	Tranche 6
Datum der Vergabe	20.03.2000	31.10.2000	01.03.2001	01.05.2001	01.06.2001	01.08.2001
Ausübungspreis in EUR	62,10	22,43	9,03	7,46	7,77	7,48
Ausstehend zum						
1. Januar 2001	170.526	129.746	0	0	0	0
Gewährt	0	0	80.000	14.364	105.652	6.000
Ausgeübt	0	0	0	0	0	0
Verfallen	-45.303	-52.114	0	0	0	0
Ausstehend zum						
31. Dezember 2001	125.223	77.632	80.000	14.364	105.652	6.000
Gewährt	0	0	0	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0	0	0	0
Verfallen	-120.206	-55.004	-80.000	-9.364	-72.532	-6.000
Ausstehend zum						
31. Dezember 2002	5.017	22.628	0	5.000	33.120	0
Ausübbar zum						
31. Dezember 2002	5.017	0	0	0	0	0
Vertragliche Restlaufzeit in Jahre	2,25	2,83	3,17	3,33	3,42	3,67

Der gewichtete durchschnittliche Marktwert der im Geschäftsjahr 2001 gewährten Optionen betrug ca. EUR 4,26 je Option. Der Marktwert der Optionen wird am Tage der Gewährung unter Zuhilfenahme des Black-Scholes-Modells geschätzt, wobei für die im Geschäftsjahr 2001 gewährten Optionen die folgenden Annahmen zugrundegelegt werden: Risikofreie Zinssätze von 4,28% bis 4,86%, voraussichtliche Laufzeit von 2 bis 5 Jahren, voraussichtliche Dividendenrendite von 0% sowie eine voraussichtliche Volatilität zwischen 72 und 110%.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der USU AG

Zum Zeitpunkt der Übernahme waren 259.147 Aktienoptionen („Plan USU“) der USU AG ausstehend. Die Gesellschaft hat diese Aktienoptionen nicht in Optionen an der USU-Openshop AG ausgetauscht. Die Aktienoptionen wurden von USU AG in mehreren Tranchen an ihre Vorstände und Mitarbeiter während des zum 31. März 2002 endenden Geschäftsjahres ausgegeben. Die Optionen jeder Tranche haben eine Verfallsfrist von fünf Jahren ab ihrer Gewährung. Die Optionsrechte berechtigen ihren Inhaber, Stammaktien der USU AG zu einem Preis zu erwerben, der 120% des Aktienpreises zum Zeitpunkt der Ausgabe der Tranche entspricht. Die Optionen können in 30% und 40%-igen Raten nach 2 bis 4 Jahren am Tag des Ausgabetermins ausgeübt werden. Die Optionen werden zu diesem Termin nur ausübbar, wenn und nur dann wenn der Aktienpreis der USU AG mindestens ein Mal vor dem Ausübungstag den Wert von 120% des Preises am Begebungstag erreicht.

Zum 31. Dezember 2002 wurde das Erfüllungskriterium hinsichtlich der Steigerung des Aktienwertes für den Plan USU nicht erreicht. Die Gesellschaft hat während des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2002 und 2001 keinerlei Vergütungsaufwand für diese Optionspläne bilanziert und wird in Zukunft keinen Vergütungsaufwand für diese Optionspläne bilanzieren, da der Ausübungspreis dem marktüblichen Wert am Bemessungstichtag entsprechen wird (dem Tag, an dem das Erfüllungskriterium erreicht wird).

Während ihrer Geschäftsjahre von 1998 bis 2002 hat die USU AG Wandelschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von je EUR 26,00 bzw. EUR 25,56 an Vorstände, Aufsichtsräte und Mitarbeiter in mehreren Tranchen ausgegeben. Die Umwandlungsrechte ermächtigen den Gläubiger, eine Wandelschuldverschreibung unter Zuzahlung von EUR 102,26 (DM 200) in 46,00 bzw. 46,06 Aktien der USU AG zu wandeln. Sowohl die Vorstände als auch die Mitarbeiter hatten/haben das Recht, im Juli 2002 bzw. März 2003 zu wandeln. Bis zur Wandlung werden die Wandelschuldverschreibungen als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zum 11. März 2002 waren noch 4.077 Wandelschuldverschreibungen der USU AG ausstehend. Die Gesellschaft hat diese Wandelschuldverschreibungen nicht ausgetauscht. Die Wandelschuldverschreibungen, die im Juli 2002 wandelbar waren, wurden von USU AG zum Nennwert zuzüglich des inneren Werts der Umwandlungsrechte zurückgekauft.

Der Stand der Mitarbeiter-Aktionsoptionspläne der USU AG zum 31. Dezember 2002 wird nachfolgend zusammengefasst:

	Wandelschuldverschreibungen	Plan USU
Ausübungspreis in EURO	2,79	10,18
Ausstehend zum 1. Januar 2002	0	0
Gewährt	0	0
Erwerb von USU	187.547	259.147
Ausgeübt	0	0
Verfallen	-13.575	-50.203
Rückkauf	-37.720	0
Ausstehend zum 31. Dezember 2002	136.252	208.944
Ausübbar zum 31. Dezember 2002	0	0
Vertragliche Restlaufzeit in Jahre	0,25	3,75

34) Verlust je Aktie

Gemäß SFAS Nr. 128 „Ergebnis je Aktie“ errechnet sich das Ergebnis je Aktie durch Division des den Stammaktionären zustehenden Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl während des Jahres ausstehender Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem Ergebnis je Aktie mit der Ausnahme, dass die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Stammaktien während des Jahres größer ist. Dies resultiert daraus, dass zusätzliche Stammaktien berücksichtigt werden, die im Umlauf gewesen wären, wenn beispielsweise aufgrund von Optionsrechten eine Ausgabe erfolgt wäre. Für alle dargestellten Zeiträume wurden keine potenziell verwässernden Wertpapiere in die Berechnung des verwässerten Verlustes je Aktie aufgenommen, da derartige Beträge der Verwässerung in den Zeiträumen entgegengewirkt hätten, in denen ein Verlust ausgewiesen wurde. Die Gesamtzahl der potenziellen Stammaktien, die aus der Berechnung des verwässerten Verlustes je Aktie herausgenommen wurden, betragen für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2002 5.017 und zum 31. Dezember 2001 125.223 und bezogen sich vollständig auf Optionsrechte.

D. Sonstige Erläuterungen

35) Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Parteien

Landesbank Baden-Württemberg

Die Landesbank Baden-Württemberg (nachfolgend auch als „LBBW“ bezeichnet) hat am 12. Oktober 2001 gemäß § 20 Abs. 1 AktG der Gesellschaft angezeigt, dass die 3i Group plc. ihre Anteile an der USU-Openshop AG vollständig an die LBBW veräußert hat und die LBBW mehr als 25% des Aktienkapitals an der USU-Openshop AG besitzt.

Zum 31. Dezember 2002 sind in der Bilanzposition Flüssige Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen Festgelder in Höhe von TEUR 9.846 enthalten, die zu 87% bei der LBBW angelegt sind. Diese Festgelder haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten. Das am 31. Dezember 2001 gehaltene Einlagenzertifikat der LBBW in Höhe von TEUR 10.226 wurde in 2002 verkauft.

In Zusammenhang mit dem Erwerb der USU AG erbrachte die LBBW Dienstleistungen. Der Gesamtbertrag für Beratungsgebühren und sonstige Dienstleistungen, die die LBBW erbracht hat, beläuft sich auf TEUR 644.

Zum 31. Dezember 2001 hatte die Gesellschaft einen Kontokorrentkredit in Höhe von TEUR 572 bei der LBBW, der in 2002 zurückgezahlt wurde.

Karin Weiler-Strehl

Karin Weiler-Strehl ist die Gattin von Udo Strehl, Aufsichtsrat der Gesellschaft und wesentlicher Aktionär der Konzernmutter USU-Openshop AG. Darüber hinaus war Frau Weiler-Strehl bis zum 1. Dezember 1999 Mitglied des Aufsichtsrats der USU AG. Die Gesellschaft beauftragt Frau Weiler-Strehl auf Einzelauftragsbasis mit Beratungsleistungen. Die Aufwendungen aus diesen Beratungsverträgen mit Frau Weiler-Strehl betragen im Geschäftsjahr TEUR 167.

Die USU AG hat von Frau Weiler-Strehl ein Betriebsgebäude angemietet. Die Mietzahlungen betragen in dem zum 31. Dezember 2002 endenden Geschäftsjahr TEUR 166. In Ergänzung zum Mietvertrag hat die USU AG am 31. Oktober 1996 einen Baukostenzuschuss in Höhe von TEUR 183 gewährt. Sollte der Mietvertrag vor dem 31. Dezember 2007 gekündigt werden, gleich aus welchem Grund, verfällt der Baukostenzuschuss. Im Fall des vereinbarten Mietablaufes zum 31. Dezember 2007 oder bei einer Verlängerung wird der Baukostenzuschuss mit 2,5% verzinst. Aufgrund der niedrigen Verzinsung wurde der Baukostenzuschuss auf seinen Barwert abgezinst und wird nachfolgend über seine Restlaufzeit auf den Rückzahlungsbetrag aufgezinst. Aus diesem Baukostenzuschuss bestanden zum 31. Dezember 2002 Forderungen in Höhe von TEUR 195. Aus der Aufzinsung ergaben sich in dem zum 31. Dezember 2002 endenden Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von TEUR 13.

Der Vorstand bestätigt, dass alle oben beschriebenen Transaktionen mit nahestehenden Parteien zu Bedingungen ausgeführt wurden, wie sie der Gesellschaft auch von fremden Dritten gewährt worden wären.

36) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Leasing- und Mietverträge

Die Gesellschaften der USU-Openshop Gruppe haben Teile der Betriebs- und Geschäftsausstattung, sowie Kraftfahrzeuge geleast (Operating Lease).

Die jährlichen erwarteten Mindestzahlungen für Leasing und Mietverträge stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	TEUR
2003	1.640
2004	1.075
2005	533
2006	362
2007	230
Danach	0
	3.840

Aufwendungen für Operating-Leasing- und Mietverträge beliefen sich für das Geschäftsjahr 2002 auf TEUR 2.657 (2001: TEUR 1.589).

Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft kann im Zuge ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten, Schadenersatzansprüche, Ermittlungs- und Gerichtsverfahren einschließlich Fragen der Produkthaftung und wirtschaftsrechtliche Streitigkeiten verwickelt werden. Gegenwärtig bestehen nach Ansicht der Gesellschaft und ihrer Rechtsberater keine im Hinblick auf das Geschäft der Gesellschaft, ihre Finanzlage oder ihr betriebliches Ergebnis wesentlichen Sachverhalte.

37) Informationen nach Segmenten, nach Regionen und über wesentliche Kunden

Segmentberichterstattung

Aufgrund der Restrukturierung ihrer Geschäftsausrichtung und des Erwerbs der USU AG und deren Tochtergesellschaften hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2002

ihre Segmentberichterstattung geändert. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

Die Gesellschaft ist entsprechend den Kriterien von SFAS Nr. 131 „Offenlegung über Unternehmenssegmente und damit zusammenhängende Informationen“ in zwei strategische Geschäftsfelder eingeteilt:

- Business Solutions
- IT-Controlling

Die ehemaligen Segmente Partner Management, Logistik-Lösungen und e-Solutions und Services wurden auf das neue Segment Business Solutions verschmolzen.

Business Solutions umfasst Beschaffungs- und Vertriebslösungen wie e-Procurement-Systeme, internetbasierte Shop-Lösungen und Marktplätze für den elektronischen Handel, technisch orientierte Themen wie EAI, Portale oder Systems Management, die durch eigene Methodiken und erprobte Prozessmodelle umgesetzt werden, branchenorientierte Lösungen, beispielsweise Außendienstsysteme für Finanzdienstleister und kundenindividuelle Systeme zur Optimierung wissensintensiver Geschäftsprozesse.

IT-Controlling beinhaltet Produkte und Dienstleistungen für IT-Asset Management, Facility Management, Licence Management, Service/Change Management sowie IT-Leistungsverrechnung.

Zur Ermittlung des Segmentergebnisses wird das modifizierte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Abschreibung auf die im Rahmen des USU Erwerbs aufgedeckten stillen Reserven herangezogen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind im Wesentlichen mit den in den vorangegangenen Anhangsangaben beschriebenen Grundsätzen identisch.

Die Angaben in den folgenden Übersichten stammen direkt aus dem internen Berichtswesen für das Management der Gesellschaft:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Umsatzerlöse		
IT-Controlling	7.663	0
Business Solutions	11.879	3.528
	19.542	3.528
Modifiziertes Bruttoergebnis vom Umsatz		
IT-Controlling	3.665	0
Business Solutions	1.221	2.166
	4.886	2.166
Modifiziertes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		
IT-Controlling	-3.751	0
Business Solutions	-21.343	-28.581
	-25.094	-28.581
Abschreibungen (ohne Impairment)		
IT-Controlling	108	0
Business Solutions	2.330	1.529
	2.438	1.529
Investitionen		
IT-Controlling	225	0
Business Solutions	386	2.107
	611	2.107

Überleitung zum Konzernjahresabschluss

Die Überleitung des modifizierten Bruttoergebnisses vom Umsatz gemäß der Segmentberichterstattung zum Bruttoergebnis vom Umsatz gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Modifiziertes Bruttoergebnis vom Umsatz gemäß Segmentberichterstattung	4.886	2.166
Abschreibungen auf gemäß SFAS 141 aktivierte immaterielle Wirtschaftsgüter	-345	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	4.541	2.166

Die Überleitung des modifizierten Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Modifiziertes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-25.094	-28.581
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-15.218	-646
Abschreibungen auf gemäß SFAS 141 aktivierte immaterielle Wirtschaftsgüter	-1.046	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-41.358	-29.227

Umsatzarten

	2002 TEUR	2001 TEUR
Beratung	13.064	0
Lizenzen	4.315	2.921
Wartung	1.964	607
Sonstiges	199	0
Umsatz	19.542	3.528

Geographische Informationen

Die Umsätze werden den Ländern im Wesentlichen auf der Grundlage des Standorts des Kunden zugewiesen. Die Segment-Aktiva werden auf der Grundlage des Standorts der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet, die diese Aktiva ausweist. In dem zum 31. Dezember 2002 endenden Geschäftsjahr und dem zum 31. Dezember 2001 endenden Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft außerhalb Deutschlands weniger als 10% ihrer konsolidierten Umsätze. Zum 31. Dezember 2002 und 2001 befanden sich weniger als 10% der langfristigen Aktiva außerhalb Deutschlands.

Wesentliche Kunden

Im Geschäftsjahr 2002 entfielen 10% der Konzern Erlöse auf einen Kunden. Mit den umsatzmäßig 5 größten Kunden wurden insgesamt ca. 35% der Konzern Erlöse erzielt. Im Geschäftsjahr 2001 erzielte die Gesellschaft 14% der Konzern Erlöse mit dem umsatzmäßig größten Kunden sowie ca. 50% der Erlöse mit den 5 größten Kunden.

E. Zusätzliche lokale Offenlegungserfordernisse

38) Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften in Übereinstimmung mit § 292a HGB

Als börsennotiertes Unternehmen macht die Muttergesellschaft von der Möglichkeit Gebrauch, in Übereinstimmung mit § 292a HGB von der Konzernabschlusspflicht nach deutschem Recht befreiende Konzernabschlüsse nach US-GAAP zu erstellen.

In Übereinstimmung mit der Auslegung durch das Deutsche Rechnungslegungs-Standards Committee (DRSC) in DRS 1 entspricht die Berichterstattung der Muttergesellschaft der Richtlinie 83/349/EWG.

39) Abweichungen zwischen US-GAAP und HGB

Die wesentlichen Unterschiede zwischen US-amerikanischer (US-GAAP) und deutscher (HGB) Rechnungslegung in Bezug auf den Konzernabschluss der USU-Openshop AG sind nachfolgend ausgeführt.

Hinter der deutschen und der US-amerikanischen Rechnungslegung stehen grundsätzlich unterschiedliche Betrachtungsweisen. Während die Rechnungslegung nach HGB das Vorsichtsprinzip und den Gläubigerschutz in den Vordergrund stellt, ist die Bereitstellung entscheidungsrelevanter Informationen für den Kapitalgeber das vorrangige Ziel der US-amerikanischen Rechnungslegung.

Der Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse – sowohl über verschiedene Geschäftsjahre hinweg als auch von unterschiedlichen Unternehmen – sowie der periodengerechten Erfolgsermittlung werden nach US-GAAP ein höherer Stellenwert eingeräumt als nach HGB.

Umsatzrealisierung (SOP 97-2, SOP 81-1 und ARB Nr. 45)

Nach deutschem Recht werden nicht abgerechnete unfertige Leistungen entsprechend dem Realisationsprinzip verbucht, während nach US-amerikanischer Rechnungslegung – entsprechend dem Grad der Fertigstellung – eine anteilige Gewinnrealisierung vorzunehmen ist (Percentage-of-Completion-Methode).

Bei der Realisierung von Umsatzerlösen aus Softwareverkäufen und Dienstleistungen werden weitere Anforderungen an die marktgerechte Bewertung der einzelnen Lieferungen gestellt, die über das nach HGB zur Umsatzrealisierung übliche Kriterium des Gefahrenübergangs hinausgehen können.

Immaterielle Vermögensgegenstände (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte)

Nach HGB und US-GAAP sind immaterielle Vermögensgegenstände, die entgeltlich erworben wurden, zu aktivieren. Für nicht entgeltlich erworbene oder selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände besteht hingegen nach HGB ein Ansatzverbot.

Nach US-GAAP gibt es für die direkt zurechenbaren externen Kosten bei der Erstellung immaterieller Vermögensgegenstände ein Aktivierungswahlrecht; so können die Nebenkosten zur Erlangung von Patenten und rechtlich geschütztem Know-how aktiviert werden. Daneben sind die direkten Aufwendungen zu aktivieren, die im Rahmen der Eigenentwicklung selbst genutzter Computer-Software entstehen.

Nach SFAS 141 bestehen für immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenserwerbs erworben werden, umfangreiche Aktivierungsvorschriften. Dies gilt auch für solche Werte, die das handelsrechtliche Kriterium des Vermögensgegenstands nicht erfüllen.

Nach US-GAAP ist ein Geschäfts- oder Firmenwert aus Unternehmenserwerb nicht mehr planmäßig abzuschreiben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest zu unterziehen und gegebenenfalls außerplanmäßig abzuschreiben.

Nach HGB ist dagegen eine Aktivierung mit nachfolgend planmäßiger Abschreibung oder eine erfolgsneutrale Verrechnung mit den Rücklagen möglich.

Unrealisierte Gewinne

Nach dem HGB sind dem Imparitätsprinzip zu Folge nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren, nach US-GAAP sind hingegen auch unrealisierte Gewinne zu berücksichtigen. Dies zeigt sich in folgenden Positionen:

- Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten
Während nach HGB nicht kursgesicherte Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Anschaffungskurs oder zum jeweiligen ungünstigen Kurs am Bilanzstichtag bewertet werden, sind nach US-GAAP gemäß SFAS 52 alle Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtagskurs umzurechnen mit der Konsequenz, dass auch unrealisierte Kursgewinne ergebniswirksam werden.
- Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens
Wertpapiere sind nach HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten am Bilanzstichtag anzusetzen. Nach US-GAAP erfolgt die Wertpapierbewertung gemäß SFAS 115 in Abhängigkeit von der Zuordnung auf bestimmte Kategorien. Die im Konzernabschluss vorhandenen, veräußerbaren Wertpapiere („available-for-sale“) sind am Bilanzstichtag immer mit Marktwerten zu bilanzieren, so dass auch nicht realisierte Gewinne berücksichtigt werden. Die Veränderungen aus der Marktbewertung sind erfolgsneutral direkt im Eigenkapital zu erfassen.

Latente Steuern

Nach HGB sind auf alle zeitlich begrenzten Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und in der Konzernbilanz latente Steuern zu ermitteln (sog. timing-Konzept), wobei die Berechnung unter Anwendung des aktuellen Steuersatzes erfolgt. Für quasi-permanente Unterschiede, die sich erst über einen sehr langen Zeitraum oder durch Verkauf bzw. Liquidation auflösen, und für Verlustvorträge dürfen keine latenten Steuern angesetzt werden.

Nach US-GAAP, SFAS 109, besteht eine Ansatzpflicht für latente Steuern auf alle temporären Unterschiede zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz, wobei auch quasi-permanente Unterschiede als temporär einzustufen sind (sog. temporary-Konzept). Daneben sind auch latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zu bilanzieren. Zur Steuerberechnung ist der künftig geltende Steuersatz auf Basis der Rechtslage am Bilanzstichtag anzuwenden. Zu jedem Stichtag sind die bilanzierten aktiven latenten Steuern bezüglich ihrer Realisierbarkeit zu prüfen und gegebenenfalls wertzuberichtigten („valuation allowance“).

Durch den DRS 10 des DRSC – Deutsches Rechnungslegung Standards Committee wurde eine weitestgehende Harmonisierung der deutschen und US-amerikanischen Rechnungslegung erzielt.

Rückstellungen (SFAS Nr. 5, SFAS Nr. 87 und SFAS Nr. 88)

Die Möglichkeiten zur Bildung von Rückstellungen sind in der US-amerikanischen Rechnungslegung deutlich restriktiver geregelt als nach HGB. Rückstellungen sind zu bilden, wenn eine Verpflichtung gegenüber einem Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Aufwandsrückstellungen sind nach US-amerikanischen Vorschriften nicht zulässig.

Pensionsrückstellungen werden nach US-amerikanischer Rechnungslegung – anders als nach deutschen Bilanzierungsgrundsätzen – unter Berücksichtigung erwarteter Lohn- und Gehaltssteigerungen ermittelt. Zur Berechnung wird nicht der im deutschen Steuerrecht geltende Abzinsungssatz von 6% zugrundegelegt; vielmehr fließen in den US-GAAP-Wert die jeweiligen Realzinsen einzelner Länder ein.

Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Nach HGB werden entsprechend der Einheitstheorie die Anteile anderer Gesellschafter als Bestandteil des Eigenkapitals und des Jahresergebnisses gezeigt.

Nach US-GAAP werden entsprechend der Interessentheorie die Anteile anderer Gesellschafter nicht als Bestandteil des Eigenkapitals, sondern als separate Bilanzposition nach dem Eigenkapital ausgewiesen und der auf die Minderheiten entfallende Anteil am Ergebnis als Aufwand bzw. bei Verlusten als Ertrag innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.

Bilanzierung von Aktienoptionsprogrammen

Nach HGB entstehen, abweichend von US-GAAP, Aufwendungen aus Mitarbeiteroptionsprogrammen regelmäßig erst im Zeitpunkt eines Geldflusses.

40) Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr betrug:

	2002	2001
Beratung und Services	110	40
Forschung und Entwicklung	104	58
Verwaltung und Finanzen	62	23
Vertrieb und Marketing	54	44
	330	165

Zum 31. Dezember 2002 werden im Konzern insgesamt 283 Mitarbeiter beschäftigt.

41) Personalaufwendungen

Der Personalaufwand stellt sich wie folgt dar:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Gehälter	19.448	13.782
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Altersteilzeit davon für Altersversorgung TEUR 169 (TEUR 14 in 2001)	2.812	1.594
	22.260	15.376

42) Offenlegungspflichtige Mitteilungen über Beteiligungen

Folgende Mitteilungen wurden veröffentlicht:

Börsenzeitung Nr. 64 vom 4. April 2002

„Herr Udo Strehl, Asperg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der USU-Openshop AG am 25. März 2002 die Schwelle von 10% überschritten hat und nunmehr 23,47% beträgt.“

Börsenzeitung Nr. 64 vom 4. April 2002

„Die USU AG gibt gemäß § 25 Abs. 1 WpHG folgendes bekannt: Die USU-Openshop AG hat der USU AG gemäß § 21 Abs.1 WpHG gemeldet, dass ihr Stimmrechtsanteil an der USU AG am 25. März 2002 die Schwelle von 75% überschritten hat und nunmehr 95,99% beträgt. Diesen Kontrollerwerb gibt die USU-Openshop AG hiermit gemäß § 35 Abs.1 WpÜG bekannt. Besondere Zurechnungstatbestände nach § 30 WpÜG bestehen nicht.“

43) Organe

Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2002 an:

Bernhard Oberschmidt , Sprecher des Vorstandes Diplom-Ökonom	seit 8. Februar 2002
Bruno Rücker , Vorsitzender, Diplom-Kaufmann	bis zum 6. August 2002
Udo Strehl , Unternehmensberater	vom 8. Februar 2002 bis zum 4. Juli 2002
Harald Weimer , Diplom-Betriebswirt	vom 8. Februar 2002 bis zum 6. August 2002
Uwe Hagenmeier , Diplom-Ingenieur	bis zum 8. Februar 2002
Timo Weithöner , Unternehmer	bis zum 8. Februar 2002

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 2.236 (2001: TEUR 1.083), davon variabel TEUR 253. In den Gesamtbezügen sind Abfindungen in Höhe von TEUR 1.533 an ehemalige Vorstände enthalten.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2002 an:

<p>Markus Kress, Diplom-Wirtschaftsingenieur, Vorsitzender Vorstand der tecways AG, München Aufsichtsratsvorsitzender der USU AG, Möglingen Aufsichtsratsmitglied der IWL AG, Ulm</p>	
<p>Dr. Thomas Gutschlag, Diplom-Volkswirt Vorstand der Blättchen und Partner AG, Leonberg Aufsichtsratsmitglied der Plambeck Holding AG, Cuxhaven Aufsichtsratsmitglied der Quoka AG, Lampertheim</p>	
<p>Klaus Langer, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Aufsichtsrat der 4MBO International Electronic AG, Plochingen Aufsichtsrat der Müller Weingarten AG, Weingarten</p>	
<p>Karl-Heinz Achinger, Unternehmensberater Vorstandsvorsitzender der Software AG, Darmstadt Aufsichtsratsvorsitzender der Magix AG, München Aufsichtsratsvorsitzender der Tiscon AG Infosystems, Ulm Aufsichtsratsmitglied der debitel AG, Stuttgart, Aufsichtsratsmitglied der RWE Systems AG, Dortmund, Aufsichtsratsmitglied der Dosch & Amand Systems AG, München, Aufsichtsratsmitglied der USU AG, Möglingen</p>	seit 8. Februar 2002
<p>Werner Preuschhof, Diplom-Kaufmann Aufsichtsratsvorsitzender der Planbusiness Market Enabling AG, Hamburg Aufsichtsratsvorsitzender der Novomind AG, Hamburg</p>	seit 8. Februar 2002
<p>Dr. Frank Oliver Lehmann, Diplom-Kaufmann Executive Director (Banque AIG, London), London</p>	vom 8. Februar 2002 bis zum 4. Juli 2002
<p>Udo Strehl, Unternehmensberater Aufsichtsratsmitglied der USU AG, Möglingen</p>	seit 4. Juli 2002
<p>Dr. Ing. Roland Mecklinger, Unternehmensberater Aufsichtsratsmitglied der ELMOS Semiconductor AG, Dortmund</p>	bis zum 8. Februar 2002
<p>Dr. Klaus Neugebauer, Unternehmer Aufsichtsratsmitglied der Webfair AG, München Aufsichtsratsmitglied der Equita KGaA, Bad Homburg</p>	bis zum 8. Februar 2002
<p>Klaus C. Plönzke, Kaufmann Vorstandsvorsitzender der Plönzke Holding AG, Wiesbaden Aufsichtsratsmitglied der BTC Business Technology Consulting AG, Oldenburg Aufsichtsratsmitglied der Viveon AG, München Aufsichtsratsmitglied der equinet Venture Partners AG, Frankfurt Mitglied des Verwaltungsrats bei der Apus4 AG, Bern</p>	bis zum 8. Februar 2002

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr beliefen sich auf TEUR 107 (2001: TEUR 77), davon fix TEUR 107.

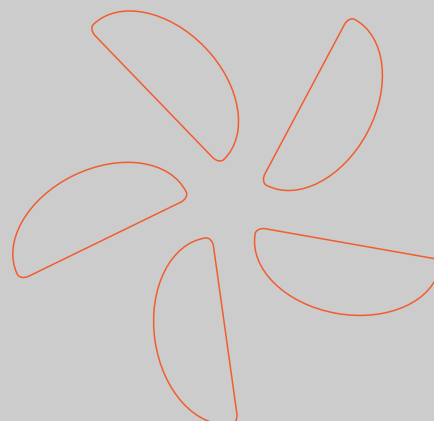
Aktien, Wandelobligationen und Aktienoptionen der Organe der Gesellschaft

Die folgende Tabelle ist im Zusammenhang mit den in den Zwischenberichten der USU-Openshop AG veröffentlichten Angaben zum Wertpapierbesitz der Organe der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf ausgeschiedene Organe, zu lesen. Von Organmitgliedern der Gesellschaft werden zum 31. Dezember 2002 Aktien der USU-Openshop AG, Möglingen, in folgendem Umfang gehalten. Aktienoptionen und Wandelobligationen werden nicht gehalten.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte	Aktien Stück
Vorstand	
Bernhard Oberschmidt	37.393
Aufsichtsrat	
Markus Kress	283.772
Udo Strehl	4.038.638
Karl-Heinz Achinger	0
Werner Preuschhof	0
Klaus Langer	0
Dr. Thomas Gutschlag	0

44) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex von Vorstand und Aufsichtsrat der USU-Openshop AG gemäß §161 AktG.

Vorstand und Aufsichtsrat der USU-Openshop AG haben am 19. Dezember 2002 die erste Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß §161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der USU-Openshop AG unter <http://www.usu-openshop.com> dauerhaft zugänglich gemacht. Nähere Ausführungen zur Entsprechenserklärung sind im Lagebericht und im Konzernlagebericht dieses Geschäftsberichts enthalten. Zum gleichen Zeitpunkt wurde die Entsprechenserklärung vom Vorstand und Aufsichtsrat der börsennotierten Konzerntochter USU AG abgegeben und auf der Internetseite der USU AG unter <http://www.usu.de> veröffentlicht.



45) Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Konzernabschluss

Nachfolgende Gesellschaften wurden in den Konzernabschluss einbezogen (Angaben nach US-GAAP):

Name und Sitz	Anteil in %	Eigenkapital 31. Dezember 2002 TEUR	Jahres- Ergebnis 2002 TEUR
USU AG, Möglingen ¹⁾	96,0 %	10.729	-8.475
Gentner PROCommunication GmbH, Möglingen ^{1) 2)}	100,0 %	-1.647	-200
USU Software s.r.o., Brno, Tschechische Republik ^{1) 2)}	100,0 %	95	10
USU (Schweiz) AG, Cham, Schweiz ^{1) 2)}	80,0 %	-78	-146
Knowledge Text Software GmbH & Co. KG, Möglingen ^{1) 2)}	51,0 %	66	-56
ValueSolution Software GmbH & Co. KG, Möglingen ^{1) 2)}	49,9 %	617	-40
OpenShop Internet Software GmbH, München	100,0 %	-4.506	-3.344
OpenShop Capital GmbH, Ulm	100,0 %	98	-1
PSS Informationssysteme GmbH, Neu-Ulm	100,0 %	-468	-30
Quantum Solutions GmbH, Dortmund ³⁾	30,0 %	4	-171

¹⁾ Das Jahresergebnis 2002 der USU AG und deren Tochtergesellschaften und Beteiligung bezieht sich auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April 2002 bis zum 31. Dezember 2002.

²⁾ Die Anteile dieser Gesellschaften werden indirekt über die USU AG gehalten

³⁾ Die Angaben zur Quantum Solutions AG beziehen sich auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. November bis zum 31. Dezember 2002

Möglingen, im Februar 2003



Bernhard Oberschmidt
Sprecher des Vorstandes

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2002 (ANLAGE A)

USU-OPENSHOP AG, MÖGLINGEN (VORMALS: OPENSHOP HOLDING AG, ULM), DEUTSCHLAND

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	1. Jan. 2002 TEUR	Einführung SFAS 142 TEUR	Zugänge aus Erstkon- solidierung TEUR	Impairment TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31. Dez. 2002 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände							
Geschäfts- oder Firmenwert	1.066	-1.066	32.349	-15.218	148	0	17.279
Erworbene Software	1.951	0	2.133	-1.893	135	181	2.145
Namens- und Markenrechte	138	-69	844	-401	0	0	512
Wartungsverträge	0	0	280	0	0	0	280
	3.155	-1.135	35.606	-17.512	283	181	20.216
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	0	0	64	0	0	42	22
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.310	0	705	-1.368	276	937	986
	2.310	0	769	-1.368	276	979	1.008
Finanzanlagen							
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	569	0	52	310	311
Einlagenzertifikat	10.226	0	0	0	0	10.226	0
Schuldverschreibungen bis zur Endfälligkeit gehalten	39.575	0	0	0	0	39.575	0
	49.801	0	569	0	52	50.111	311
	55.266	-1.135	36.944	-18.880	611	51.271	21.535

Aufgelaufene Abschreibungen						Nettobuchwerte	
1. Jan. 2002 TEUR	Einführung SFAS 142 TEUR	Impairment TEUR	Zu- führungen TEUR	Auf- lösungen TEUR	31. Dez. 2002 TEUR	31. Dez. 2002 TEUR	31. Dez. 2001 TEUR
1.066	-1.066	0	0	0	0	17.279	0
948	0	-1.476	1.355	143	684	1.461	1.003
69	-69	0	0	0	0	512	69
0	0	0	54	0	54	226	0
2.083	-1.135	-1.476	1.409	143	738	19.478	1.072
0	0	0	15	37	-22	44	0
1.092	0	-797	1.014	928	381	605	1.218
1.092	0	-797	1.029	965	359	649	1.218
0	0	0	0	0	0	311	0
0	0	0	0	0	0	0	10.226
330	0	0	0	330	0	0	39.245
330	0	0	0	330	0	311	49.471
3.505	-1.135	-2.273	2.438	1.438	1.097	20.438	51.761

Bestätigungsvermerk

Wir, die Ernst & Young Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft (vormals: Arthur Andersen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mbH), haben den von der USU-Openshop AG (vormals: OpenShop Holding AG) aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den US Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 aufgestellten zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Ernst & Young
Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Viering
Wirtschaftsprüfer



Boelcke
Wirtschaftsprüfer

Stuttgart, den 28. Februar 2003



JAHRESABSCHLUSS DER AG

Jahresabschluss der AG

Bilanz	82 - 83
Gewinn- und Verlustrechnung	84
Anhang	85 - 97

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

USU-OPENSHOP AG, MÖGLINGEN (VORMALS: OPENSHOP HOLDING AG, ULM), DEUTSCHLAND

AKTIVA	Anhang	2002 EUR	2001 EUR
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Lizenzen und Software		0,00	323.716,15
Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		0,00	133.348,96
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		8.011.281,79	356.686,50
Wertpapiere des Anlagevermögens		34.543.250,00	49.537.808,44
		42.554.531,79	49.894.494,94
		42.554.531,79	50.351.560,05
Umlaufvermögen			
Vorräte			
Unfertige Leistungen		0,00	33.500,00
Waren		0,00	900.000,00
Geleistete Anzahlungen		0,00	10.644,61
		0,00	944.144,61
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		302.803,94	1.161.695,50
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		23.488,67	1.688.936,51
Sonstige Vermögensgegenstände		3.175.562,79	3.433.291,93
		3.501.855,40	6.283.923,94
Wertpapiere			
Eigene Anteile	(3)	1.536.045,00	1.240.000,00
Sonstige Wertpapiere		3.075.420,77	0,00
		4.611.465,77	1.240.000,00
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		8.809.069,64	10.634.519,84
		16.922.390,81	19.102.588,39
Rechnungsabgrenzungsposten		9.069,27	84.803,32
Aktiva		59.485.991,87	69.538.951,76

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

USU-OPENSHOP AG, MÖGLINGEN (VORMALS: OPENSHOP HOLDING AG, ULM), DEUTSCHLAND

PASSIVA	Anhang	2002 EUR	2001 EUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(4)	17.211.186,00	9.500.000,00
Kapitalrücklage	(7)	103.352.606,46	102.874.457,46
Gewinnrücklage			
Rücklage für eigene Anteile	(8)	1.536.045,00	1.240.000,00
Bilanzverlust	(9)	-67.434.035,84	-49.718.158,37
		54.665.801,62	63.896.299,09
Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	(10)	2.312.703,26	3.291.462,43
Verbindlichkeiten			
	(11)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00	572.658,02
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		0,00	35.000,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		542.384,38	963.721,52
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.050.294,67	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten		914.807,94	779.810,70
		2.507.486,99	2.351.190,24
Passiva		59.485.991,87	69.538.951,76

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2002

USU-OPENSHOP AG, MÖGLINGEN (VORMALS: OPENSHOP HOLDING AG, ULM), DEUTSCHLAND

	Anhang Nr.	2002 EUR	2001 EUR
Umsatzerlöse	(12)	350.191,42	1.911.152,79
Verminderung / Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-33.500,00	33.500,00
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	939.975,75	685.284,92
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(14)	-984.952,11	-12.237,26
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-58.176,43	-443.598,46
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter		-6.373.896,20	-8.434.184,65
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 63.748,61 (Vorjahr: EUR 13.109,98)		-663.768,46	-1.051.093,37
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(15)	-306.351,88	-606.056,48
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-8.320.881,82	-6.464.026,57
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 221.136,00 (Vorjahr: EUR 852.224,00)		2.415.005,44	4.420.561,95
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(17)	-532.923,93	-6.388.697,21
Aufwendungen aus Verlustübernahme		-3.366.370,44	-13.368.881,37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)	-400,80	-306,76
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-16.936.049,46	-29.718.582,47
Sonstige Steuern		-5.634,01	-1.245,19
Jahresfehlbetrag		-16.941.683,47	-29.719.827,66
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-49.718.158,37	-19.998.330,71
Einstellungen in die Rücklage für eigene Anteile	(8)	-774.194,00	0,00
Bilanzverlust		-67.434.035,84	-49.718.158,37

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2002

USU-OPENSHP AG, MÖGLINGEN (VORMALS: OPENSHP HOLDING AG, ULM)

1) Allgemeine Angaben

Für die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wendet die Gesellschaft die Vorschriften des HGB und des AktG an.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurde die Bezeichnung verschiedener Bilanzposten gemäß § 265 Abs. 6 HGB angepasst.

Der Jahresabschluss wurde in Euro aufgestellt.

Seit dem 21. März 2000 war die USU-Openshop AG, Möglingen, (im Folgenden USU-Openshop AG) an der Frankfurter Börse im Marktsegment Neuer Markt gelistet. Mit Wirkung zum 4. Februar 2003 erfolgte der Wechsel in das Prime Standard Segment.

Als börsennotierte Gesellschaft gilt die Gesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB stets als große Kapitalgesellschaft. Die Aufstellung des Anhangs erfolgt daher nach den Maßgaben für große Kapitalgesellschaften.

2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßig aufgelaufener Abschreibungen angesetzt. Die Gesellschaft wendet grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode an. Die Abschreibungen erfolgen pro rata temporis. Geringwertige Gegenstände des Anlagevermögens i. S. § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr der Anschaffung jeweils voll abgeschrieben.

Im Zuge der Restrukturierung des USU-Openshop-Konzerns wurden sämtliche zum Geschäftsjahresende verbliebenen immateriellen Vermögensgegenstände und Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens im Wesentlichen an die USU AG, Möglingen (im Folgenden

USU AG), veräußert. Vermögensgegenstände, die im Konzern nicht weiter nutzbar waren, wurden unterjährig an Dritte veräußert.

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen, uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf Forderungen Rechnung getragen. Zur Ermittlung der Wertberichtigung wurden vom Netto-Forderungsbestand die einzelwertberichtigten Forderungen abgesetzt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

In Folge der Dotierung der Rücklage für eigene Anteile wird im Geschäftsjahr 2002 das Jahresergebnis nicht wie im Vorjahr durch separaten Ausweis von Jahresfehlbetrag und Verlustvortrag sondern als Bilanzverlust gemäß § 268 Abs. 1 HGB ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Die sonstigen Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Sie werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und decken alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken ab. Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB werden nicht gebildet. Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum jeweiligen Transaktionskurs eingebucht. Kursverluste, die bis zum Stichtag durch Realisation oder Bewertung mit dem Stichtagskurs entstehen, werden ergebniswirksam berücksichtigt.

3) Erläuterungen zum Jahresabschluss

I. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2002 ist in der Anlage B zu diesem Anhang dargestellt.

Die USU-Openshop AG hält zum Bilanzstichtag folgende Beteiligungen:

Name und Sitz	Anteil in %	Eigenkapital 31. Dez 02 TEUR	Eigenkapital 31. Dez 01 TEUR	Jahres- ergebnis 2002 TEUR	Jahres- ergebnis 2001 TEUR
USU AG, Möglingen ¹⁾	95,99 %	10.148	18.605	-8.457	-9.260
OpenShop Internet Software GmbH, München ²⁾	100,0 %	-1.241	-1.241	-16.942	-29.720
OpenShop Capital GmbH, Möglingen	100,0 %	98	99	-1	0
PSS Informationssysteme GmbH, Neu-Ulm	100,0 %	-469	-438	-31	-152
Quantum Solutions GmbH, Dortmund ³⁾	30,0 %	4	0	-171	0

¹⁾ Die Vorjahreszahlen der USU AG betreffen das Eigenkapital zum 31. März 2002 sowie das Jahresergebnis für das Geschäftsjahr vom 1. April 2001 bis zum 31. März 2002. Das Jahresergebnis 2002 der USU AG bezieht sich auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis zum 31. Dezember 2002.

²⁾ Die Angaben zum Jahresergebnis sind vor, die Angaben zum Eigenkapital nach Verlustübernahme durch die USU-Openshop AG dargestellt.

³⁾ Die Angaben zur Quantum beziehen sich auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. November bis zum 31. Dezember 2002, da die Quantum GmbH zum 1. November 2002 gegründet wurde.

Die nachfolgenden Beteiligungen werden mittelbar über die USU AG, Möglingen gehalten:

Name und Sitz	Anteil in %	Eigenkapital 31.12.2002 TEUR	Jahresergebnis 2002 TEUR
Gentner PROCommunication GmbH, Möglingen ¹⁾	100,0 %	-1.647	-235
USU Software s.r.o., Brno, Tschechische Republik ¹⁾	100,0 %	142	67
USU (Schweiz) AG, Cham, Schweiz ¹⁾	80,0 %	-79	-148
Knowledge Text Software GmbH & Co. KG, Möglingen ¹⁾	51,0 %	66	-56
ValueSolution Software GmbH & Co. KG, Möglingen ¹⁾	49,9 %	617	-319

¹⁾ Das Jahresergebnis 2002 der USU AG und deren Tochtergesellschaften und Beteiligung bezieht sich auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April 2002 bis zum 31. Dezember 2002.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten wie im Vorjahr keine Positionen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

3. Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2002 wurde die dem Vorstand mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Juni 2001 erteilte Ermächtigung zum Kauf eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG aufgehoben und durch eine neuerliche Ermächtigung ersetzt.

Durch diesen neuen Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2002 wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, in der Zeit bis zum 3. Januar 2004, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats in einem oder mehreren Schritten Aktien der Gesellschaft zu erwerben.

Der Erwerb erfolgt unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Bei einem Erwerb über die Börse darf der von der Gesellschaft für den Erwerb je Aktie gezahlte Gegenwert den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse während der zehn Handelstage, die dem Erwerb vorausgehen, um nicht mehr als 10% überschreiten und um nicht mehr als 10% unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der von der Gesellschaft für den Erwerb je Aktie gezahlte Gegenwert den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse während der zehn Handelstage, die dem fünften Handelstag vor Veröffentlichung vorausgehen, um nicht mehr als 20% überschreiten und um nicht mehr als 20% unterschreiten.

Der Vorstand wird ermächtigt, eigene Aktien, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen.

Der Vorstand wird ermächtigt, eigene Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Aktien oder sonstigen Beteiligungen an Unternehmen als Gegenleistung zu gewähren. Der Preis, zu dem die Aktien gewährt werden, darf den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse während der zehn Handelstage, die dem Wirksamwerden der Erwerbsverpflichtung vorausgehen, um nicht mehr als 10% unterschreiten. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die erworbenen Aktien wird für diesen Fall ausgeschlossen.

Kaufdatum	Stückzahl	Anteil Grundkapital in % ¹⁾	Anschaffungskosten in TEUR
13. Dezember 2001	107.901	1,1	713
28. Dezember 2001	92.099	1,0	589
7. Februar 2002	59.001	0,6	375
11. Februar 2002	700	0,0	5
24. Juni 2002	32.879	0,2	177
	292.580		1.859

¹⁾ Der Anteil am Grundkapital bezieht sich auf den Zeitpunkt des Erwerbs.

Zum 31. Dezember 2002 hält die Gesellschaft 292.580 Stück eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 292.580, was 1,7% des Grundkapitals zum 31. Dezember 2002 entspricht.

Die Gesellschaft hat die eigenen Aktien zu den in der Ermächtigung zum 12. Juni 2001 bzw. 4. Juli 2002 genannten Zwecken erworben.

Die von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert und als eigene Anteile in Höhe von TEUR 1.536 zum 31. Dezember 2002 ausgewiesen.

4. Gezeichnetes Kapital

Im Rahmen der Übernahme der Aktienmehrheit an der USU AG wurde ausschließlich den Aktionären der USU AG in der Zeit vom 20. Dezember 2001 bis zum 1. Februar 2002 ein öffentliches Übernahmeangebot (nachfolgend auch „Umtauschangebot“) unterbreitet.

Das Umtauschverhältnis betrug fünf zu sieben, d. h. jeder Aktionär der USU AG erhielt für fünf USU-Aktien sieben Aktien der Gesellschaft.

Mit Ablauf der Laufzeit des Umtauschangebots sind insgesamt 5.507.990 Aktien der USU AG (95,99%) zum Umtausch gegen neue Aktien der Gesellschaft angemeldet worden. Dies entsprach nach dem Umtauschverhältnis von 5 : 7 Stück 7.711.186 Aktien der Gesellschaft.

Die neuen Aktien wurden im Rahmen einer von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 8. Februar 2002 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen geschaffen. Als Einlage haben die Aktionäre der USU AG, die das Umtauschangebot angenommen haben, ihre an der USU AG gehaltenen Aktien in die Gesellschaft eingebracht. Das Bezugsrecht der bisherigen, bei Beschlussfassung über diese Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen vorhandenen Aktionäre, wurde ausgeschlossen. Die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage wurde am 11. März 2002 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen.

Bei den neuen Aktien handelt es sich um 7.711.186 frei übertragbare, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils EUR 1,00 und Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2002.

Durch den Erwerb der USU AG wurde das gezeichnete Kapital der Gesellschaft von EUR 9.500.000,00 um EUR 7.711.186,00 auf EUR 17.211.186,00 erhöht. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2002 in Höhe von EUR 17.211.186,00 ist eingeteilt in 17.211.186 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00.

5. Genehmigtes Kapital

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2002 wurde der Vorstand bis zum 3. Juli 2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlage oder mit Sacheinlagen um bis zu EUR 8.600.000,00 durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge sowie insoweit auszuschließen, als dies erforderlich ist, um Inhabern von Umtausch- oder Bezugsrechten, die von der Gesellschaft begeben wurden, ein Bezugsrecht neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung eines solchen Umtausch- oder Bezugsrechts zustünde. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen um maximal 10% zu des bei erster Ausnutzung des Genehmigten Kapitals vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen mit Sacheinlagen auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

6. Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 2. März 2000 um EUR 756.911,00 durch Ausgabe von 756.911 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Optionsrechten an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.

In Zusammenhang mit dem bedingten Kapital wurde mit mehreren Personen eine Optionsvereinbarung geschlossen, nach der zum Bilanzstichtag noch 65.765 Stückaktien ausstehen.

Die wesentlichen Konditionen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 3	Tranche 4	Tranche 5	Tranche 6
Datum der Vergabe	20.03.2000	31.10.2000	01.03.2001	01.05.2001	01.06.2001	01.08.2001
Ausübungspreis in EUR	62,10	22,43	9,03	7,46	7,77	7,48
Ausstehend zum						
1. Januar 2001	170.526	129.746	0	0	0	0
Gewährt	0	0	80.000	14.364	105.652	6.000
Ausgeübt	0	0	0	0	0	0
Verfallen	-45.303	-52.114	0	0	0	0
Ausstehend zum						
31. Dezember 2001	125.223	77.632	80.000	14.364	105.652	6.000
Gewährt	0	0	0	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0	0	0	0
Verfallen	-120.206	-55.004	-80.000	-9.364	-72.532	-6.000
Ausstehend zum						
31. Dezember 2002	5.017	22.628	0	5.000	33.120	0
Ausübbar zum						
31. Dezember 2002	5.017	0	0	0	0	0

7. Kapitalrücklage

Im Vorjahr wurde zur Bildung einer Rücklage für eigene Anteile die Kapitalrücklage von EUR 104.114.157,46 um EUR 1.240.000,00 auf EUR 102.874.457,46 reduziert. Diese Rücklagendotierung wurde im laufenden Geschäftsjahr um den Betrag korrigiert, für den im Vorjahr keine ausreichende Kapitalrücklage i. S. d. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zur Verfügung stand. Es erfolgte somit eine Wiederaufführung aus der Rücklage für eigene Anteile in Höhe von EUR 478.149,00 in die Kapitalrücklage.

8. Rücklage für eigene Anteile

Korrespondierend zu den in der Position ‚Eigene Anteile‘ bilanzierten eigenen Aktien wurde eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von EUR 1.536.045 gebildet. Zur Dotierung der Rücklage für eigene Anteile wurden zum Einen EUR 478.149,00 in die Kapitalrücklage zurückgeführt und der verbleibende Differenzbetrag in Höhe von EUR 774.194,00 aus dem Bilanzverlust in die Rücklage für eigene Anteile eingestellt.

9. Bilanzverlust

Zur Verbesserung der Darstellung des Eigenkapitals wird im Geschäftsjahr der Verlustvortrag gem. § 268 Abs. 1 HGB in den Posten Bilanzverlust einbezogen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. Der im Geschäftsjahr einbezogene Verlustvortrag beträgt EUR 49.718.158,37 (Vorjahr: EUR 19.998.330,71).

10. Sonstige Rückstellungen

Im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen fallen Kosten für Abfindungen und Gehaltszahlungen (TEUR 980) sowie Kosten für ungenutzte Mieträume und Rückbauverpflichtungen (TEUR 400) an. Zusätzlich beinhalten die sonstigen Rückstellungen im Wesentlichen Kosten für die Hauptversammlung (TEUR 251), eine Pauschale für Gewährleistungsanspruch (TEUR 108) sowie Kosten der Jahresabschlusserstellung und -prüfung (TEUR 105) und übrige ausstehende Rechnungen (TEUR 161).

11. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben analog zum Vorjahr eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr TEUR 173) sowie aus Steuern in Höhe von TEUR 1.201 (Vorjahr TEUR 440).

II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

12. Umsatzerlöse

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen sowie Regionen:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Lizenzen		
Inland	89	1.586
	89	1.586
Dienstleistungen		
Inland	215	216
Ausland	21	106
	236	322
Sonstige		
Inland	25	3
	25	3
	350	1.911

13. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten eine Aufwandsentschädigung für entstandene Marketing- und Entwicklungsleistungen von der Firma SKYVA International GmbH; Ladenburg, in Höhe von TEUR 500. Außerdem sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen u. a. Kostenweiterberechnungen an die USU AG für überlassene Kraftfahrzeuge sowie geldwerte Vorteile aus der Kfz-Nutzung enthalten.

14. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Wertberichtigung von zum Weiterverkauf gehaltener Softwarelizenzen in Höhe von TEUR 900 enthalten.

15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie die Sachanlagen waren bis zum 31. Dezember 2002 vollständig veräußert. In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind folglich die pro rata temporis Abschreibungen bis zum Zeitpunkt des Abgangs der Vermögensgegenstände ausgewiesen.

16. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und gegen verbundene Unternehmen sowie auf geleistete Anzahlungen bzw. Forderungsausfälle in Höhe von insgesamt TEUR 2.365, die als aperiodisch zu betrachten sind. Des Weiteren resultieren aperiodische Aufwendungen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 190.

17. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Ausleihungen und Anteile an der OpenShop Internet Software GmbH, Möglingen, sowie eine Kaufpreisnachzahlung an die früheren Gesellschafter der PSS Informationssysteme GmbH, Neu-Ulm, wurden im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben.

Folgende Beträge wurden gebucht:

- Beteiligung

OpenShop Internet Software GmbH:	TEUR 257
----------------------------------	----------
- Kaufpreisnachzahlung

PSS Informationssysteme GmbH:	TEUR 2
-------------------------------	--------

Von den Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens entfallen auf Wertpapiere des Anlagevermögens TEUR 14 und auf eigene Anteile TEUR 260. Wir verweisen auch auf den Anlagenpiegel (Anlage B).

18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind wie im Vorjahr keine Zinsen und ähnliche Aufwendungen an verbundene Unternehmen enthalten.

III. Sonstige Angaben

19. Haftungsverhältnisse

Die USU-Openshop AG hat gegenüber der OpenShop Internet Software GmbH, Möglingen, der OpenShop Capital GmbH, Möglingen, und der PSS Informationssysteme GmbH, Neu-Ulm, eine Patronatserklärung abgegeben. Danach hat sich die USU-Openshop AG, Möglingen, dazu verpflichtet, diese Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2003 in der Weise finanziell auszustatten, dass diese ihren Verbindlichkeiten nachkommen können.

Mit Datum vom 10. März 1999 hat die USU-Openshop AG den Rangrücktritt ihrer Forderungen aus der Kontokorrentvereinbarung mit der OpenShop Internet Software GmbH hinter sämtlichen Forderungen derzeitiger und zukünftiger Gläubiger erklärt, solange und soweit die OpenShop Internet Software GmbH überschuldet ist.

Die Gesellschaft hat am 2. März 2000 mit der OpenShop Internet Software GmbH einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Demnach hat sich die OpenShop Internet Software GmbH verpflichtet, während der Dauer des Vertrages ihren gesamten Gewinn an die USU-Openshop AG abzuführen. Eine Einstellung in die freien Rücklagen ist nur mit Zustimmung durch die USU-Openshop AG möglich. Im Gegenzug hat sich die USU-Openshop AG verpflichtet, jeden während der Dauer des Vertrages entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, wenn dieser nicht durch die Auflösung von während der Dauer dieses Vertrages gebildeten freien Rücklagen ausgeglichen werden kann. Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 3.366.370,44 von der OpenShop Internet Software GmbH übernommen.

20. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen belaufen sich am Abschlussstichtag auf TEUR 393. Die Verteilung dieser sonstigen finanziellen Verpflichtungen auf die kommenden Jahre sieht wie folgt aus:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	TEUR
2003	185
2004	134
2005	74
Danach	0
	393

21. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr betrug:

	2002	2001
Forschung und Entwicklung	29	59
Vertrieb und Marketing	13	4
Verwaltung und Finanzen	9	21
Beratung und Services	2	39
	53	123

22. Meldepflicht gemäß § 160 AktG

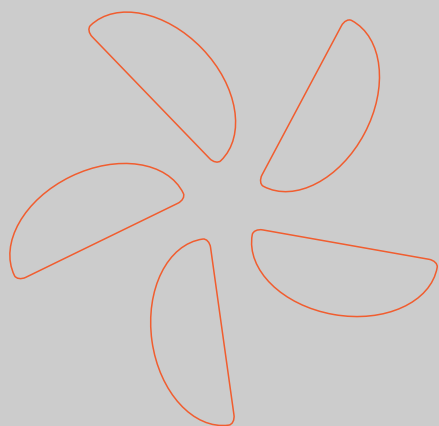
Die Landesbank Baden-Württemberg hat der Gesellschaft am 12. Oktober 2001 gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass im Rahmen eines Paketverkaufs sämtliche Aktien der 3i Group plc. an der Gesellschaft übernommen wurden und sie nunmehr zu mehr als einem Viertel am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist.

23. Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2002 an:

Bernhard Oberschmidt , Sprecher des Vorstandes Diplom-Ökonom	seit 8. Februar 2002
Bruno Rücker , Vorsitzender, Diplom-Kaufmann	bis zum 6. August 2002
Udo Strehl , Unternehmensberater	vom 8. Februar 2002 bis zum 4. Juli 2002
Harald Weimer , Diplom-Betriebswirt	vom 8. Februar 2002 bis zum 6. August 2002
Uwe Hagenmeier , Diplom-Ingenieur	bis zum 8. Februar 2002
Timo Weithöner , Unternehmer	bis zum 8. Februar 2002

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 1.198 (Vorjahr TEUR 948), davon variabel TEUR 105. Ebenfalls enthalten sind Abfindungen in Höhe von TEUR 593.



24. Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2002 an:

<p>Markus Kress, Diplom-Wirtschaftsingenieur, Vorsitzender Vorstand der tecways AG, München Aufsichtsratsvorsitzender der USU AG, Möglingen Aufsichtsratsmitglied der IWL AG, Ulm</p>	
<p>Dr. Thomas Gutschlag, Diplom-Volkswirt Vorstand der Blättchen und Partner AG, Leonberg Aufsichtsratsmitglied der Plambeck Holding AG, Cuxhaven Aufsichtsratsmitglied der Quoka AG, Lampertheim</p>	
<p>Klaus Langer, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Aufsichtsrat der 4MBO International Electronic AG, Plochingen Aufsichtsrat der Müller Weingarten AG, Weingarten</p>	
<p>Karl-Heinz Achinger, Unternehmensberater Vorstandsvorsitzender der Software AG, Darmstadt Aufsichtsratsvorsitzender der Magix AG, München Aufsichtsratsvorsitzender der Tiscon AG Infosystems, Ulm Aufsichtsratsmitglied der debitel AG, Stuttgart, Aufsichtsratsmitglied der RWE Systems AG, Dortmund, Aufsichtsratsmitglied der Dosch & Amand Systems AG, München, Aufsichtsratsmitglied der USU AG, Möglingen</p>	seit 8. Februar 2002
<p>Werner Preuschhof, Diplom-Kaufmann Aufsichtsratsvorsitzender der Planbusiness Market Enabling AG, Hamburg Aufsichtsratsvorsitzender der Novomind AG, Hamburg</p>	seit 8. Februar 2002
<p>Dr. Frank Oliver Lehmann, Diplom-Kaufmann Executive Director (Banque AIG, London), London</p>	vom 8. Februar 2002 bis zum 4. Juli 2002
<p>Udo Strehl, Unternehmensberater Aufsichtsratsmitglied der USU AG, Möglingen</p>	seit 4. Juli 2002
<p>Dr. Ing. Roland Mecklinger, Unternehmensberater Aufsichtsratsmitglied der ELMOS Semiconductor AG, Dortmund</p>	bis zum 8. Februar 2002
<p>Dr. Klaus Neugebauer, Unternehmer Aufsichtsratsmitglied der Webfair AG, München Aufsichtsratsmitglied der Equita KGaA, Bad Homburg</p>	bis zum 8. Februar 2002
<p>Klaus C. Plönzke, Kaufmann Vorstandsvorsitzender der Plönzke Holding AG, Wiesbaden Aufsichtsratsmitglied der BTC Business Technology Consulting AG, Oldenburg Aufsichtsratsmitglied der Viveon AG, München Aufsichtsratsmitglied der equinet Venture Partners AG, Frankfurt Mitglied des Verwaltungsrats bei der Apus4 AG, Bern</p>	bis zum 8. Februar 2002

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr beliefen sich auf TEUR 83 (Vorjahr 77) und sind in voller Höhe fix.

25. Konzernverhältnisse

Die USU-Openshop AG ist Mutterunternehmen für die in der Aufstellung des Anteilsbesitzes enthaltenen Unternehmen. Diese sind zur USU-Openshop AG verbundene Unternehmen. Die USU-Openshop AG erstellt den gemäß § 292a HGB befreienden Konzernabschluss nach US-GAAP für den kleinsten und für den größten Kreis von Unternehmen. Der Konzernabschluss wird beim Bundesanzeiger zur Bekanntmachung und beim Handelsregister eingereicht. Ferner ist der Konzernabschluss auf Anfrage bei der USU-Openshop AG erhältlich.

26. Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der USU-Openshop AG haben am 19. Dezember 2002 die erste Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der USU-Openshop AG unter <http://www.usu-openshop.com> dauerhaft zugänglich gemacht. Nähere Ausführungen zur Entsprechenserklärung sind im Lagebericht und Konzernlagebericht des Geschäftsberichts enthalten. Zum gleichen Zeitpunkt wurde die Entsprechenserklärung vom Vorstand und Aufsichtsrat der börsennotierten Konzerntochter USU AG abgegeben und auf der Internetseite der USU AG unter <http://www.usu.de> veröffentlicht.

Möglingen, im Februar 2003

USU-Openshop AG



Bernhard Oberschmidt
Sprecher des Vorstandes

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2002 (ANLAGE B)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1. Jan. 2002 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2002 EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Lizenzen und Software	684.284,37	18.519,72	702.804,09	0,00
Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	292.601,99	20.810,59	313.412,58	0,00
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	845.519,96	7.913.590,97	0,00	8.759.110,93
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.736.428,47	0,00	5.142.405,53	594.022,94
Wertpapiere des Anlagevermögens	49.637.898,44	24.508.250,00	39.588.898,44	34.557.250,00
	56.219.846,87	32.421.840,97	44.731.303,97	43.910.383,87
	57.196.733,23	32.461.171,28	45.747.520,64	43.910.383,87

Aufgelaufene Abschreibungen				Nettobuchwerte	
1. Jan. 2002 EUR	Zuführungen EUR	Auflösungen EUR	31. Dez. 2002 EUR	31. Dez. 2002 EUR	31. Dez. 2001 EUR
360.568,22	252.686,96	613.255,18	0,00	0,00	323.716,15
159.253,03	53.664,92	212.917,95	0,00	0,00	133.348,96
488.833,46	258.995,68	0,00	747.829,14	8.011.281,79	356.686,50
5.736.428,47	0,00	5.142.405,53	594.022,94	0,00	0,00
100.090,00	14.000,00	100.090,00	14.000,00	34.543.250,00	49.537.808,44
6.325.351,93	272.995,68	5.242.495,53	1.355.852,08	42.554.531,79	49.894.494,94
6.845.173,18	579.347,56	6.068.668,66	1.355.852,08	42.554.531,79	50.351.560,05

Bestätigungsvermerk

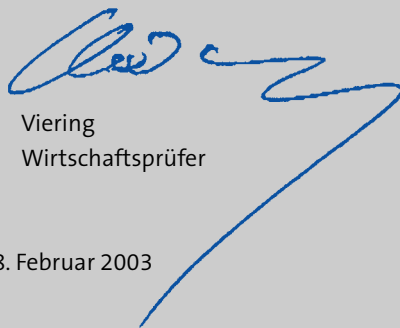
Wir, die Ernst & Young Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft (vormals: Arthur Andersen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mbH), haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der USU-Openshop AG (vormals: OpenShop Holding AG) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ernst & Young
Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Vering
Wirtschaftsprüfer



Boelcke
Wirtschaftsprüfer

Stuttgart, den 28. Februar 2003

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2002 nahm der Aufsichtsrat seine Kontrollfunktionen umfassend wahr und beriet den Vorstand ausführlich hinsichtlich der Unternehmensstrategie und -politik. Dabei wurden sämtliche zustimmungspflichtige Rechtsgeschäfte sowie strategische Entscheidungen des Vorstands nach eingehender Prüfung und Diskussion verabschiedet.

In den 8 Sitzungen des Aufsichtsrates standen im Wesentlichen der Geschäftsverlauf sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft, der Stand der Integration der USU AG in den Gesamtkonzern, die Entwicklung hinsichtlich der Neuorientierung und Restrukturierung der USU-Openshop AG sowie die Investitions-, Personal- und Ergebnisplanung im Vordergrund. Des Weiteren wurde das Risikomanagement der Gesellschaft sowie die Umsetzung des Corporate Governance-Kodex behandelt. Diesbezüglich hat der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand der USU-Openshop AG am 19. Dezember 2002 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Über die ordentlichen Aufsichtsratssitzungen hinaus stand der Aufsichtsrat zudem in einem stetigen Kontakt mit dem Vorstand und erhielt kontinuierliche Statusberichte bezüglich der aktuellen und zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft.

Von besonderer Bedeutung waren insbesondere die Beschlüsse bezüglich der Strategie der Gesellschaft. Nach der Eingliederung der USU AG erfolgte im Juli 2002 der Beschluss zur Bündelung des operativen Geschäfts innerhalb der zwei Segmente IT-Controlling und Business Solutions. Im Rahmen dieser strategischen Neuausrichtung schieden Bruno Rücker und Harald Weimer aus dem Vorstand der Gesellschaft aus. Zugleich wurde das Standortkonzept überarbeitet und die Belegschaft an die Entwicklung der Gesellschaft angepaßt. Im weiteren Verlauf erfolgte ferner der Abschluss der exklusiven Lizenzpartnerschaft mit Wilken.

Im Berichtszeitraum bildete der Aufsichtsrat einen Personal- und Prüfungsausschuss. Der Personalausschuss befasste sich in den 3 Sitzungen im Wesentlichen mit Vorstandsfragen bezüglich der Bestellung, Abberufung und Vergütung. Der Prüfungsausschuss befasste sich in den 3 Sitzungen vorwiegend mit den Zwischenberichten der Gesellschaft und mit Fragen zur Rechnungslegung, Abschlussprüfung sowie dem Risikomanagement. Der Prüfungsausschuss erteilte der Ernst & Young Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft (vormals: Arthur Andersen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mbH)

nach der Bestellung durch die Hauptversammlung den Prüfungsauftrag und bestimmte gleichzeitig die Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2002.

Der Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht der USU-Openshop AG zum 31. Dezember 2002 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Ernst & Young Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft (vormals: Arthur Andersen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mbH) geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Abschlussunterlagen des Vorstands und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss bzw. zum Konzernabschluss lagen dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor. Diese wurden vom Prüfungsausschuss und vom Aufsichtsrat geprüft und auf der bilanzfeststellenden Sitzung zusammen mit dem Vorstand der Gesellschaft und dem Abschlussprüfer erörtert. Der Aufsichtsrat erhebt nach Abschluss der eigenen Prüfungen und der Erörterung mit dem Abschlussprüfer keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Gesellschaft. Damit ist der Jahresabschluss der USU-Openshop AG festgestellt.

Im Rahmen des Zusammenschlusses mit der USU AG schieden die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Dr. Roland Mecklinger, Dr. Klaus Neugebauer und Klaus C. Plönzke auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 8. Februar 2002 aus dem Aufsichtsrat aus. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Karl-Heinz Achinger, Werner Preuschhof und Dr. Frank Oliver Lehmann. Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 4. Juli 2002 wurde Udo Strehl in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt und übernahm das Aufsichtsratsmandat von Dr. Frank Oliver Lehmann, der sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt hatte. Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich der Unternehmensleitung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für das hohe Engagement und den persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2002.

Möglingen, den 17. März 2003

Markus Kress
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Das Management-Team der USU-Openshop-Gruppe von links nach rechts:

- Frank Dreher, Senior Vice President (Sen. VP)
- Bernd Wagner, Executive Vice President (Exec. VP)
- Bernhard Oberschmidt, Chief Executive Officer (CEO)
- Klaus Bader, Executive Vice President (Exec. VP)
- Gerald Lamatsch, Senior Vice President (Sen. VP)



Zentrale Möglingen bei Stuttgart

USU-Openshop AG

Spitalhof

D-71696 Möglingen

Tel: +49 . 7141-4867-0

Fax: +49 . 7141-4867-200

e-Mail: info@usu.de

USU-Openshop AG

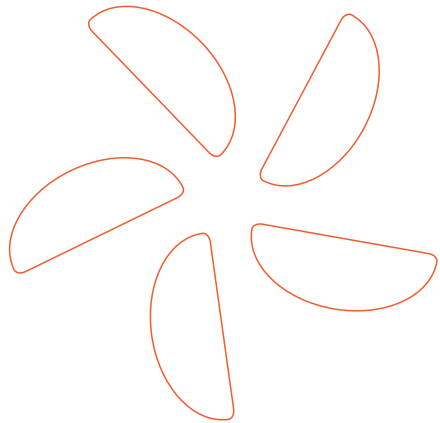
Bahnhofstrasse 44

D-71696 Möglingen

Tel: +49 . 7141-4867-0

Fax: +49 . 7141-4867-200

e-Mail: info@usu.de



USU-Openshop AG
Spitalhof
D-71696 Möglingen
Tel: +49 . 7141-48 67-0
Fax: +49 . 7141-48 67-20
www.usu-openshop.de

Investor Relations:
Bernhard Oberschmidt
Falk Sorge
Tel: +49 . 7141-48 67-351
Fax: +49 . 7141-48 67-108
investor@usu-openshop.com

Konzeption: USU-Openshop AG • Gestaltung: freework Grafik-Design, Asperg
Text & Recherche: Büro Vollmer, Reutlingen • Fotografien: Bernd Eidenmüller, Stuttgart
Produktion: Klaus Enzig GmbH, Stuttgart • Repro & Druck: Studiodruck GmbH, Raidwangen

